

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Pabryk 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Wilhelm II. und Fürst Bismarck.

Die Geschichte der Gegenwart erscheint dem Beobachter und dem Politiker häufig weniger spannend als die Geschichte der Vergangenheit, weil viele der Details, die an sich nicht immer entscheidend sind, aber dennoch ihre große Wichtigkeit haben, in den geheimen Fächern der Staatsarchive verborgen bleiben. Die brennende Aktualität muß dafür entschädigen, was den Blicken verhüllt bleibt. Um aber dennoch von den Motiven der Handlungen jener Großen, deren Gedanken und deren Willen über das Schicksal der Völker entscheiden, ein Bild zu gewinnen, muß man sich an solche vielleicht untergeordnet scheinende Momente halten, welche es gestatten, Manches, was man nicht wissen kann, zu errathen.

Zu den psychologisch interessantesten Partien der Geschichte unserer Zeit gehört zweifellos das Verhältnis, in welchem der große Begründer des deutschen Kaiserthums und der gewiß gleichfalls mit ungewöhnlichen Geistes- und Charaktereigenschaften ausgestattete junge deutsche Kaiser zu einander stehen. Vieles, was die Ursachen dieses Verhältnisses zu erhellen geeignet erscheint, ist bereits bekannt, mehr aber ist noch von dem dichten Schleier des Amtsgeheimnisses verhüllt und der Forschung späterer Zeiten vorbehalten. Die Politik des Tages muß sich an kleine Charakterzüge und Ereignisse halten, um über den momentanen Thermometerstand der Relationen zwischen Kaiser und Alt-Reichskanzler orientirt zu sein, denn wenn auch dem Letzteren das Heft des Staatsruders aus der Hand gefallen ist, so behielt seine Persönlichkeit doch jenes Gewicht, welches eine in der Geschichte seltene staatsmännische Vergangenheit derselben verleiht.

Es ist in der deutschen Presse eine kontro-

verse Frage geworden, ob der deutsche Kaiser bei Gelegenheit der Centennarfeier des Kaisers Wilhelm I., dem der dankbare Enkel den Namen des „Großen“ zu sichern bestrebt ist, seinem Kanzler, dem die Geschichte den Namen des Großen wohl aus eigenem Antriebe zu gewähren bereit sein wird, seine Glückwünsche ausgesprochen habe oder nicht. Es wird an dem Gang der Entwicklung des deutschen Volkes und des deutschen Reiches wenig ändern, ob dieser Akt der Courtoisie, oder in der Sprache höfischer Blätter der kaiserlichen Gnade, erfolgt oder unterblieben ist. Jene Presseorgane, die in der Regel oder doch häufig ihre Inspirationen von dem einsamen Herrensitze zu Friedrichsruhe empfangen, behaupten, daß der deutsche Kaiser es unterlassen habe, bei Gelegenheit jener nationalen und dynastischen Feste des Fürsten Bismarck zu gedenken. Es ist daher anzunehmen, daß diese Version der Wahrheit entspricht. Ist aber dieselbe wahr, so beweist sie, daß in den Beziehungen dieser Männer zu einander wieder eine ernstliche Trübung eingetreten ist. Die Gründe für diese Verstimmung sind auch nicht schwer aufzufinden.

Wenn Nietzsche seine Theorie von den „Uebermenschen“ nicht erfunden hätte, sie würde sich bei der Beobachtung dieser gewaltigen Persönlichkeiten von selbst aufdrängen; ja es ist wahrscheinlich, daß eben Bismarck das Modell war, nach dem sich der berühmte Philosoph die Idee des Uebermenschen konstruirt hat. Der greise Wilhelm I. war seiner Anlage und seiner Individualität nach kein Uebermensch. Er bedurfte seines großen Kanzlers, um jene großen Thaten auszuführen, die an seine Regierung und an seinen Namen geknüpft sind. Es war aber gewiß einer der edelsten Züge seiner Persönlichkeit, daß er den Werth und das Verdienst seines ersten Staatsmannes dem vollen Gehalt nach würdigte. Es war auch keine Theilung der Macht, welche die Grundlage der Beziehungen zwischen dem Herrscher und dem Minister bildete. Bismarck regierte unumschränkt und so gut, daß sein Kaiser ihn für sich regieren ließ. Alle Versuche, seine Stellung zu erschüttern, waren vergeblich. Weber die Kaiserin noch der Thronfolger vermochten es, trotz eifriger Bemühungen, seiner Macht Schranken zu setzen. Unter diesen Verhältnissen und den darunter gewonnenen Eindrücken reifte jener Jüngling heran, der berufen war, in verhältnismäßig

jungen Jahren es zu übernehmen, die Geschichte des deutschen Volkes zu lenken.

Wäre der junge Kaiser nicht mehr gewesen, als es häufig junge Prinzen sind, die unverhofft den Thron zu besteigen haben, er würde gewiß das Wort seines Großvaters gewahrt haben und Bismarck wäre Kanzler geblieben bis ans Ende seiner Arbeits- und Lebenskraft. Wilhelm II. ist aber selbst eine stark ausgeprägte Individualität. Er hat keine eigenen Regierungsprinzipien und besitzt einen eisernen Willen. Diesen Willen konnte er nur dann in Thaten verwandeln, wenn er sein eigener Kanzler wurde. Um dies zu werden, mußte Bismarck von seiner stolzen Stelle weichen.

Wilhelm II. ist gewiß kein Mann, dessen Herz von Undank erfüllt wäre. Er hat in Wort und That den großen Verdiensten Bismarck's wiederholt den Zoll höchster Anerkennung zutheil werden lassen. Er hat mehr als einmal dem greisen Kanzler die kaiserliche Hand zum Friedensschluß gereicht. Der Kanzler aber konnte seinem Schmerz über den Entgang der Macht nicht gebieten. Er wäre nicht der Uebermensch, der so Großes vollbringen konnte, wenn er vermocht hätte, wie Cincinnatus die Pflugchaar zu führen, nachdem er die Welt geführt und regiert hatte. Es konnte ihm umsoweniger genügen, Rathschläge zu ertheilen, als seine Rathschläge keine rechte Beachtung fanden. Aber nicht nur der gekränkte Ehrgeiz, nicht nur der Schmerz um die verlorene Macht bewegte sein Herz. Er ist zu groß, um so persönlichen Impulsen zu folgen. Er glaubte sein Werk gefährdet in jeder Hand, die nicht die seine war. Er befürchtet, das Reich, welches er so groß und stark begründet hat, könnte in seinen Grundfesten erschüttert werden und seine Macht ins Wanken kommen.

Die Beziehungen zwischen Kaiser und Kanzler gestalten sich daher wechselnd je nach den Gedanken und Empfindungen, die in diesen beiden Uebermenschen jeweilig die Oberhand erlangen. Der Kaiser ist sein eigener Kanzler; er lenkt persönlich die Geschichte seines Reiches und stellt sich somit selbst gewissermaßen in die Mitte der politischen Bewegungen. Bismarck übt häufig Kritik an der Staatskunst, welche des Kaisers eigene Staatskunst ist. Er übt diese Kritik oft schonungslos und mit Mitteln, zu denen zu greifen kein

Londoner Kaufhäuser.

Von der City, das will sagen, von dem eigentlichen Centrum des alten London abgesehen, wo jede einzelne Straße nur Geschäftsstraße ist, zeigt der größere Theil der großbritannischen Metropole eine ganz eigenartige Vertheilung von Geschäftshäusern und bloßen Privathäusern. Sehr häufig drängt sich in einem sonst nur aus Villen und villenartigen Bauten bestehenden Stadtviertel das ganze Geschäftstreiben nur auf ein oder zwei größere Nebenstraßen zusammen; ja manchmal ist sogar die eine Seite nur mit Magazinen und Kaufläden besetzt, während die andere, gegenüberliegende Seite ein und derselben Straße in den kleinen, durch Vorgärten abgeschlossenen Häusern das volle Bild friedvoller, privater Behaglichkeit bietet. Dieser Gegensatz wirkt auf den ersten Augenblick umso verblüffender, als die meisten Londoner Läden bei aller Zweckmäßigkeit der inneren geschäftlichen Einrichtung jedes architektonischen oder ornamentalen Schmuckes durchaus entbehren. Nicht einmal die Geschäftsstraßen vornehmeren Stils, wie die des westlichen Centrums und der westlichen Vorstädte, zeigen irgend welche vornehmere Architektur. Dagegen überraschen beinahe alle Läden durch einen bewundernswürdigen Geschmack in der Anordnung der Schaufenster und in der zweckmäßigen Beleuchtung der ausgelegten Waaren durch Gaslampen und beiseitemehr noch durch Venüzung elektrischen Lichtes. Die wohl längste und prächtigste Londoner Geschäftsstraße ist die gewiß eine halbe Meile lange Oxford-Street. Sie macht einen großartigen Eindruck als selbst die vornehmere Regent-Street. Regent-Street ist die Straße des exklusiven High-Life, zugleich aber auch

der Halbwelt. Man findet dort Alles in bewundernswürdiger Auswahl: vom Stiefel, Strumpf und Hemd angefangen bis zum feinsten Pelzwerk und dem Hunderttausende von Gulden repräsentirenden Diamantschmuck. Hauptächlich scheint hier für die vornehme Damenwelt und ihre raffiniertesten Bedürfnisse nach jeder Richtung hin gesorgt. Die großen Damenmagazine bieten in ihren hohen und breiten Schaufenstern einen Reichtum und noch mehr einen Geschmack der Farbzusammenstellung, von welchem man nicht einmal in dem schönheitskundigen Wien, geschweige denn in einer anderen deutschen Stadt auch nur eine Ahnung besitzt.

Vor Allem fällt die Fülle an feingefärbten Seidenstoffen auf. Seide ist verhältnismäßig billig in London; sie stammt fast immer aus Indien und zeigt eine Feinheit des Gewebes, welche meinem bescheidenen Laienverständnis nach die gleichartigen französischen und deutschen Fabrikate bis jetzt wenigstens noch nicht erreicht haben. Die oft geradezu bewundernswürdige Zartheit des asiatischen Gewebes kommt sichtbar auch der Stofffärbung besonders zu statten. Einzelne Farben, wie ein gewisses mattes Hellgelb, ein leises Violett und ein gleichsam nur hingehauchtes helles Himmelblau würden den ersten Farbensünftlern unter den Kunstmalern zur höchsten Ehre gereichen. Freilich verstehen die Londoner Geschäftsleute, wie ich bereits oben bemerkt, ihre Waaren auch äußerlich zur Geltung zu bringen. Die Londoner Schaufenster bieten geradezu dekorative Kunstwerke. Betrachtet man eines dieser ungeheuren Auslagenseiter eingehender, so erstaunt man, mit welcher hoch ausgebildetem Sinn für malerische Wirkung jedes einzelne Stück an den rechten Platz gelegt oder gestellt ist. Jeder zu krasse Farbenübergang ist gerade

so vermieden und jeder nur irgend mögliche Effekt zur Geltung gebracht. Trotz der Massen der ausgelegten Waaren wird man, im Fall es nicht etwa geradezu beabsichtigt ist, niemals den Eindruck einer für das Auge unangenehmen Ueberhäufung oder Verwirrung empfinden.

Die ausgesuchte, ermüdende Höflichkeit gegen Jedermann ist überhaupt für den Londoner Geschäftsmann charakteristisch. Man darf die großen, oft ganze Häuser anfüllenden Magazine getrost durchwandern, sich überall umschauen, stehen bleiben und weitergehen, auch dann, wenn man nichts kauft, ohne auch nur einer unangenehmen Miene, geschweige denn einem barschen Worte zu begegnen. Zu solchen Wanderungen fordern die beinahe unermesslichen Schätze einzelner großer Bazare geradezu heraus. In England herrscht volle Gewerbefreiheit; das will sagen: mit ganz wenigen Ausnahmen kann Jedermann ohne irgendwelchen Berufsnachweis und besondere Gewerbeerlaubnis alles Mögliche kaufen und verkaufen. Von dieser Erlaubnis eines unbeschränkten Geschäftsbetriebes machen vor Allem die großen Londoner Bazare Gebrauch. Besonders die großen Geschäftsstraßen des Westens sind voll von solchen Magazinen, in denen beinahe Alles und Jedes zu haben ist. John Buxter in Kensington, einer der vornehmsten westlichen Vororte, Gebrüder Hope mit ihren zahlreichen Zweigniederlassungen in allen Theilen Londons und vor Allem William Whiteley in Bayswater besitzen eine Reihe unter sich zusammenhängender, von einem einzigen Centralpunkt geleiteter Kaufläden, mit denen verglichen die übrigen halb als Zwerge erscheinen. Vor Allem sucht das Whiteley'sche Geschäft in ganz Europa seinesgleichen. Au bon marche und das Magazin des Printemps

Anderer wagen dürfte und zu welchem Wagnis er keine andere Autorität besitzt als seine eigene.

Die Verstimung kann daher nicht fehlen. Bei gewöhnlichen Menschen bliebe diese Verstimung in den Schranken der Etiquette und der höflichen Formen.

Budapest, 6. April.

Das Abgeordnetenhaus hält seine letzte Sitzung vor Orien am nächsten Freitag und wird sich dann bis zum 28. d. vertagen.

Das Magnatenhaus hält am 8. d., 11 Uhr Vormittags, eine Sitzung, in welcher das 1897er Budgetgesetz, sowie die in den letzten Tagen vom Abgeordnetenhaus votierten kleineren Vorlagen zur Verhandlung gelangen.

Die ungarische Deputation hielt heute eine Sitzung, in welcher Koloman Széll zum Präsidenten und Max Falk zum Schriftführer und Referenten gewählt wurden.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses verhandelt in seiner heutigen Sitzung die Vorlage über die Geschwornengerichte in den Details.

S. 1 wurde unverändert angenommen, während S. 2 mit einer Modifikation Edmund Barth's angenommen wurde, wonach der Präsident der kön. Tafel nicht nur den Präsidenten, sondern auch den Vizepräsidenten des Geschwornengerichtes designirt.

Der Kandidat der liberalen Partei des Rosenauer Wahlbezirkes Graf Julius Andrássy bereift gegenwärtig seinen Wahlbezirk und war vorgestern in Begleitung des Grafen Geza Andrássy und des Obergespanns Ladislaus Hámos in Dob-

szina, wo er unter großem Beifall seine Programmrede hielt. Die Unabhängigkeitspartei hat wohl in der Person Andor Máriássy's einen Gegenkandidaten aufgestellt, doch ist der Sieg des Grafen Andrássy nach den bisherigen Berichten vollständig sicher.

Die Volkspartei will auch in diesem Sommer wieder ihre Agitation aufnehmen und in den verschiedensten Gegenden des Landes Volksversammlungen veranstalten. Die erste solche Versammlung findet im Monate Mai in Törökbalint statt.

Die österreichischen Vorgänge.

Mit dem heute im Wiener Amtsblatte erschienenen kaiserlichen Handschreiben an den Ministerpräsidenten Badeni hat die Regierungskrise auch ihren formellen Abschluß gefunden. Das überaus huldvolle k. Handschreiben betraut das bisherige Kabinett mit der Weiterführung der Geschäfte, unbeirrt durch zeitweilige Parteischwierigkeiten und daß auch die letzteren unbeirrt weiterbestehen, geht aus dem gefügigen Zusammenschluß der zur Rechten gehörenden Parteien mit Einschluß der katholischen Volkspartei und mit Ausschluß der liberalen Großgrundbesitzer deutlich hervor.

Das erwähnte kaiserliche Handschreiben an den Grafen Badeni lautet: Lieber Graf Badeni! Im Namen des Gesammtministeriums haben Sie mir unter Darlegung der Umstände, welche sich der Herstellung fester parlamentarischer Verhältnisse zur Zeit entgegenstellen, die Demission des Kabinetts angeboten.

Ich nehme diese Demission nicht an, da ich Gewicht darauf lege, daß eine von mir gewählte Regierung, unbeirrt durch zeitweilige Parteischwierigkeiten, ihre Thätigkeit ausschließlich durch das allgemeine staatl. Interesse bestimmen lasse.

Indem ich Sie und die Mitglieder des Kabinetts der Fortdauer meines vollsten Vertrauens versichere, erwarte ich, daß das Ministerium auch künftig mit patriotischer Hingebung und nachdrucksvoller Festigkeit die Geschäfte führen und unentwegt an jenen Grundfassen festhalten wird, welche in der bei seinem Amtsantritte abgegebenen programmatischen

Erklärung und in der Thronrede vom 29. v. M. enthalten sind.

Wien, 4. April 1897.

Franz Joseph m. p. Badeni m. p.

Die liberalen Großgrundbesitzer und mit ihnen im Vereine die verwandten Gruppen der deutsch-liberalen Abgeordneten haben heute folgende Erklärung beschlossen:

Der verfassungstreue Großgrundbesitz hat es bisher für seine Pflicht gehalten, seine guten Dienste unbeirrt und unermüdet für die Bildung einer parlamentarischen Majorität einzusetzen, in welcher außer dem verfassungstreuen Großgrundbesitzer auch noch andere Vertreter, denen er durch politische und wirtschaftliche Ansichten nahesteht, hätten Platz finden sollen.

Die Krise im Orient.

Nicht nur die griechische auch die türkische Heeresleitung hat den an der Grenze massirten Truppen den strengen Befehl erteilt, sich jeder Provokation zu enthalten. Der aus Anlaß des heutigen griechischen Nationaltages befürchtete Ausbruch der Feindseligkeiten dürfte also Dank dem Drucke der Großmächte und namentlich der scharfen Verwarnung seitens Rußlands unterbleiben.

Wie aus Athen unterm Gestrigen gemeldet wird, wurde von türkischer Seite mit Bezug auf den morgigen Tag ein ähnlicher Befehl erlassen wie derjenige des griechischen Kronprinzen, worin die Kommandanten der einzelnen Stationen für jeden verhängnisvollen Zwischenfall verantwortlich gemacht werden.

Die Blokade des Golfes von Athen gilt als sicher. Aus dem Lager des Obersten Basso's wird gemeldet, daß am Samstag zwei europäische Offiziere in das Lager kamen, um die Freilassung der Gefangenen von Malaga zu bewerkstelligen.

in Paris sind ja architektonisch um Vieles schöner und reicher ausgestattet als die Whiteley'schen Magazine; dennoch, an Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit des Feilgebotenen übertrifft und schlägt Letzterer alle seine Mitbewerber.

Die Bauten des Whiteley'schen Geschäfts nehmen ein mächtiges Stadtviertel ein; ja mit Allem, was zu dem Geschäft neben den Läden und Magazinen gehört, bilden sie ein vollkommen selbstständiges Gemeinwesen. Die Zahl der Angestellten beträgt Alles in Allem etwa fünftausend Personen.

dastehende Geschäftsbetrieb viel älter als ein Vierteljahrhundert. Vor siebenundzwanzig Jahren hatte der Inhaber der in ihrer Art größten europäischen Handelsfirma nur einen mäßig großen, noch heute bestehenden Cigarrenladen. Ein Aufenthalt in der französischen Hauptstadt brachte ihn wahrscheinlich zunächst auf die Idee einer Nachahmung der großen Pariser Magazine für London; allein der praktische Engländer war klug genug, seine zur Zeit für die englische Metropole ganz neue und einzige Schöpfung von Beginn an den besonderen Londoner Verhältnissen anzupassen.

Als ersten Grundsatz des Betriebes stellte Whiteley auf: Alles für baar kaufen, aber auch nur für baar verkaufen. Dennoch gewährt das Geschäft bekannten Personen einen Kredit, welcher jedoch niemals länger als eine Woche läuft. Dadurch ist die Firma in der Lage, billig einzukaufen und ebenso billig zu verkaufen.

eben Alles: Kleidungsstücke und Schwaaren; Fleisch und Chokolade; chinesische oder japanische Waaren und südafrikanische Niesenfrüchte; Möbel und Zuckerwerk; Kinderspielzeug und Diamanten. Daß es an der elegantesten Herren- und Damengarderobe nicht fehlt, ist gleichfalls selbstverständlich. Vor Allem ist die Damenkonfektion in einer geradezu bewundernswürdigen Vollkommenheit vertreten. Dazu besitzt das Geschäft seine eigenen Güter, von denen es Getreide, Kartoffeln und allerhand Früchte bezieht; ebenso hat Whiteley im Norden Englands seine eigenen Kohlenbergwerke.

In London braucht eine junge Dame, welche etwa die ihr gewordene Einladung zu einer Festlich-

ten der Admirale unterzeichnet worden. Die Entscheidung der Letzteren ist noch nicht bekannt.

Die griechische Presse erklärt, Oberst Vassos würde, falls die Mächte den Versuch machen sollten, ihn von der Insel Kreta zu vertreiben, sich mit seinen Streitkräften in das Gebirge von Sphakia zurückziehen und mit den Insurgenten verzwiefelten Widerstand leisten. Bisher ist weder eine offizielle noch eine offiziöse Notifizierung der Blockade erfolgt.

Das Schiff „Cherson“ der russischen freiwilligen Flotte mit einem Bataillon und einer Batterie am Bord passierte gestern auf der Fahrt nach Kreta die Dardanellen. Das Schiff war vom Stationär Donez begleitet.

Aus Canea meldet man vom Gestrigen: Die Admirale richteten ein energisches Schreiben an den türkischen Gouverneur, worin sie kategorisch Aufklärungen über die Bewaffnung der Baschibozuks, ferner die Auslieferung von zwölf Urhebern des Ueberfalles von Akrotiri und zehn der wiederbewaffneten Flüchtlinge aus Selino verlangten. — Oberst Vassos theilte den Admiralen mit, daß die Aufständischen, welche auf die europäischen Truppen schossen, erschossen werden würden. Von den unter Baschibozuks und Flüchtlinge vertheilten etwa 4000 Gewehren wurden bisher 500 zurückgestellt.

Der „Standard“ meldet aus Canea vom Gestrigen: Die Admirale berieten über die Einzelheiten der in Vorschlag gebrachten Blockade des Golfes von Athen. Admiral Canevaro machte die Mittheilung, daß ihm von der italienischen Regierung die Weisung zugegangen sei, nicht als ältester Offizier der internationalen Flotte zu fungiren.

Die „Times“ melden aus Rom, die Botschafter in Konstantinopel hätten einen äußerst umfassenden Entwurf der Autonomie für Kreta ausgearbeitet, demzufolge die kretensische Volksvertretung das Recht erhalten sollte, den Gouverneur der Insel zu wählen und der Sultan diese Wahl zu bestätigen hätte.

Englische Orientdebatte.

In englischen Unterhause fragte gestern der oppositionelle Führer Harcourt, wann die türkischen Truppen von Kreta zurückgezogen würden, und ob die Absicht bestehe, die englischen Streitkräfte bei der Blockade Griechenlands zu verwenden, ferner ob die Regierung über die gegenwärtige Lage auf Kreta und in Griechenland, sowie über ihre diesbezügliche Politik Mittheilung machen wolle.

Regierungsvertreter Balfour erwiderte unter lebhaftem Beifall des Hauses, die Regierung habe der Hofe die Richtigkeit der Zurückziehung ihrer Truppen vorgestellt. Die Zurückziehung werde zweifellos schließlich erreicht werden. Der Zeitpunkt könne jedoch nicht festgestellt werden, und zwar aus keinem anderen Grunde, als daß gegenwärtig die Zahl der europäischen Truppen auf Kreta nicht genüge, um die mohamedanischen Nichtkombattanten zu beschützen und die bewaffneten Irregulären zu kontrolliren. Wenn es für die Aufrechterhaltung des Friedens nöthig sein sollte, würde die Regierung nicht zögern, sich den anderen Mächten bei der Blockade Griechenlands anzuschließen. (Beifall bei den Ministerialen.) Inzwischen erfolgte seitens der Mächte in Athen und Konstantinopel eine Erklärung, durch welche die Aufrechterhaltung des Friedens erreicht werden dürfte, dahin:

keit oder zu einem Ball vergessen, selbst bei dem vollen Mangel an jeder Vorbereitung durchaus nicht in Verzweiflung zu gerathen, oder gar auf das ihr vielleicht besonders werthvolle gesellschaftliche Vergnügen zu verzichten. Sie geht oder fährt einfach zu Whiteley, gerade wie sie geht und steht, von der Straße aus. Dort sucht sie Unterleider, eine passende Mobe, Kopfschmuck und Schuhbekleidung für sich aus. Vielleicht ist ihr die Mobe etwas zu weit oder zu eng? „Oh, das thut nichts, meine Gnädigste. Wir haben die Schneider im Hause. Sie wollen zum Ball gehen? Vielleicht ein Bad gefällig? Bitte, linker Hand, ein Angestellter weist Sie schon zurecht; das Bad für Damen ist gleich neben der Friseurstube für Damen. Eine Friseurin wäre Ihnen schon recht? Sehr wohl, wir schicken Ihnen das Kleid in die Friseurtheilung hinüber. Und wenn die Gnädigste etwa nach dem Bade eine kleine Erfrischung vor dem Ball wünschen, ganz in der Nähe ist ein Damencafe, in nächster Verbindung mit der Abtheilung für frische Blumen. Sie haben nur den Wunsch auszusprechen und man bringt Ihnen in das Toilettezimmer, was Sie nur immer an frischen Rosen, Veilchen oder anderen Blumen für Ihren Haarschmuck wünschen. Ist Ihnen später vielleicht ein Wagen angenehm? Bitte, melden Sie es nur dem Abtheilungschef; einer unserer Herren besorgt dann schon alles Uebrige. Um sieben Uhr wünschen Sie den Wagen? Gewiß, er soll an dem Seiteneingang zum Lesezimmer halten; dort dürfte es vielleicht am bequemsten für Sie sein.“ Auf diese Weise rettet die Einzeladene für sich den erwünschten Ball, ja sie kann im Nothfall sogar gleich für einen Ball oder einen Gesellschaftsabend in ihrem eigenen Hause für einen der folgenden Tage Alles vorsorgen.

gehend, daß im Falle eines Konflikts an der Grenze der angreifende Theil als für alle Folgen der Störung des allgemeinen Friedens, auf welchen die Mächte das höchste Gewicht legen, verantwortlich angesehen werden würde. Welches immer die Folgen eines eventuellen Kampfes sein mögen, die Mächte würden nicht zugeben, daß der angreifende Theil den kleinsten Vortheil daraus ziehe.

Harcourt verlangt eine Antwort auf den dritten Theil seiner Anfrage, worauf Balfour erwidert, daß das Haus über die Thatfachen bezüglich Kretas, sowie über die auf die Erhaltung des Friedens auf dem Festlande gerichtete Politik der Regierung das vollständige Material besitze.

Harcourt erklärt, es sei ihm sehr daran gelegen, eine volle Darlegung der beabsichtigten Politik der Regierung zu erhalten und kündigt, falls Balfour nicht bereit sei, eine solche Mittheilung zu machen, einen Antrag an, welcher die Erörterung der Lage herbeiführen werde. Er wolle eine Adresse an die Königin beantragen, in welcher gebeten wird, daß die britischen Streitkräfte nicht gegen Griechenland oder das kretensische Volk verwendet werden. (Choi! bei den Ministerialen.)

Balfour fragt Harcourt unter Beifallsrufen des Hauses, ob er mit diesem Antrage ein bestimmtes Tadelsvotum beabsichtige. In diesem Falle, sonst aber nicht, würde er die Sitzung am nächsten Donnerstag für die beantragte Debatte einräumen. — Harcourt antwortet, sein Antrag bezwecke, von der Regierung eine Mittheilung zu erlangen ähnlich den in anderen Ländern gemachten Mittheilungen. Gegenwärtig wisse man nicht, ob die Regierung britische Streitkräfte gegen Griechenland oder das Volk von Kreta zu verwenden beabsichtige oder nicht. Er hoffe, daß diese Absicht nicht bestiehe. Sein Antrag bezwecke kein Tadelsvotum, es sei aber vom Standpunkte der Opposition nöthig, die Absicht des Hauses darüber zu erlangen, ob es die Politik der Regierung als richtig anerkenne. Es sei ihm unmöglich zu sagen, ob sein Antrag ein Tadelsvotum bedeute. (Gelächter seitens der Ministerialen.)

Balfour erklärt, wenn Harcourt lediglich wünsche, daß die Regierung ihre frühere Darlegung wiederhole, so sei eine Unterbrechung der Geschäfte des Parlaments nicht wünschenswerth. Er werde, wenn in dessen der Antrag Harcourt als Tagesordnung erscheinen werde, ihn weiter erwägen. Seine gegenwärtige Anschauung sei jedoch, daß es nicht angemessen sei, wenn Harcourt ein Tadelsvotum nicht beantrage, weiter die Zeit mit zwecklosen Debatten zu verbringen. (Beifall.) — Harcourt beantwortet diese Bemerkung mit der Erklärung, er werde seinen Antrag als Tagesordnung einbringen. Hierauf wird der Gegenstand verlassen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. April.

* Der hauptstädtische Magistrat verhandelte in seiner heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Bürgermeisters Joseph Markus jene Gegenstände der morgigen Tagesordnung der Generalversammlung des Municipalausschusses (Verpachtung des Stadtwaldgärtchens, Pflasterung der Neuländerstraße, Vermehrung des Markthallenpersonals, verschiedene Kostenbedeckungen, Erweiterung der künftlichen Eisenbahn etc.), welche gestern von der Finanzkommission erledigt wurden, und schloß sich durchweg den Anträgen derselben an. Des Weiteren wurde, nachdem das Kaposváts-Megyerer Wasserwerk bis zur Lieferungsfähigkeit von 120,000 Kubikmetern täglich vollendet ist, beschlossen, die künftliche Filteranlage auf dem Rudolfsquai bis 1. April 1898 zu demoliren und das Terrain dem Baurath zu übergeben.

* Die Schwurplatzbrücke. Die technische Sektion des Handelsministeriums fertigte bereits den Plan der Schwurplatzbrücke an; die detaillirten Pläne befinden sich gegenwärtig behufs Ueberprüfung im Polytechnikum. Für den 27. d. beruft der Ministerpräsident eine gemischte Kommission ein, um auf Grund der getroffenen Uebereinkunft unverzüglich betreffs Inangriffnahme des Baues Verfügungen zu treffen. Die Brücke wird eine Kettenbrücke mit einer Oeffnung und so stark konstruirt sein, daß sie weder dem Sturzdruck, noch einer Vibration ausgesetzt sein wird. Die Brücke ist mit Eisenkonstruktion geplant und wird von imposanten Dimensionen sein. Bei der Konstruktion wurde besondere Rücksicht auf die architektonische Schönheit genommen, so daß die Schwurplatzbrücke die prächtigste Brücke der Hauptstadt sein wird. Mit dem Bau wird bereits im Herbst dieses Jahres begonnen; die Fundamentalarbeiten werden zwei Jahre in Anspruch nehmen, die Konstruktionsarbeiten einen eben solchen Zeitraum, so daß die Brücke im September 1901 dem allgemeinen Verkehr übergeben werden können.

* Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für dreistöckige Neubauten! an Dr. Ludwig und Geza Ringer, 7. Bezirk, Sommergasse Nr. 5002 (Bade- und Wohnhaus); an Adolf Gluckman, 6. Bezirk, Herzengasse Nr. 2205; an Witwe Karl Gluckman, 6. Bezirk, Aradergasse Nr. 3246; an Theophil Krug, 6. Bezirk, Waisnerstraße Nr. 1529, 30, 32, 33; an Georg Slavay, 9. Bezirk, Wödgatgasse Nr. 9576 —77; an Albert Luftig, 5. Bezirk, äußere Waisner-

straße Nr. 1295; — für einen zweistöckigen Zubau: an Maria Friedl, 7. Bezirk, Altmayrplatz Nr. 4543—44; — für einstöckige Neubauten: an Dr. Alexius Lippich, 7. Bezirk, Palmagasse Nr. 2845, Villa; an Johann Charvát und Frau, 10. Bezirk, Kápolnagasse Nr. 8468 a; an Alexander Gallit, 2. Bezirk, Albrechtstraße Nr. 2520—22, Zubau; — für Parterrebauten: an Moriz Jókai, 1. Bezirk, Ródtgasse Nr. 7603, Zubau; an Joseph Frib, 8. Bezirk, Josephgasse Nr. 6308; an Johann Manger, 10. Bezirk, Nr. 2204; an Joseph Frib, 9. Bezirk, Franzensgasse Nr. 9013; an Joseph Labányi, 10. Bezirk, Kerekerstraße Nr. 7603; an Emerich Szabó, 10. Bezirk, Oergelgasse Nr. 7984; an Leopold Brost, 2. Bezirk, große Rochusgasse Nr. 7; an Witwe Stephan Hinterwieß, 2. Bezirk, Döröföstrasse Nr. 6770; an Joseph Branikowits, 7. Bezirk, Stephansstraße Nr. 4284; an Nathan Pollák und Frau, 10. Bezirk, Sigettér Nr. 8467 2; an Johann Pflüger und Frau, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 4112, Werkstätte; an die jüdische Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, 5. Bezirk, Rudolfsquai, provisorisches Magazin und Agentur. — Außerdem wurden noch 30 kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

* Hauptstädtischer Verein. Je mehr das Niveau des hauptstädtischen Vereins sinkt, desto redseliger wird man in den Sitzungen desselben; je geringer der moralische Einfluß desselben wird, desto lustiger wird in der Rumpfsammlung interpellirt, urgirt und proponirt. So auch heute. Das Präsidium führte Dr. Koloman Guszár, während Alois Szabó, Franz Fektor, Michael Ptoics, Koloman Kráti, Alois Villányi und Joseph Hubenay die Interpellationen und Anträge förmlich aus dem Aermel schüttelten. Wir wollen hier die Wünsche und Beschwerden der genannten Herren kumulativ anführen: Errichtung der Statuen Hunyady's, Rákóczi's, des Palatins Stephan etc. etc. auf den betreffenden Plätzen vor den Markthallen; Baumplanungen in der Rostuth Lajos-Gasse; Begleitung der die Schulen verlassenden schlimmen Buben durch die Schuldiener; die Säuberung der Dembinsky-Glemer und Peterdygasse; die Errichtung eines ständigen Theaters im ersten Bezirk; die solidere Befestigung der ausgesteckten Fahnenstangen; eine Gedenktafel jener Stelle des Neugebäudeterrains, wo Graf Athyány erschossen und Graf Andrássy in effigie gehängt wurde; ein Denkmal für den Grafen Ludwig Batthyány etc. etc. Der Präsident war so liebenswürdig, möglichst baldige und gründliche Ueberlegung all dieser Schmerzen zuzusagen. Sodann vertiefte sich die Konferenz mit großer Gründlichkeit in die Geheimnisse des Repertoires der morgigen Generalversammlung des Municipalausschusses. Wie die Herren über die Vorlagen denken, werden die Budapestenser Bürger nie und nimmer erfahren, denn pflichtvergeßen entfernten sich sämtliche Berichterstatter, als der erste Redner zum ersten Gegenstande eine großangelegte Rede begann.

* Magistratsrath Julius Rozsavölgyi, welcher vor acht Tagen an Influenza erkrankte, ist noch immer unapfänglich und wird sein Amt erst in einigen Tagen wieder aufnehmen können.

* Der Bau der Elisabethstädter Kirche. Heute Nachmittags hielt das Ausschiktskomitee der Elisabethstädter Kirche (auf dem Armenhausplatze) unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Tischler-, Schlosser-, Kunstschlosser-, Antreiber-, Glaser- und Eisenkonstruktionsarbeiten zu bestellen. Das Komitee nahm den Kirchenbau in Augenschein und zollte der Schöpfung des Professors Emerich Steindl volle Anerkennung. Architekt Alexander Hausmann leitet den Bau mit voller Energie, und das monumentale Gebäude, welches der Elisabethstadt zur Zierde gerichet wird, dürfte im Sommer nächsten Jahres bereits fertiggestellt sein.

* In Angelegenheit des Schweinemarktes und des öffentlichen Schlachthauses für Schweine fand gestern unter dem Voritze des Magistratsrathes Matyska eine Konferenz statt, in welcher beschlossen wurde, das für diese Herstellungen ausgewiesene Kostenverdienst von 3.330,000 fl. durch Hinweglassung mehrerer Bauten, Verringerung der Erdarbeiten etc. auf 1.640,000 fl. zu reduzieren.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. April.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Ein Strafprozeß Gustav Tarnóczy's etc.), Der Kapitalist; ferner: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Pariser Weltausstellung 1900, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Späte Sühne“), Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapestener Waaren- und Effectenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Marktberichte und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Hier hat sich Ausbeiterung eingestellt, die Winde sind schwächer geworden, die Temperatur hat zugenommen und auch der Barometerstand stieg ein wenig. Auf dem Kontinent herrichte gestern überwiegend regnerisches Wetter und im Westen war die Temperatur sehr niedrig. In Ungarn hat es gestern mit Ausnahme der Komitate jenseits der Donau überall geregnet, insbesondere aber im Alfold und in Siebenbürgen. Heute Morgens regnete es noch im Osten, im Westen stellte sich jedoch Ausbeiterung ein. In einzelnen Gegenden war gestern der Wind stürmisch. Vorläufig ist trockeneres und milderes Wetter zu erwarten.

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat den Kurialrichter Anton Lavrik zum Senatspräsidenten und den Präsidialsekretär an der Klausenburger kön. Tafel, Wolfgang Paz, zum Richter an

der Budapester kön. Tafel ernannt; — ferner dem Privadozenten und Adjunkten an der Budapester Universität Dr. Alexander Koranyi Titel und Charakter eines öffentlichen außerordentlichen Professors verliehen. — Dem Hermannstädter Dechant-Pfarrer Gregor Gidofaloy wurde die nach dem ungarischen König St. Ladislaus benannte Titularprofessur von Hermannstadt verliehen.

* Der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien. Aus Wien telegraphirt man uns: In der Hofburg werden schon die entsprechenden Vorbereitungen für die am 21. d. erfolgende Ankunft Kaiser Wilhelms II. getroffen; derselbe wird die Fremden-Appartements mit Suite bewohnen.

* Fürstprimas Klaus Vassary hat jeben seinen Hirtenbrief, den dritten in diesem Jahre, versendet. Derselbe enthält die Rede des Fürstprimas in der Jahresversammlung der St. Stephansgesellschaft, einige Bestimmungen der Kongregation der Ceremonien, die in der Diözese vorgekommenen Aenderungen, Todesfälle und schließlich die Liste der Pfarrer, welchen der Fürstprimas Unterstützungen zukommen ließ. Unter diesem Titel hat der Fürstprimas im Vorjahre 10,395 fl. verausgabt.

* Der Berliner Polizeipräsident in Budapest. Der Polizeipräsident von Berlin Herr W indheim verließ in Begleitung des Regierungsrathes Büchler und des Kriminalinspektors v. Hülsen zeitlich Früh das „Hotel Hungaria“ und machte eine Rundfahrt durch die Stadt, um das Straßenleben kennen zu lernen. Um 9 Uhr erschienen die Herren in der Polizeicentrale. Unter persönlicher Führung des Oberstadthauptmanns v. Rudnagh nahmen sie hier sämtliche Bureau in Augenschein und ließen sich über alle Zweige der kriminellen und administrativen Polizei aufs eingehendste informieren. Rollo fünf Stunden verweilten die Herren bei der Oberstadthauptmannschaft. Am 8. d. gibt der Oberstadthauptmann zu Ehren seines Berliner Amtskollegen eine Soirée.

* Beim Ackerbauminister Szaranyi machte gestern eine Deputation der Stadt Szolnok unter Führung des Bürgermeisters Julius Kludik ihre Aufwartung, um den Minister um Gewährung einer staatlichen Subvention für die Szolnoker Hochwasserthearbeiten zu ersuchen. Der Minister versprach, sich der Sache annehmen zu wollen.

* Erzherzog Joseph hat auch heuer der alten Honvéd nicht vergessen. Wie in früheren Jahren, trafen auch heuer aus der Gärtnerei des Erzherzogs auf der Margaretheninsel eine Menge von Obstbaum-Setzlingen, Ziersträuchern, Rosenstöcken und Blumentöpfen im Honvédasyl ein, für dessen Garten das Geschenk bestimmt ist.

* Aus dem Armeeverordnungsblatte. Se. Majestät hat dem Generalmajor Erzherzog Otto, Kommandanten der X. Kavallerie-Brigade, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchst demselben verliehenen Ehren-Großkreuzes des souveränen Johanniter-Ordens erteilt; den General der Kavallerie Eugen Freiherrn Piret de Bihain des Ruhestandes zum Kapitän der allerhöchsten Trabanten-Leibgarde, den Feldzeugmeister Wilhelm Freiherrn v. Meinländer zum General-Inspektor, den Feldmarschall-Lieutenant Eduard Succovaty zum Kommandanten des III. Korps und kommandirenden General in Graz, den Generalmajor Ludwig Wiener zum Kommandanten der IV. Infanterie-Truppendivision und den Obersten Arthur Kolletin zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Freiherrn v. Joelson Nr. 93 ernannt; die Uebernahme des Feldzeugmeisters Georg Kovacs v. Mad, Kommandanten des VI. Korps und kommandirenden General in Kaschau, auf sein aus Gesundheitsrückichten gestelltes Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse in erneuerter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekenntgegeben werde; ernannt: den Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Fabini zum Kommandanten des VI. Korps und kommandirenden General in Kaschau und den Feldmarschall-Lieutenant Edmund Hoffmeister v. Hoffenegg zum Inspektor der Armeeschießschule und Präses der Kommission zur Beurtheilung der Stabssoffiziersaspiranten; angeordnet: die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Generalmajors Grafen Stephan Schlippenbach, Kommandanten der kön. ungarischen III. Landwehr-Kavallerie-Brigade, von diesem Dienstposten und die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Generalmajors Alexander Sarkas de Felsö-Eör von dem Kommando der XV. Kavallerie-Brigade.

* Personalnachricht. Der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi ist heute von seiner Wiener Reise nach Budapest zurückgekehrt.

* Zur Elisabethstädter Abgeordnetenvahl. Kein Tag ohne neue Kandidatur! Heute Vormittags 11 Uhr machte eine aus 100 Mitgliefern bestehende Deputation unter Führung Madar Csanyi's beim pens. k. u. k. Generalstabssarzte Dr. Bela Csajagh ihre Aufwartung und bat denselben, die Kandidatur zum Reichstagsabgeordneten der

Elisabethstadt zu acceptiren. Sodann sprach Demeter Csajagh gegen die Kandidatur Csernatony's. Dr. Csajagh dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, die Kandidatur anzunehmen. Zum Parteipräsidenten wurde Ignaz Fischer (Zobáros) gemonnen. Die Parteifanzlei befindet sich auf der Kerepeserstraße Nr. 64. — Eine größere Deputation bot heute auch dem hauptstädtischen Repräsentanten Franz Fektor die Kandidatur an, welcher erklärte, mit liberalen Programmen zu kandidiren. Die Deputation organisirte auf der Stelle die liberale Fektor-Partei.

* Johannes Brahms †. Aus Wien telegraphirt man uns:

Auch im Laufe des heutigen Tages traf aus Anlaß des Ablebens Brahms' noch eine große Menge von Kränzen aus dem In- und Auslande ein, darunter ein riesiges Blumengewinde des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen, Kränze des Hamburger Senats, der Hamburger Philharmoniker, zahlreicher in- und ausländischer musikalischer Vereine und Korporationen. Die Leiche Brahms' gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung, an welcher Vertreter der Künstler- und namentlich der musikalischen Welt des In- und Auslandes theilnahmen. Sechs Wagen vermochten kaum die unzähligen Kränze aufzunehmen. Der Sarg war mit den Kränzen der Städte Wien und Hamburg geschmückt. Zwischen dem Spalier einer unzählbaren Volksmenge bewegte sich der Leichenzug nach dem Gebäude der Gesellschaft der Musikfreunde, woselbst Dr. Billing Namens der Gesellschaft der Musikfreunde, sowie der Direktor des Conservatoriums Hofkapellmeister Fuchs dem Verstorbenen tiefempfundene Nachrufe widmeten, worauf der Singverein einen Trauerchoral anstimmte. Der Zug begab sich nunmehr zur evangelischen Pfarrkirche, wo sich unzählige Trauergäste, darunter in Vertretung des Unterrichtsministers, Sektionschef Lator eingedrungen hatten. Auch der Herzog von Sachsen-Meiningen ließ sich vertreten. Pfarrer Zimmermann würdigte die Bedeutung Brahms' als Mensch und Künstler in einer tiefempfundnen Trauerrede. Nach der Einsegnung stimmte der Männergesangsverein einen Trauerchor an, worauf der Sarg nach dem Centralfriedhof überführt wurde, um in einem Ehrengrab beigesetzt zu werden. Am offenen Grabe hielt Direktor Berger einen Nachruf. Ein verspätet eingelangter Kranz der Berliner Intendantin der kön. Hofmusik wurde von der deutschen Botschaft direkt auf das Grab gesendet. — Als Vertreter der ungarischen Musikakademie mittheilten sich an der Leichenfeier die Professoren Köstler und Szeny.

* Wieder ein Silberdiebstahl. Den Diebstählen in der Budapester Landes-Bildergalerie und in der Wiener Kunstausstellung ist ein neuer sensibler Fall gefolgt, und zwar betrifft derselbe wieder einen Murillo. Aus Madrid wird nämlich vom heutigen telegraphisch gemeldet: Eines der kostbarsten Bilder der Prado-Galerie, das Gemälde von Murillo, welches die heilige Anna, die heilige Jungfrau unterrichtend darstellt, wurde gestohlen. Von den Thätern hat man keine Spur.

* Motortwagen im Postdienste. Die Budapester Postdirektion läßt gegenwärtig eine interessante Neuerung versuchen. Es handelt sich darum, den Briefsammeldienst mit Motorenwagen zu versehen, um auf diese Weise der durch die verschiedenen Krankheiten des Pferdestandes verursachten Störung vorzubeugen. Ein solcher Motortwagen ist bereits in Aktion; derselbe ist sehr nett, von äußerst leichter Konstruktion und hat eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Kilometer per Stunde; der Gang kann jedoch bis auf 25 Kilometer beschleunigt werden. Wenn sich der Motortwagen bewähren sollte, wird binnen Kurzem der gesammte externe Dienst durch automobiler Behikel verrichtet werden.

* Soirée. Der „Gesang- und Orchesterverein“ der Budapester Post- und Telegraphenbeamten veranstaltete heute im großen Redoutensaale unter Leitung des Komponisten und Dirigenten Sidor Bató und unter Mitwirkung der Künstlerinnen Lola Mitina, Solanthe Nogrády und Kornelia Szerényi, sowie des Cellovirtuosen Karl Kovacs ein mit einer Tanzunterhaltung verbundenes Konzert. Das vorzüglich zusammengesezte Programm des Konzerts enthielt einige mit Präzision und Schwung zu Gehör gebrachte Produktionen des Gesangschlores, geschmackvolle Liedervorträge der Konzertfängerin Fr. Mitina, eine Deklamation des begabten Mitgliebes des Lustspieltheaters Fr. Nogrády, einen Vortrag der talentierten Violinistin Fr. Szerényi und als einleitende Nummer Volkmann's Serenade für Cello mit Orchesterbegleitung, bei welcher das Soloinstrument von Herrn Kovacs in künstlerisch vornehmer Weise versehen wurde. Dem Konzerte wohnte ein sehr zahlreiches und vornehmes Publikum bei, das sämtliche Mitwirkenden durch lebhaften Beifall auszeichnete. Den Schluß des gnußreichen Abends bildete ein animirtes Tanzkränzchen.

* Verschwinden. Der 30jährige Selbstermeister Joseph Novaczky hat nach am 10. März seine Wohnung (Steinbruch, Rigelgasse Nr. 14) verlassen und wird seitdem vermißt. Diejenigen, welche über den Verbleib Novaczky's, der ungefähr 3000 fl. bei sich hatte, Auskunft wissen, werden ersucht, dies unter obiger Adresse seiner tiefbetrübten Frau mitzutheilen.

* Spende. Aus Solvom Erdököz sind uns heute unter „F. D. 100“ für das Pester isr. Madche-Waisenhaus 3 fl. zugegangen; wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Große Legate. Aus Klausenburg wird uns telegraphirt: Das verstorbene Magnatenhausmitglied Baron Adam Radák hat dem reformirten Kirchendistrikt 60,000 fl., dem Ragnyeder Kollegium 40,000 fl. testirt und außerdem mehrere bedeutende Stiftungen für die reformirten Kirchen jener Gemeinden gemacht, wo er Besitzungen hatte. Zur Verwaltung der Legate ersuchte der Verstorbene den Direktionsrath des ref. Kirchendistrikts, zum Testamentsvollstrecker den Ministerpräsidenten Baron Bánffy.

* Charlotte Wolter. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die berühmte Tragödin Charlotte Wolter ist seit einigen Tagen nicht unbedenklich erkrankt.

* Konstantinopel unter dem Hammer. Haben Sie keinen Türken gesehen, der zufällig eine Moschee, einen Bazarladen, einen orientalischen Kaffee-Kiosk braucht? Solche türkische Bedarfsgegenstände sind nämlich jetzt am Laggmányosor Bosporus „tief unter dem Kostenpreise“ erhältlich. Bekanntlich ist die seinerzeit im vereinigten Zeichen Allah's und der Budapester Millenniumsausstellung gegründete Aktiengesellschaft „Konstantinopel in Budapest“ noch vor Schluß der vorjährigen Ausstellungs-Saison in ein späteres Konkurs-Jenfeits hinübergeschlummert; der todte Donauarm am Laggmányos hatte nämlich partout nicht zum goldenen Horne werden wollen, aus welchem sich über die Aktionäre des Budapester Stambul die erwarteten irdischen Reichthümer hätten ergießen sollen. Und betrübt zogen sie wieder heim nach dem fernen Osten, die besetzten Türken und unbefetzten Kameele und auch die luftig toiletirten Bajaderen wanderten wieder nach der Darbanellengegend und nach dem inneren Kleinasien zurück. — Diejenigen nämlich, die man nicht aus der inneren Theresienstadt als echt türkische Bauchtänzerinnen angeworben hatte. Und aus der mit vielen Halbmonden geschmückten Wunderstadt nächst der Budapester Eisenbahn-Verbindungsbrücke wurde eine simple, profaische — Konkursmasse. Diese aber theilt nun das Los aller Konkursmassen: sie wird öffentlich versteigert. Und so wurden denn, wie dies das Amtsblatt in trockenem Kanzleistil meldet, die Baulichkeiten, Brücken, Umfriedungen zc. Von „Konstantinopel in Budapest“, theilweise schon heute an Demolirungs-Amateure versteigert, theilweise wird die öffentliche Feilbietung dieser Objekte, deren gesammter Schätzungsverth 40,000 fl. betrug, am 22. d. fortgesetzt. Beim Warte des Propheten, ein trauriges Schicksal...

* Die Pest. Von der ostindischen Vertretung des ungarischen Handelsmuseums erhielten wir heute folgendes Telegramm: B o m b a y. Die Epidemie ist in A b n a h m e. Die Kaufleute kehren wieder zurück, eröffnen ihre Geschäfte und es ist Aussicht vorhanden, daß die Stadt ihre frühere Bedeutung baldigst zurückgewinnt.

* Eine pietätvolle Feier hat heute, wie uns gemeldet wird, in H a d h á z (Komitat Hajdu) stattgefunden, wo über dem Grabe des Dichters und Physikers Dr. Johann Földi (1755—1801) ein Denkmal errichtet und das einstige Wohnhaus des verdienstvollen Mannes mit einer Denktafel geschmückt wurde. Zur erhebenden Feier hatten die Akademie, die Risfaludy-Gesellschaft, die ethnographische und die naturwissenschaftliche Gesellschaft, die Städte Debreczin, Böhörmény, Szoböplö, N.-Szalonta und zahlreiche Vereine Vertreter entsendet und Kränze geschickt. Am Grabe hielt der Studiendistrikts-Oberdirektor Koloman G é r e s i und beim Hause der ref. Lehrer Karl S i m o n die Denkrede. Mittags fand ein Banket zu 200 Gedecken statt.

* Die Martonvásárer Domäne. Als Richtigung der unter dieser Ueberschrift in unserem Sonntagstage erschienenen Notiz geht uns seitens der Dreher'schen Güteradministration die Mittheilung zu, daß die Einrichtung des „Beethoven-Zimmers“ mit dem übrigen, Sr. Hoheit gehörigem Mobilar anlässlich der Ueberführung nach A l e s i t h transportirt wurde.

* Verhaftung einer Verbrecherbande. Aus M i s k o l c z wird uns telegraphirt: Die Polizei verhaftete eine aus sieben Frauenspersonen bestehende Verbrecherbande, welche sich nach dem Muster von H.-M. Várfáhelj mit Vergiftungen und ähnlichen Verbrechen beschäftigte. In der Bagamerigasse wurden bisher allein 23 Fälle konstatiert. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt.

* Grubenunglück. Im „Alfred“-Schachte des Kohlenbergwerkes nächst S a j ó - S z t. - P é t e r wurden, wie man uns aus M i s k o l c z telegraphisch meldet, gestern mehrere Arbeiter von einer herabrollenden riesigen Erdmasse verschüttet. Der 56jährige Johann F i s t v á n, Vater von sieben Kindern und der 19jährige Johann B a r c s á k wurden todt hervorgeholt.

* Hohe Auszeichnung. Wie wir erfahren, wurde der allgemein bekannte Weltfama Charles Heidrick in Reims die Auszeichnung zu Theil, zum k. u. k. Hoflieferanten ernannt zu werden. Diese Ehre ist umso höher zu veranschlagen, als der Hoflieferantentitel ausländischen Firmen sehr selten verliehen wird.

* Dynamitdiebstahl. Aus F i u m e telegraphirt man uns: Im Steinbruch in C a n t r i d a wurde ein Dynamitdiebstahl entdeckt. Drei Arbeiter, bei welchen man ein größeres Quantum des gefährlichen Materials vorfand, wurden verhaftet. Die Untersuchung ist im Ruhe.

Mittwoch, graphirt: Di w etter i östereich i ziers er. * Grät und Deforun mit Pflanzen auf der Reep Radischa zu das Sekretari * Schl feiertage verfo und F i u m das F a b r t bisher Vorine ist es sehr em stellen d o r t Herr des ersten M sich mit Präul fabrikanten h Der die Galgöc; verlo ebendort. * Sautä Oberphyfikat April. In f e 32, und zwar Schafblattern u. Group 3, Puerperal-Fie drüsenentzünd — K r a n k e nespital 339, auf dem Gebi 1. Bezirk 3, 5. Bezirk —, 9. Bezirk 1, * Gröste Károly-körut * Coire Die h Abshluß dur nehmfte Geje dern des gam präfidiums ve präsidenten, elegante Mla befamter Lie die Honneurs begann die mehrere hun janders zahl treten. Anweje v á r y, W J o s i p o v i des obersten die Staatsseft B ö r ö s s a m S z é l l, J i Emericz F a t meiter Karl S Haber h a u die Magnaten Graf L. A p p und Karl S Julius L u d Sigmund B Kallay S z Sigmund V Lorand G ö t c h a r d - B e l e die M S z é l l, M Hierony Franz C h o v á r y, G r o deon A h o b Baron M u s t u G y ö r f f y, man D e r t kolaus R o n Géja P a p n á r d y, W Alexander S Georg G y D e d o v i c N a g y, K o l und Georg A Gabriel B á Baron M e Valer S z m Guido B a u T ö r ö t, J o Wilhelm L e B e j s e n y Benj. B e l Franz F e L u p p a, P Peter M a Ludwig J o H a l á s, L u K a r d o s, Theodor W o r ó c s y, G d Napoleon F

Entführung. Aus Wien wird uns telegraphisch mitgeteilt: Die Tochter des Abgeordneten Dr. Kronawetter wurde in Kreuzstätten (Niederösterreich) in Gesellschaft eines Offiziers entführt.

Gräberpflege. Für die Herstellung, Begiebung und Dekorierung der Gräber, wie auch für die Verbringung mit Pflanzen der Familiengrüfte in den isr. Friedhöfen auf der Kezvefesterstraße und in Steinbruch hat die „Chevra Kadischa“ zu sorgen. Die zugehörigen Bestellungen sind an das Sekretariat (Vaudongasse 3) zu richten.

Schlafwagen - Finne. Anlässlich der Osterfeiertage verkehrt vom 9. April an zwischen Budapest und Jiume ein großer Doppelschlafwagen. Wie uns das Fahrkartenbureau verständigt, sind schon bisher Vormerkungen in großer Anzahl eingelaufen, und ist es sehr empfehlenswert, die Anmeldungen auf Schlafstellen dort selbst rechtzeitig vorzunehmen.

Familien-Nachrichten.

Herr Jibor Friedländer, Oberbuchhalter des ersten Mädchen-Ausstattungsvereins a. G., verlobte sich mit Fräulein Etelka Weiß, Tochter des Sigmundfabrikanten Herrn Jakob Weissen in Budapest.

Der dipl. Apotheker Herr Karl Stieglich in Galgóc verlobte sich mit Fräulein Margit Zweig, ebendort.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. April. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: an Typhus 2, Blattern -, Variolois -, Schafblattern 1, Scharlach 2, Masern 17, Diphtheritis u. Group 3, Diphtherie -, Keuchhusten 1, Influenza -, Ruhrpest 1, Rotlauf 2, Trachoma 3, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung - Krankenstand im Krankenhaus 2243, im Johanneospital 339. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk -, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekannte Wohnung -

Größe Wiener Herren- und Knabenkleider-niederlage. Spezialitäten in Kinderkostümen, F. Kaffovits, Károly-körut 26. (16 Filialen. Festgesetzte Preise.)

Soirée beim Ministerpräsidenten.

Die heutige Saison fand einen glänzenden Abschluss durch die Soirée, welche heute die vornehmste Gesellschaft nicht bloß der Hauptstadt, sondern des ganzen Landes in den Sälen des Ministerpräsidenten vereinigte. Die Gemahlin des Ministerpräsidenten, welche aus diesem Anlasse eine äußerst elegante Atlastoilette trug, half ihrem Gatten mit bekannter Liebenswürdigkeit, den zahlreichen Gästen die Honneurs machen. Schon um halb 10 Uhr Abends begann die Auffahrt und um 11 Uhr waren bereits mehrere hundert Gäste im Saale versammelt. Besonders zahlreich war das schöne Geschlecht vertreten.

Anwesend waren die Minister Baron Fejérvár, Wlassics, Darányi, Perczel, Jospovich und Baron Dániel; der Präsident des obersten Rechnungshofes Stephan Károlyi; die Staatssekretäre Gromon, Toepke, Wörös, Wörös, Bela Gránzenstein, Ignaz Széll, Jzsilinsky, Csörgheó, Paul Kiss, Emerich Látóczy und Tarkovich; Oberbürgermeister Karl Ráth; die Bürgermeister Markus und Haberhauer; Magnatenhauspräsident Wilh. Tóth; die Magnatenhausmitglieder: Graf Kuen-Hedervár, Graf L. Apponyi, Szmeccányi, Ivankovits und Karl Szász, Baron Ladislaus Majthényi, Julius Ludwig, Baron Friedrich Hartányi, Baron Sigmund Bohus, Bela Várfarhelyi, Nikolaus Kállay-Szabó, László, Svetozar Kuffevics, Sigmund Bródy, Graf Abraham Gyurty, Baron Lorand Götvös, Baron Kólics, Vurchar-Béla, József Gáll u. A.

Die Abgeordneten: Koloman Tísa, Koloman Széll, Alexander Hegedüs, Max Falk, Karl Hieronymi, Ludwig Láng, Franz Kossuth, Franz Chorin, Edmund Miklós, Nikolaus Földváry, Graf Bela Wajs, Karl Fejérvár, Gedeon Rohonczy, Gustav Groiß, Ladislaus Mara, Baron Alfons Kemény, Alvin Györny, Julius Györny, Georg Szerb, Kornel Emmer, Koloman Derley, Arthur Bégh, Graf Zay, Nikolaus Konkoly-Hege, Ludwig Csavolky, Géza Papp, Paul Latinovich, Georg Verndy, Bela Wojnich, Konstantin Joannovits, Alexander Böfeghy, Alexander Blaskovich, Georg Gyurkovics, Anton Molnár, Georg Dedovics, Graf Moriz Benyovszky, Julius Nagy, Koloman Bráza, Bela Nagályi, Arpad und Georg Kubinyi, Bela Molnár, Vermes, Gabriel Wáradny, Emerich Szivák, Friedeczky, Baron Alvinus Nopcsa, Armin Neumann, Valer Szmalovszky, Desider Szulovszky, Guido Bauhner, Paul Szóts, Bartholomäus Török, Joseph Burgly, Baron Nikolaus Fiáth, Wilhelm Lehoczky, Joseph Kristóffy, Franz Bejneny, Georg Advány, Franz Heltai, Benj. Velitska, Albert Végó, Alexander Nagy, Franz Fenyvesy, Ernst Kammerer, Peter Lupa, Bela Rudnyánsky, Leo Lánosz, Peter Matustka, Graf Koloman Esterházy, Ludwig Tolnay, Koloman Fericska, Sigmund Halász, Ludwig Pitt, Alois Tildry, Koloman Kardos, Alexander Lónyay, Emerich Vester, Theodor Wolfner, Milan Jákó, Ludwig Lévan u. A. die Obergepáne: Franz Beniczky, Thuroczky, Eduard Reiski, Ladislaus Dániel, Graf Napoleon Török, Emerich Takabfy, Arpad

Mikó, Baron Emerich Fejérvár, Victor Hagara, Kúrtly, Georg Lukács, Joltán Kállay, Eugen Ronay, Graf Pejacsevič, Todor, Fodorczy, Sárközy, Molnár, Graf Ladislaus Jantovich, Johann Sándor, Ladislaus Sándor, Bela Horváth, Andor Vadnay, Graf Paul Bethlen, Guido Bauhner, Baron Sámos, Kazy;

Leitens der Arme: Korpskommandant Prinz Bobkowitz, die Generale Forinát, Rohonczy, Szibulka, Klobucsar, Valentics, Ulrich, Bernolák, Jablanczy, Hanscarl, Barman, Burmann, Lederer, Zelavsky, die Oberste Szilágy, Bihar und Algya, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, die Kommandanten Gerster, Paris, Brüll, Paul Ullmann, Birnbauer, Frankl, Sarghner, die Ministerialräthe Beresik, Dárday, Barkassy, Stephan Kvaszay, Joseph Szederdy, Zekel, Salusy, Peter Szalay, Emerich Szalay, die Dekane Kissaludy, Földes, Ajtay und Klein, die Direktoren Mihalovics, die Direktoren Mar. v. Brám, Thaly, Elemér Horvát, Peter Ráth, die Seelherge Sammliger Konfessionen: der Berliner Polizeipräsident Windheim und sein Begleiter Bükler.

Von Damen seien erwähnt: Frau Wlassics, Frau Perczel, Frau Szilinsky und Frau Látóczy, sowie die Damen Falk, Hegedüs, Miklós, Földváry, Franz Bejneny, Matustka, Edmund Miklós, Anton Molnár, Benj. Velitska, Georg Szerb, Szmalovszky, Rudnyánsky, Géza Gajari, Tildry, Bauhner, Láng, Wáradny, Lévan, Györny, Csavolky, Baronin Fiáth, Chorin, Vester, Neumann und Emmer; ferner László, Beniczky, Ronay, Vadnay, Dániel, Fejérvár, Fodorczy, Bela Rudnay, Peter Szalay, Szederdy, Dárday, Kvaszay, Beresik; ferner Karl Mészáros sammt Gemahlin, Renée Wahrmann, Sigmund Singer sammt Gemahlin, Konjul Paris sammt Gemahlin; Mehre, wie Minister Perczel, Staatssekretär Látóczy, Dr. Max Falk, Alexander Dárday und Anton Molnár, hatten auch ihre Töchter mitgebracht.

Duelle und kein Ende.

Aus der Affaire Gajari-Korbuly ist bereits ein Rattenkönig von Duellen entstanden. Cines derselben, ein Pistolenduell zwischen dem Redakteur des „Házati“ Joseph Korbuly und dem Mitarbeiter des in Großwardein erscheinenden „Szabadjág“ Ludwig Halász, wurde heute Nachmittags in der Franz Joseph-Kavalleriekaserne bereits ausgetragen. Die Bedingungen waren 25 Schritte Distanz, mit fünf Schritten Avance; einmaliger Kugelwechsel. Die Sekundanten Korbuly's waren die Journalisten Desider Jancsó und Adolf Reiner, die des Halász die Abgeordneten Paul Szóts und Joseph Kristóffy. Das Duell verlief unblutig; Halász schoß zuerst und traf nicht; die Pistole Korbuly's verlagte. Die Gegner schieden, ohne sich versöhnt zu haben.

Joseph Korbuly wird in den allernächsten Tagen noch zwei Duelle zu bestehen haben. Zunächst mit dem Abgeordneten Edmund Gajari, welcher aus Siebenbürgen bereits zurückgekehrt ist und nun wegen der bekannten Erklärung Korbuly's Genugthuung an demselben nehmen wird. Als Korbuly wegen des Abdrucks des „Die Jäger Mari der Presse“ betitelten Artikels aus dem „Szabadjág“ Gajari als Redakteur des „Nemzet“ gefordert hatte, nominirte dieser bekanntlich die Abgeordneten Bela Molnár und Gabriel Dániel als Sekundanten. Das Duell fand jedoch nicht statt, weil sowohl Gajari wie seine Sekundanten zur Eröffnung der Szeklerbahnen reisten, wodurch Korbuly sich veranlaßt sah, eine beleidigende Erklärung zu veröffentlichen. Durch diese Erklärung fühlte sich jedoch nicht bloß Gajari, sondern auch sein Sekundant Bela Molnár beleidigt, und da der Letztere sich gleichfalls Satisfaktion verschaffen wollte, mußte Gajari statt seiner einen anderen Sekundanten nehmen. Ueberdies ist aber auch sein anderer Zeuge, Gabriel Dániel, noch nicht nach der Hauptstadt zurückgekehrt, so daß Gajari mit der Austragung seiner Affaire jetzt die Abgeordneten Graf Andor Fesetich und August Pulsky betraut hat. Nach dem Duell mit Gajari wird Korbuly sich mit dem Abgeordneten Bela Molnár zu schlagen haben, welcher nicht nur ihn, sondern auch die beiden früheren Sekundanten Korbuly's, die Herren Edmund Czettner und Géza Kacziány, und zwar Letztere deshalb, weil sie den achttagigen Aufschub acceptirten und ihr Mandat trotzdem die bekannte beleidigende Erklärung veröffentlichte, durch die Abgeordneten Rudnyánsky und Wojnicz fordern läßt. In all diesen Fällen dürften wahrscheinlich Pistolenduelle stattfinden, da Korbuly sich nicht auf Säbel schlagen will.

Theater, Kunst und Literatur.

Das treffliche Mitglied des Nationaltheaters, Nikolaus Feketi, beabsichtigt, sich endgültig von der Bühne zurückzuziehen. Der greise Künstler hat bereits wegen Feststellung des Programms der Abschiedsvorstellungen mit dem Direktor des Nationaltheaters Grafen Andor Fesetich Rücksprache genommen. Die Verabschiedung soll in drei Rollen erfolgen. Im Festungstheater wird am 7. d. unter dem Protektorate des Erzherzogs Joseph ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der

Szidani'schen Waisen veranstaltet. Das Konzert wird mit einem Prolog von Johann Hock eröffnet; unter den Mitwirkenden befinden sich Frau Klona Szilágyi-Bardóly, Frau Elisabeth Jordai-Grail, Herr Michael Falács und Graf Paul Szapáry, der sich als Cymbalvirtuose produziren wird.

Die Jury für die internationale Frühjahrs-Kunstausstellung hat nach dreitägiger Arbeit die Beurtheilung der eingewandten Werke beendet. Von 109 ungarischen Künstlern wurden 230, von 83 ausländischen Künstlern 137, daher von zusammen 192 Künstlern 367 Bilder für die Ausstellung, welche am 15. d. eröffnet wird, acceptirt. Der Ausschuss des Landesvereins für bildende Künste hielt vorgestern unter dem Präsidium des Grafen Theodor Andrássy eine Sitzung, in welcher die Jurymitglieder für den Joly- und Rudics-Preis gewählt wurden, und zwar in ersterer: Julius Venczur, Gustav Keleti, Ludwig Ebner, Arpad Jekth, Alois Strobl, Graf Theodor Andrássy und Baron Friedrich Hartányi; in letztere: Eugen Jendrassik, Robert Adler, Julius Steffa, Ignaz Ujváry, Graf Julius Andrássy, Julius Forster und Koloman Benks. Die Verammlung ermittelte sodann Julius Forster, Arpad Jekth und Georg Zala zur Enthüllung des Maria Theresia-Denkmal in Preßburg und Otto Vadis zur Enthüllung der Széchenyi-Statue in Oedenburg. Die Generalversammlung des Vereins wurde für den 22. d. anberaumt.

Der neue literarisch-künstlerische Verein „Aurora“ gedenkt in Wien, auf dem Bombenplatz, ein Theater zu errichten. Wie „Budap. Napló“ erfährt, wollen die Leiter des Vereins dem neuen Theater den Charakter eines Hoftheaters ertheilen.

Morgen, Mittwoch, den 7. d., Abends halb 8 Uhr, findet im großen Redoutensaal das letzte diesjährige philharmonische Konzert statt. Bei der außerordentlichen Beliebtheit, welcher sich der geniale Dirigent Hans Richter beim Publikum erfreut, ist zu erwarten, daß Dr. Hans Richter in diesem Abschiedskonzerte Gegenstand der herzlichsten Ovationen sein wird. Es gelangen zwei Orchesterwerke von ungarischen Komponisten zur Aufführung, und zwar Goldmark's „Penthesilea“, Ouverture und Moszout's „Phantasie“ für Klavier und Orchester, wobei der Komponist den Klavierpart selbst spielen wird. Die übrigen Nummern sind Beethoven's grandiose III. Symphonie (C-roica) und Mozart's reizendes „Andante con variazioni“ aus dem Divertimento Nr. 17. Die noch vorhandenen wenigen Karten sind bei Bela Méry (Dorotheagasse Nr. 7) erhältlich.

Es ist dem Ausschusse der philharmonischen Gesellschaft gelungen, Herrn Humperdinck dazu zu gewinnen, daß er auch zwei Stücke aus seiner Musik zu dem Drama „Königslieder“ ausführen wird. In Folge dessen gestaltet sich das Programm der Wohlthätigkeitsvorstellung am 12. d. im königl. ungar. Opernhause zu Gunsten des Witwen- und Waisenunterstützungsfonds der Philharmoniker folgendermaßen: I. Theil: Konzert: Aus der Musik zum Drama „Königslieder“ von C. Humperdinck. 1. Einleitung zum III. Akt: a) „Verdorben - gestorben“; b) „Spielmann's letzter Gesang“. 2. Einleitung zum II. Akt: a) „Gellasek“; b) „Kinderreigen“. II. Theil: „Himmel und Grotel“, 50. Vorstellung unter persönlicher Leitung des Komponisten. Karten zu dieser Vorstellung, welche im Abonnement suspendu abgehakt sind, sind an der Tageskasse des kön. ungar. Opernhauses vorzumerken.

* Franz Perczeg hat eine neue Posse mit Gesang vollendet, welche er dem Volkstheater oder dem „Magyar színház“ zur Aufführung überreichen wird.

Offener Sprechsaal. Zur Aufbewahrung übernehmener PELZWERK, Kleider und Teppiche FREUD & CZIRING, Kürschner, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19. Ostereier und Spritzatrappen bei Theodor Kertész, Christophplatz.

MARGIT Heilquellen-Wasser. Ungarischer Selterser. Erprobtes und anerkanntes Heilmittel bei Katarrhen der Lunge, des Kehlkopfs und Magens. Zur Zeit einer Epidemie anstatt süßen Wassers ausgezeichnetes Heilmittel. - Mit Wein genossen erfreut es sich einer allgemeinen Beliebtheit. Ausschließliche Haupt-Niederlage bei L. Édeskuty k. u. k. u. k. serb. Hoflieferant, Budapest, Elisabeth-Pl. 8. Vorräthig in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

- Die Konstitution des Hauses. - Anträge. - Interpellationen. -

Wien, 6. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind zwei interessante Persönlichkeiten zum ersten Male erschienen: Georg Schönerer, der neben seinen Parteigenossen in der letzten Bank im Centrum Platz nimmt, und der jüngst enthaftete galizische Abgeordnete Szajer.

Im Einlaufe befinden sich eine Regierungsvorlage betreffend das Checkgesetz, eine Zuschrift des Justizministers betreffend die Freilassung des Abgeordneten Szajer und das Einlangen des bezüglichen Aktenmaterials, ferner Begehren um Auslieferung der Abgeordneten Vergani, Wolf, Mittermayer, Dr. Verkauf, Dr. Lueger und Schneider; gegen Vergani und Mittermayer liegen je zwei Begehren vor. Die Zuschriften werden dem Immunitäts-Ausschusse zugewiesen.

Die heute zum ersten Male erschienenen Abgeordneten leisten die Angelobung. Schönerer ruft statt der üblichen Formel ins Haus: „Ich gelobe und insbesondere gelobe ich, jederzeit für die Rechte und Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich einzutreten!“ (Gelächter rechts, vereinzelte Bravorufe aus der Galerie, eine Damenstimme flötet: Heil Schönerer!)

Altpräsident Ritter v. Proskowetz will nun zur Verifizierung der Wahlen schreiten. Wolf (Anhänger Schönerer's): Ein Dringlichkeitsantrag liegt vor. - Vorsitzender: Ich kann einen Dringlichkeitsantrag jetzt nicht zulassen.

Wolf: Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung. - Vorsitzender: Ich kann das Wort hierzu nicht ertheilen. Ich kann überhaupt keine Debatte zulassen, bevor das Präsidium gewählt ist.

Wolf: Das ist eine Verletzung der Geschäftsordnung, gegen welche wir protestieren. (Lebhafter Widerspruch rechts. Unruhe.) Vorsitzender: Ich bitte, doch ein wenig Rücksicht auf mich alten Mann zu nehmen, der indisponiert ist. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts.) Ich appelliere an das Haus, ob es nicht mit mir einverstanden ist.

Wolf: Das ist eine Vergewaltigung, die wir uns nicht gefallen lassen. (Stürmischer Widerspruch rechts, großer Lärm.) - Vorsitzender: Ich appelliere an das Haus, ob es mit mir einverstanden ist. (Das ganze Haus erhebt sich.)

Wolf: Womit einverstanden? Ich bitte, das genau zu erörtern. - Vorsitzender: Ich sehe, daß Alle mit mir einverstanden sind. (Lebhafter, andauernder Applaus rechts. Großer, anhaltender Lärm.)

Dr. Mayröder (deutsche Volkspartei) verlangt das Wort zur Geschäftsordnung. - Vorsitzender: Ich gebe Ihnen nicht das Wort. - Dr. Mayröder: Das ist ein Skandal!

Es entsteht nun ein sehr lebhafter Wortwechsel zwischen Wraheß und einigen Antisemiten. Man hört nur, wie Geßmann dem Wraheß zuruft: „Halten Sie's Maul!“ Die übrigen ausgetauschten Aktivitäten bleiben im Lärm unverständlich.

Das Haus nimmt sodann die Verifikation der unbeanstandet gebliebenen Wahlen vor.

Es folgt die Präsidentenwahl. Von 372 abgegebenen Stimmen entfielen auf Dr. Kathrein 258, auf den Grafen Altens 114. Dr. Kathrein erscheint somit zum Präsidenten gewählt. Das Wahlergebnis wird von der Mehrheit mit lebhaftem Händeklatschen aufgenommen.

Altpräsident Ritter v. Proskowetz dankt für die ihm zuteil gewordene Unterstützung und erucht Dr. Kathrein, den Präsidentensitz einzunehmen.

Dr. Kathrein (bei seinem Erscheinen von der Mehrheit mit erneutem Applaus begrüßt), dankt für die auf ihn gefallene Wahl, drückt den festen Willen aus, seine Pflicht treu zu erfüllen und das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Er werde sich glücklich schätzen, wenn es ihm gelinge, das gleiche Vertrauen zu rechtfertigen, wie es sein Vorgänger im Amte sich durch lange Jahre erworben habe. Er werde volle Unparteilichkeit und die größtmögliche Redefreiheit wahren. (Schönerer: Bravo!) Die Geschäftsordnung werde er streng und gewissenhaft handhaben. (Rufe bei den Anhängern Schönerer's: Das werden wir gleich sehen!)

Der Präsident bittet das Haus um die kräftigste Unterstützung, wenn es gelte, Anstand und Würde des Hauses zu wahren (Lebhafter Beifall rechts) und verlegende Angriffe auf Personen zurückzuweisen. Redner erwähnt dann die Wahlreform, durch die 72 neue Abgeordnete ins Haus kamen, unter diesen auch die Vertreter der Arbeiterklasse, und spricht die Überzeugung aus, daß diese sich mit den Vertretern anderer Klassen zur Lösung wichtiger sozialer Aufgaben in erster Arbeit vereinigen werden. Der Präsident schließt seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung einstimmig.

Bei der Vizepräsidentenwahl werden 362 Stimmen abgegeben; hievon entfallen auf David Ritter v. Abrahamowicz 251, auf den Grafen Altens 72 und auf Prade 25. Zum ersten Vizepräsidenten ist daher Abrahamowicz gewählt. Sowohl nach der Präsidenten-, als auch nach der Vizepräsidentenwahl verlangt Wolf neuerdings das Wort zur Geschäftsordnung und ruft damit mehrere kurze Spektakel Szenen hervor, da ihm der Präsident stets das Wort verweigert.

Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Dr. Kramar mit 233 Stimmen gewählt; 76 erhielt Graf Altens, 25 Prade.

Von Seite der Linken liegt ein Dringlichkeitsantrag vor, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die heute publizierte Sprachenverordnung für Böhmen sofort wieder aufzuheben.

Nach der Wahl von 12 Schriftführern und 2 Ordauern setzt das Haus einen 18gliedrigen Ausschuss zur Prüfung der Strafsache Szajer ein.

Die Abgeordneten R. v. Jaworski, Graf Falkenhayn, Dr. Engel, Freiherr v. Dipauli, Lupul, Bulat, Graf Bálffy und Genossen bringen einen Dringlichkeitsantrag ein auf Beantwortung der Thronrede durch eine Adresse und auf Einsetzung eines 48gliedrigen Adressenausschusses. - Abgeordneter Nitsche und Genossen bringen einen analogen Antrag ein. - Die Abgeordneten Jaworski und Nitsche begründen die Dringlichkeit unter Hinweis auf die parlamentarische Tradition. - Abgeordneter Brinz Lichtenstein unterstützt den Antrag Jaworski. - Abgeordneter Dr. Steinwender betont, daß im Jahre 1891 eine Adresse nicht zustande gekommen sei. Eine längere Adressdebatte liege mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Erledigung dringender Arbeiten nicht im Interesse der Bevölkerung. - Das Haus nimmt die Dringlichkeit der Anträge an und beschließt die Einsetzung eines 48gliedrigen Adressenausschusses. Die übrigen angemeldeten Dringlichkeitsanträge werden auf die nächsten Sitzungen verschoben und die Verhandlung abgebrochen.

Es gelangen zahlreiche Anträge und Interpellationen zur Verlesung.

Abgeordneter Steinwender und Genossen beantragen die Erlaßung eines Eisenbahnrechnungs- und Einigungs-Gesetzes; dieselben beantragen ferner die Errichtung einer Reichsgenossenschaftsbank und endlich, die Regierung solle die Entscheidung des Schiedsgerichtes bezüglich des Kaufschillings der Südbahn nebst den betreffenden Akten dem Hause vorlegen.

Abgeordneter Dobernig und Genossen beantragen die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels. - Abgeordneter Patta und Genossen sowie Abgeordneter Prade und Genossen beantragen eine Alters-, Invaliditäts- und Rentenversicherung der Arbeiterbevölkerung. - Abgeordneter Zeller (Sozialdemokrat) und Genossen beantragen die Einsetzung eines 38gliedrigen Ausschusses zur Schaffung einer auf dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechte basirenden Volksvertretung. - Abgeordneter Kindermann und Genossen beantragen, die Regierung wolle mit Ungarn Vereinbarungen zur Herabsetzung des Zolltarifes für Kaffee und Petroleum auf die Hälfte treffen.

Abgeordneter Schönerer und Genossen beantragen die Vorlage eines Gesetzes, um den Mißbrauch der Kirchenkanzeln zu politischen Agitationen hintanzuhalten. Der Antrag wird genügend unterstützt. (Aufwühlung bei den Christlichsozialen.) - Abgeordneter Schneider und Genossen beantragen die Veranstaltung einer internationalen Konferenz zur Einführung der achtstündigen Arbeitszeit insbesondere bei den staatlichen Monopolen. - Abgeordneter Prochazka und Genossen beantragen die gänzliche Aufhebung des Hauszwanges.

Abgeordneter Geßmann und Genossen interpellieren wegen der angeblich beabsichtigten Heilung der ehemaligen Hofkammer-Archive und der geplanten Abgabe des Ungarn betreffenden Theiles der Akten an die jenseitige Reichshälfte. - Abgeordneter Wolf, Pro und Genossen interpellieren wegen der Mobilisierung des Giller Bataillons (87. Infanterieregiment) und der Entsendung von Reservisten nach Kreta. - Abgeordneter Hofmann und Genossen interpellieren wegen der Entsendung von österr.-ungar. Truppen nach Kreta.

Abgeordneter Barwinski und Genossen interpellieren den Ministerpräsidenten wegen der Vorgänge bei den Wahlen in Galizien. - Abgeordneter Abrahamowicz und Genossen interpellieren wegen der Vorfälle in Chodorow. (Siehe weiter unten.)

Abgeordneter Taniackiewicz und Genossen interpellieren wegen des Vorgehens der galizischen Behörden bei den Wahlen gegenüber der ruthenischen Geistlichkeit. - Abgeordneter Patta und Genossen interpellieren wegen der eventuellen Beilegung der Postpartei an der Pariser Weltausstellung. - Der Handelsminister übermittelt die am 21. Dezember 1896 abgeschlossene Handelskonvention mit Bulgarien zur verfassungsmäßigen Behandlung.

Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl der Duotendeputation, des Adressenausschusses und anderer Ausschüsse.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Durch den heute erfolgten Austritt des liberalen Großgrundbesitzes aus der geplanten Majorität ist dieselbe auch bereits zu den Todten zu zählen. Noch vor der Austrittsdeklaration der fortschrittlichen Großgrundbesitzer konnte man während der heutigen Sitzung die Majorität recht deutlich in die Erscheinung treten sehen. Schönerer stellte einen Dringlichkeitsantrag, die Regierung solle ein Gesetz erlassen, durch welches verhindert werden soll, daß die Kangel zu politischen Agitationen zu verwenden wird. Bei der Dringlichkeitsfrage waren pro: die Deutschliberalen, die Deutschvölkischen, die Sozialisten und die liberalen Italiener. Die ganze Rechte und mit dieser die Junggehehen und die Christlichsozialen blieben sitzen. Die Majorität stellt sich also als der alte eiserne Ring aus der Zeit Taaffe's und Dunajewski's, verstärkt durch die Antisemiten, dar. Die deutschfortschrittliche Partei, welche in Opposition zu Badeni tritt, hat sich heute konstituiert und die Abgeordneten Bergelt, Grob und Funke zu Obmännern gewählt. Das Krhbprogramm enthält kein einziges Wort über den Ausgleich mit Ungarn.

Prag, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die deutschen Blätter publizieren morgen eine von den Abgeordneten Dr. Funke, Lippert, Dr. Schlesinger und Dr. Schüller gezeichnete scharfe Erklärung gegen die Sprachenverordnung.

Zembova, 6. April. Zwischen einigen hundert beim Eisenbahnbau beschäftigten mazedonischen Arbeitern und den sie bewirthenden Juden des Städtchens Chodorow brach Sonntag Nachmittags in Folge wechselseitiger Beschwerden ein Handgemenge aus, welches durch Gendarmerei beigelegt wurde. Montag fand ein erneuertes verschärftes Handgemenge statt, wobei Fenster und Thüren eingeschlagen, die Hauseinrichtungen vernichtet und die Läden geplündert wurden. Die Juden flüchteten in die Keller. Dem telegraphisch herbeigerufenen Bezirkskommissar gelang abermals die Herstellung der Ruhe. Nachmittags brachen wieder Unordnungen aus. Die Arbeiter durchbrachen den Gendarmereikordon, begingen große Exzesse und bedrohten die Juden mit dem Tode. Abends langte ein Dragoner-Detachment und Nachts eine Kompanie Infanterie ein. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere Personen, sowohl Juden als Arbeiter, wurden verletzt. Seither wurde die Ruhe nicht gestört. Heute traf eine Gerichtskommission ein.

Zembova, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die antisemitischen Ausschreitungen in Chodorow sind ganz lokaler Natur gewesen. Etwa 1100 Bahnarbeiter, zum größten Theil betrunken, überfielen jüdische Häuser, welche sie zerstörten und die Habseligkeiten plünderten. Ein 30jähriger Greis, Joseph Stein, dem die Hände gebrochen wurden, liegt im Sterben. 12 Juden und 6 der Plünderer sind verwundet. Die Gendarmerei stellte die Ordnung her. Hunderte von Familien verließen die Stadt, in welcher es wie nach einem Tartarenüberfall aussieht.

Triest, 6. April. (Privat-Telegramm.) In Capodistria arrangierten die Slowenen heute grobe Exzesse. Es wurden viele Ausschreitungen begangen. Eine Gruppe zog mit einer russischen Fahne herum. Die Exzessanten feuerten Revolverkugeln in die Luft ab. Die Gendarmerei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Die Wirren im Orient.

Die Aktion der Mächte.

Berlin, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die plötzlich eingetretene Besorgnis vor der englischen Uebermacht im mittelländischen Meere, welchem ein hier viel bemerkter Artikel des „Figaro“ Ausdruck gibt, bestätigt die Wahrnehmung, daß zwischen Rußland und Frankreich hinsichtlich der Orientpolitik Differenzen eingetreten sind. Die Verschärfung der Blokade mit Rücksicht auf das heutige griechische Nationalfest wird begilligt, weil dies zu Ausbrüchen der Volksleidenschaften hätte führen können. Es wird anerkannt, daß man sich in Athen bemüht, die nationale Erregung zu dämpfen.

Paris, 6. April. Eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, daß die Mächte sich ins Einvernehmen setzten, um der Fortsetzung und dem griechischen Kabinete eine Note gemäß dem Vorschlage des Grafen Murawiew bezüglich eines eventuellen Konflikts zwischen der Türkei und Griechenland zu überreichen.

Rom, 6. April. Wie die „Agenzia Stefani“ aus London meldet, einigten sich die Admirale über die Modalitäten der über den Pyräus zu verhängenden Blokade. Ihr Elaborat bildet nummehr den Gegenstand der Prüfung seitens der Kabinete. Außer England und Rußland beschloß auch Frankreich, ein neues Truppenkontingent nach Kreta zu entsenden.

London, 6. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Verzögerung, welche die Feststellung der Modalitäten der von den Mächten beschlossenen Blokade des Pyräus erfährt, ist daraus zu erklären, daß dem Kommandanten der französischen Schiffe in den frentensischen Gewässern die Instruktionen seiner Regierung verspätet, nämlich erst am 3. d., zugekommen sind. Nummehr bilden die übereinstimmenden Vorschläge der Admirale

Wittmo
der euru
der Durc
Gegensta
austausch
Cor
Melbung
kreisen w
Franz
lung des
aufgenom
ist bisher
destonien
die Erwar
bei keiner
den meiste
Petersburg
No
I ch a ft
Neuf e
sagt, die
des G
and
Pforte z
Fried
zeifer bi
denstör
werden, n
nicht geist
ziehe. Ein
reicht. D
Entgegen
dieselbe
heutigen
men beru
schaffter die
ernannten
die Vorste
mung der
kleinasiens
Die
Ath
die Kön
abhängigke
und wurde
welche die
Truppen
den Wa g
ten und
Kronpr
König
wohnte den
fährt der
die Menge
Te deum
nen zur U
der Helde
triotische
offiziellen
stern Papie
lebe d
holten sich
Krieg!
Ath
mittags sa
einen Pr
Mächte
Griechenlan
Tausenden
in das Pal
sammlung
wöhnliche
Propyläen
Die Gebäu
nahme der
der Türkei,
Lot
aus Ath
daß die
In versch
Rufe geh
König
und die
forder
die Regie
Mandates
bruch
dürfte, un
Ath en.
Lon
Canea mel
Insel v
lassen,
Abjicht
Gree
meldet, wu

der europäischen Geschwader vor Kreta bezüglich der Durchführung der Blokade des Isthmus den Gegenstand der Erwägung und des Meinungs-austausches zwischen den Mächten.

London, 6. April. (Privat-Telegramm.) Meldung des „Pol. Kor.“ In den hiesigen politischen Kreisen wird das Aufstehen der Kandidatur des Prinzen Franz Joseph von Battenberg für die Stellung des Gouverneurs von Kreta sehr günstig aufgenommen. Ein formeller Vorschlag in diesem Sinne ist bisher noch von keiner Seite gemacht worden, nichtsdestoweniger soll man aber schon jetzt Anhaltspunkte für die Erwartung gewonnen haben, daß diese Kandidatur bei keiner der Mächte auf Widerspruch stoßen würde; den meisten Kabinetten vielmehr, darunter auch dem Petersburger, durchaus genehm wäre.

Konstantinopel, 6. April. Die Botenschaft überreichten dem Minister des Aeußern eine Verbalnote, welche besagt, die Mächte müßten angesichts der Gefahr des Gegenüberstehens türkischer und griechischer Streitkräfte die Pforte zum Zwecke der Erhaltung des Friedens aufmerksam machen, daß der Anzeiger die ganze Verantwortung für eine Friedensstörung werde tragen müssen. Die Mächte werden, welchen Ausgang der Kampf auch nehme, nicht gestatten, daß der Angreifer hieraus Nutzen ziehe. Eine analoge Note wurde in Athen überreicht. Der Minister des Aeußern sprach bei der Entgegennahme der Note die Hoffnung aus, daß dieselbe in Athen Wirkung machen werde. Die heutigen Meldungen von der Grenze sind vollkommen beruhigend. — Heute erneuerten die Botenschaft die Schritte bezüglich der Absetzung des neuernannten Wali von Siwas, Hassan Pascha, ferner die Vorstellungen wegen der beunruhigenden Stimmung der Mohamedaner in verschiedenen Orten Kleinasiens.

Die Stimmung in Griechenland.

Athen, 6. April. Heute Mittags begab sich die königliche Familie anlässlich der Unabhängigkeitsfeier zum Te deum nach der Kathedrale und wurde von einer ungeheuren Menschenmenge, welche die besagten Straßen füllte, akklamiert. Die Truppen bildeten Spalier. Die Pferde vor den Wagen der Kronprinzessin schreuten und warfen den Wagen um. Die Kronprinzessin stieg in den Wagen des Königs ein. Das ganze diplomatische Korps wohnte dem Te deum bei. Während der Vorüberfahrt der Wagen des diplomatischen Korps bewahrte die Menge eine sehr korrekte Haltung. Nach dem Te deum begab sich eine zahlreiche Menge mit Fahnen zur Universität und bekränzte die Standbilder der Helden des Unabhängigkeitskrieges, wobei patriotische Reden gehalten wurden. Beim Passiren des offiziellen Zuges warfen die Zuschauer aus den Fenstern Papierstreifen herab mit der Aufschrift: „Es lebe der Krieg!“ Bei der Kathedrale wiederholten sich die Rufe: „Hoch Kreta! Hoch der Krieg! Es lebe der König!“

Athen, 6. April. („Agence Havas.“) Heute Nachmittags fand ein großes Meeting statt, welches einen Protest gegen die Aktion der Mächte und eine Kundgebung zu Gunsten der Aktion Griechenlands votierte. Eine Deputation, gefolgt von Tausenden Manifestanten, begab sich nach dem Meeting in das Palais, um dem König den Beschluß der Versammlung zu überbringen. In der Stadt herrscht ungewöhnliche Lebhaftigkeit. Die Volksmenge ist bis zu den Propyläen des Palais in dichten Scharen angesammelt. Die Gebäude der fremden Gesandtschaften, mit Ausnahme derjenigen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei, tragen Flaggenschmuck.

London, 6. April. Die „Times“ melden aus Athen vom 5. d.: Es ist augenscheinlich, daß die Volksleidenschaft wächst. In verschiedenen Gegenden der Stadt wurden Rufe gehört, welche die Unthätigkeit des Königs und der Regierung tabeln und die sofortige Kriegserklärung fordern. Es geht das Gerüde, daß, wenn die Regierung die Vollziehung des nationalen Mandates noch länger aufschiebe, ein Ausbruch des Patriotismus erfolgen dürfte, und zwar nicht an der Grenze, sondern in Athen.

London, 6. April. Wie die „Daily News“ aus Ganea melden, sei der Plan beraten worden, die Insel von den Konjulen bereisen zu lassen, um die Aufständischen mit den Absichten der Mächte bekannt zu machen.

Greiz, 6. April. Wie die „Greizer Zeitung“ meldet, wurde der Vertreter des Landtages Freiherr von

Uslar seines Amtes enthoben. Uslar hatte am Tage der Centennarfeier eine preussische Fahne, die von den preussischen Staatsangehörigen ausgeheckt worden war, entfernen lassen. Das Blatt verzeichnet das Gerücht, daß vom Kaiser ein Handschreiben an den Fürsten Neufä. L. eingelangt sei. Diese Meldung wird auch von anderer Seite bestätigt.

Paris, 6. April. Die Journale diskutieren die Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg, welche keineswegs entschieden ist. Die Hindernisse liegen nicht auf russischer, sondern auf französischer Seite. Beide Kammerpräsidenten, sowie der Ministerpräsident Méline und Minister Hanotaux sollen Herrn Faure nach Petersburg begleiten. Da keine Vizepräsidentenschaft besteht, tritt die Frage auf, wer Frankreich während dieser Zeit regieren soll. Für alle Fälle lernt, wie der „Figaro“ mitteilt, Faure eifrig russisch. Der „Matin“ berichtet, der Czar soll im Mai einige Tage nach Compiègne kommen, entschieden sei es zwar noch nicht, aber es lägen offiziöse Anzeichen vor, welche auf eine solche Absicht hinwiesen.

Paris, 6. April. Wie verlautet, haben die Verhandlungen der Pforte mit der Banque Ottomane wegen eines neuerlichen Vorschusses von 200,000 Pfund zu einem Resultate geführt. Die Banque Ottomane ist bereit, den Vorschuß unter Garantie der Einnahmen aus der Schiffahrtsgesellschaft „Mahjouje“ zu leisten.

Rom, 6. April. (Sitzung der Kammer.) Die Deputierten sind sehr zahlreich erschienen. Etwa Fünfzig leisteten die Angelobung. Imbricani gibt, nachdem er die Angelobung geleistet hat, seiner Entrüstung über die verwerfliche Politik gegen Kreta Ausdruck. (Unruhe.) Zanardelli wird mit 303 von 431 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Wiener Frühjahrsrennen.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Der heutige erste Tag des Wiener Frühjahrs-Meetings brachte folgendes Resultat:

1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Ludwig Krauß, „Szentenczja“ mit Kopflänge sicher Erstes, „Harv“ Zweites, „Margo“ Drittes, dann „Kelet“, „Zote“, „Bob“, „Botine“, „Rosario“. Totalisator 5:53, Platzwetten I. 5:10, II. 5:7, III. 5:8.

2. „Versuchssrennen.“ (Preis 3400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf Mar Arco-Zinneberg's „Maritius“ mit zwei Längen leicht Erstes, „Pas de chance“ Zweites, „Busta“ Drittes, dann „Jose“, „Vilmos“, „Contra“, „Mentó“, „Marilla“, „Ballarina“. Totalisator 5:29, Platzwetten I. 5:9, II. 5:7, III. 5:13.

3. „Prezedsmitshandicap.“ (Preis 11,400 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Elemér Batthyány's „Almos“ sicher mit zwei Längen Erstes, „Zondor“ Zweites, „Gomba“ Drittes, dann „Pavalkan“, „Demetrius“, „Gnáz“, „Gyngyós“, „Bedero“, „Bátor“, „Csigánylegény“, „Gavarni“, „Ujorás“, „Neni“, „Bigfinhaz“ und „Abó“. Totalisator: 5:47, Platzwetten: I. 5:12, II. 5:24, III. 5:13.

4. „Verkaufssrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Dr. Ernst Ruffo's „Dolomiti“ nach hartem Kampf mit Kopflänge Erstes, „Variabadi“ Zweites, „Vella“ Drittes, dann „Valek“, „Stüpi vabás“, „Pompás“, „Mester ur“, „Bobó“ und „Gagnante“. Totalisator: 5:56, Platzwetten: I. 5:15, II. 5:17, III. 5:52.

5. „Maidenrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Anton Dreher's „Dogma“ mit zwei Längen leicht Erstes, „Gála“ Zweites, „Tindirindi“ Drittes, dann „Spring Wall“, „Hegajsha“, „Borura deri“, „Gjignon“, „Rados“ und „Galagonna“. Totalisator 5:72, Platzwetten I. 5:16, II. 5:17, III. 5:12.

6. „Mineral-Rennen.“ (Preis 3400 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Mr. Rosé's „Wette nicht“ mit anderthalb Längen leicht Erstes, „Vigarda“ Zweites, „Babar“ Drittes, dann „Zoldos“, „Paparocista“ und „Geshi vira“. Totalisator 5:20, Platzwetten I. 5:11, II. 5:12.

7. „Handicap.“ (2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf Tassilo Festlich's „Bonnie Lassie“, mit einer halben Länge sicher Erstes, „Mont Rosé“ Zweites, „Riki“ Drittes, dann „Nouo“ und „Parta“. Totalisator 5:17, Platzwetten I. 5:10, II. 5:7.

Wien, 6. April. Der Juwelier und Antiquitätenhändler Lunzer wurde unter dem Verdachte der Betrugverübung verhaftet. Die Passiven sollen 100,000 fl. betragen. Neben Wiener und ausländischen Firmen ist namentlich ein Pariser Goldsteinhändler geschädigt.

Bern, 6. April. Im Dorje Bettlach (Kanton Solothurn) verjuchte in der vergangenen Nacht eine ganze Familie einen Selbstmord durch Kohlengasvergiftung. Die Mutter und vier Kinder sind todt, der Vater hat sich erholt und ist außer Gefahr.

Hamburg, 6. April. Die „Hamburger Börsenhalle“ meldet die Zahlungeinstellung der Kaffeefirma Balt van der Venne in Rotterdam, die ein Haussie-Engagement in 70,000 Säden Kaffee unterhielt, davon etwa die Hälfte auf Termin. Der hiesige Platz sei wenig, hingegen London und andere westliche Plätze

durch Bankkredite und Differenzen mehr betheilt. Die Höhe der Verbindlichkeiten sei noch unbekannt.

Berlin, 6. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.25, Lombarden 34.—, Franzosen 143.75, Buschtiehrader 268.75, Diskonto 194.25, Handelsgef. 153.37, Deutsche 189.12, Dresdener 151.—, National 138.25, Laura 153.—, Bochumer 151.—, Gelsen 159.12, Harnpener 171.25, Sibernia 169.25, Consolidation 238.—, ung. Goldrente 103.60, ungarische Kronen 99.62, 1890er Mexikaner 97.12, 1893er Mexikaner 95.40, 4perz. Russen 66.50, Rubel —, Italiener 90.—, Meridional 123.90, Mittelmeer 93.90, Gotthard 154.25, Schw. Central 130.25, Schw. Nordost 108.75, Sura Simplon 80.25, Raaber —, Braunschweiger 139.75, Edison —, Montan 129.—.

Frankfurt, 6. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 297.12, Südbahnaktien 687/8, Staatsbahn 290.50, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Schwäb. —.

Hamburg, 6. April. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 86.35, österreichische Kreditaktien 297.20, 1860er Lose 126.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 725.50, Südbahn 164.75, Italiener 89.50, 4perzentige österreichische Goldrente 104.50, 4perzentige ungarische Goldrente 103.45. — Fest.

Paris, 6. April. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 102.72, 3 1/2perzentige Rente 106.65, Italiener 90.37, österreichische Bodenkredit 1227.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 726.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.95, vierperzentige österreichische Goldrente 103.70, 4perzentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 514.50, türkische Tabakaktien 272.50, Banque de Paris 830.—, österr. Länderbank 485.—, Alpine Montan 180.—. Fest.

Berlin, 6. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, per 100 Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 39.10, per Rm. —.

Paris, 6. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per Mai 22.—, per vier Monate vom Mai 22.25, per sechs Monate vom Mai 22.50, Weizen per laufenden Monat 44.75, per Mai 44.40, per vier Monate vom Mai 44.50, per letzten vier Monate 44.60. — Rüböl per laufenden Monat 52.75, per Mai 53.25, per vier Monate vom Mai 54.—, per vier letzten Monate 54.25. — Spiritus per laufenden Monat 35.25, per Mai 36.25, per vier Monate vom Mai 36.25, per letzten vier Monate 34.50. — Weizen behauptet, Mehl flau, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Kalt.

Wien, 6. April. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 16 fl. Geld, 16 fl. 20 kr. Brief.

Wiener Börse vom 6. April.

Die Rede Balfour's in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses hat eine stark beruhigende Wirkung in Bezug auf die freireichliche Angelegenheit hervorgerufen und die Tendenz der heutigen Börse höchst günstig beeinflusst. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1864er Lose, Bodenkredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 349.50, ungarische Kreditaktien 386, Anglobank-Aktien 150.50, Bankverein 249.25, Unionbank 281, Länderbank 227.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 337, Lombarden 78, Elbethal 262.50, Nordwestbahn 260, Nima —, Muraner 230.50, Tabaktien 129, Alpine 80.25, Mairente 101.10, ungarische Kronenrente 99.20, Türkenlose 43.60, Marknoten 58.65 per Kasse, 58.68 per Ultimo, Napoleond'or 9.50/100.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaction verantwortlich: Der Chefredakteur: St. Oberretter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Kungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Revision des Inkompatibilitätsgesetzes. Oesterferien. Interpellationen. —

Im Abgeordnetenhaus, welches heute eine kurze Sitzung hielt, erregten die Anmeldungen mehr Interesse als die Gegenstände der Tagesordnung. Der Ministerpräsident Baron Bányffy brachte den angekündigten Antrag auf Entsendung einer Kommission behufs Revision des Inkompatibilitätsgesetzes unter allgemeiner Zustimmung ein. Diese Kommission wird Freitag gewählt werden, an welchem Tage, eventuell Samstag, die letzte meritorische Sitzung vor den bis 28. d. dauernden Oesterferien stattfinden wird. Der Tagesordnung gemäß wurden die Kosten für die Besichtigung der Pariser Weltausstellung nach dem Referate Ambrus Kemény's ohne Debatte votirt. Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen folgten vier Interpellationen, und zwar von Joseph Jagics über die Einberufung des serbischen Kongresses, welche Baron Bányffy noch für dieses Jahr in Aussicht stellte. Die Majorität nahm die ministerielle Antwort zur Kenntniss. Schließlich brachte Abt Molnár hintereinander drei Interpellationen lokaler Natur ein, welche heute nicht beantwortet wurden. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldete Präsident, daß der Abgeordnete des ersten Kronstädter Wahlbezirks Karl Schnell sein Mandat niedergelegt hat. Nach Erledigung der übrigen Einläufe überreichte Handelsminister Baron Daniel die Vorlage über die Inartikulation der mit Bulgarien abgeschlossenen Handelskonvention, sowie über die Gattaja-Lugos-Maroszkyer Bismalbahn und Franz Kapdebo den Bericht des Petitionsausschusses über die vierte Serie der Petitionen.

Sodann beantragte Ministerpräsident Baron Bányffy unter lebhafter Zustimmung, das Haus möge einen 21gliedrigen Ausschuss entsenden, der als ad hoc-Ausschuss die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes vorbereiten und hierüber dem Hause Bericht erstatten soll, und zwar möge dieser Ausschuss in der am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung gewählt werden. Nachdem das Haus diesen Antrag angenommen hatte, folgte die Tagesordnung, und es wurden zunächst die Vorlagen über die Kosten der Beteiligung an der Pariser Ausstellung, sowie über die Kosten des Petersburger Schiffs- und Washingtoner Gesandtschaftspalais ohne Debatte votirt. Sodann folgten

Interpellationen.

Joseph Jagics interpellirte in Sachen der Autonomie der griech.-orth. serbischen Kirche und der Einberufung des serbischen Kongresses. Er fragte, warum die Regierung der Einberufung des Kongresses zur gehörigen Zeit nicht zustimmte und ob derselbe noch in diesem Jahre zusammenzutreten wird.

Ministerpräsident Baron Bányffy erklärte auf diese Interpellation, daß die eigentliche Ursache der unangenehmen Verhältnisse der serbischen Kirche die zwischen den Gläubigen dieser Kirche seit 30 Jahren herrschenden Zwistigkeiten sind. Redner befaßt sich mit dieser Angelegenheit, doch aus politischen Gründen dürfe die Autonomie der serbischen Kirche keineswegs in demselben Sinne geschaffen werden wie jene der griech.-orth. rumänischen Kirche. Das Oberinspektionsrecht Sr. Majestät steht jense Schranken fest, bis zu welchen die Autonomie gehen kann. An dem Provisorium seien nicht die früheren Regierungen, sondern die früheren Kongresse schuld. Sr. Majestät hat die Zusammenberufung des Kongresses für 1897 schon genehmigt, doch könne derselbe zwischen Oestern und Pfingsten nicht einberufen werden, weil die Wahlen in Kroatien im Monat Mai stattfinden werden und zwei Drittel der Serben in Kroatien wohnen, die nicht den Aufregungen einer doppelten Wahl ausgesetzt werden können. Die Regierung wünsche die Autonomie in der Weise durchgeführt, daß die administrativen Fragen dem Kongresse entzogen werden, die ungarischen konstitutionellen Institutionen respektirt und das Ausschichtsrecht Sr. Majestät unter allen Umständen gesichert werde. Wenn man im Rahmen der Organisation diesen Anforderungen entsprechen wird, dann wird kein Hinderniß obwalten, wenn dies aber nicht geschieht, dann wird die Regierung gezwungen sein, zu solchen strengen Maßregeln zu greifen, die sie bisher vermeiden hat und auch in Zukunft gerne meiden möchte. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Joseph Jagics erklärt, daß das serbische Volk nicht jenes Mißtrauen verdient, das ihm der Ministerpräsident entgegenbringt. Die Antwort nimmt er nicht zur Kenntniss.

Ministerpräsident Baron Bányffy erklärt, daß das Benehmen der ungarländischen Serben während der letzten dreißig Jahre keineswegs ein Mißtrauen rechtfertige, aber daß die Regierung der serbischen Kirche nicht dieselbe Autonomie gewähren will wie der rumänischen Kirche, geschieht auch nicht aus Mißtrauen. Die der rumänischen Kirche gewährte Autonomie war ein Fehler, und die Regierung will nicht der Gleichheit zuliebe jetzt einen neuen Fehler begehen. (Zustimmung rechts.)

Nachdem die Majorität diese Antwort zur

Kenntniss genommen, stellte Johann Molnár drei Interpellationen. In der ersten fragte er den Justizminister, ob er nicht jenen Paragraphen des Strafgesetzbuches, welcher jene, die gegen die Rechtsinstitution der Ehe aufreizen, mit einer Strafe belegt, dahin abändern will, daß dieser Paragraph nicht auch auf jene ausgedehnt wird, welche für eine Aenderung des Civilgesetzbuches agitiren. Die beiden anderen Interpellationen betreffen einen Wegbau in der Zips, zu welchem die Bewohner des Dorfes Leblán angeblich in ungelegener Zeit gezwungen wurden, sowie die Suspension des Radolauer Richters, angeblich deshalb, weil er der Volkspartei nicht treu sein wollte.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Nächste Sitzung Freitag.

Gerichtshalle.

Ein Strafprozeß Gustav Tarnóczy's.

Budapest, 6. April. Nach längerer Untersuchung hat der Budapest. kön. Strafgerichtshof vor Kurzem einen Anklagebeschuß gefaßt, nach welchem der ehemalige Budapest. Maschinenfabrikant Gustav Tarnóczy, der mehrere Jahre hindurch an der Spitze der seitler in Konkurs gerathenen „Gyonia“-Machinesfabriks-Aktiengesellschaft gestanden war, des Verbrechens der Veruntreuung beizügelt erscheint. Die schwere Anklage ergab sich aus einem Darlehensgeschäft, welches Tarnóczy mit einer bekannten Gestalt der hiesigen Lebewelt abgeschlossen hat. Das Wesen des Prozeßes geht aus dem in Folgendem auszugsweise mitgetheilten Anklagebeschuß hervor:

Der Budapest. kön. Strafgerichtshof hat in der Strafsache des der Veruntreuung beschuldigten Gustav Tarnóczy in seiner am 10. März abgehaltenen Verhandlung folgenden Beschluß gefaßt: Gustav Tarnóczy, aus Alföldelbes (Komitat Neutra) gebürtig, 62 Jahre alt, röm.-kath., verheirathet, absolvirter Jurist, bisher unbestraft, Gutsbesitzer und ehemaliger Maschinenfabrikant, wird wegen des Verbrechens der Veruntreuung nach §§. 355 und 356 unter fernerer Befassung auf freiem Fuß unter Anklage gestellt. Hievon werden die kön. Staatsanwaltschaft, ferner Advokat Dr. Alexander Baiß als Vertreter der klägerischen Partei, und Gustav Tarnóczy verständig.

Motive: Die Untersuchung stellte Folgendes fest: Michael Lazarovits, der am 27. März 1893 gegen Gustav Tarnóczy eine Strafanzeige erstattet hat, führte im Jahre 1889 im kaiserlichen Institut als 19jähriger Gymnasialschüler und als Sohn und Erbe des sehr reichen Nagy-Szeredestveer Gutsbesizers Alexander Lazarovits einen leichtfertigen Lebenswandel und konnte sich wegen seiner Minderjährigkeit nur schwer einen größeren Geldbetrag verschaffen. Er wandte sich an die Agenten Lefkowitz und Hartmann, die ihm bei Tarnóczy Maschinen auf Kredit verschafften, welche dann weiter verkauft werden sollten. Die genannten Agenten kauften bei Tarnóczy auf Kredit um den Preis von 5700 Gulden Maschinen aller Konstruktion, welche zum Theile bereits im Gebrauch waren und für die Lazarovits, als er dieselben dem Expeditur Bela Bajda verkaufte, bloß 640 fl. als Erlös zu erzielen vermochte. Von diesem Gelde erhielt Lazarovits bloß 300 fl., das Uebrige bekamen die Agenten als Provision. Ueber diese Schuld stellte Lazarovits mit Hinzurechnung der Zinsen für vier Monate, was zusammen 5818 fl. ausmachte, zwei Wechsel, fällig am 18. Januar 1890, aus, ferner einen Wechsel über 200 fl. und einen über 2318 fl., welche Wechsel nicht beglichen wurden. Als der Vater des Klägers hievon Kenntniss erlangte, drohte er noch im Jahre 1889 mit einer Kriminalanzeige. Angeklagter nahm jedoch in den Jahren 1890 und 1891 offenbar wegen der Minderjährigkeit des Michael Lazarovits keinerlei Schritte vor, am 30. Oktober 1891 jedoch wußte er im Wege der obgenannten Agenten Lazarovits zu bewegen, ihm statt der alten Wechsel neue zu geben. Die Agenten drohten angeblich mit Skandal und Lazarovits schickte dem Tarnóczy nunmehr Wechsel über den Betrag von 6600 fl. ohne Fälligkeitstermin, wofür er die alten zurücknahm.

Anfangs Februar 1892 brachte Lazarovits wieder Geld, und da er ein mit seiner und seines Vaters Unterschrift versehenes Accept über 9500 fl. nicht zu placiren vermochte, wandte er sich auf Zureden der Agenten Lefkowitz und Hartmann abermals an Tarnóczy, den er bat, mit Kompenfierung der alten Schuld von 6600 fl. den Wechsel per 9500 fl. eskomptiren zu wollen. Tarnóczy erklärte sich hierzu bereit; er übernahm den Wechsel über 9500 fl. und gab dem Lazarovits 200 fl. als Vorfuß. Von da ab suchten Lazarovits und die Agenten den Angeklagten wiederholt auf und urgirten die Abrechnung. Tarnóczy gab jedoch weder Geld, noch die alten Rechnungen zurück, sondern berief sich darauf, daß er den Wechsel nicht verwerthen könne. Somit behielt er den Wechsel über 9500 fl. in widerrechtlicher Weise und ohne einen Gegenwerth gegeben zu haben und verfügte er über denselben wie über sein Eigenthum. Aus den Daten der Untersuchung geht ferner hervor, daß Tarnóczy Ende Februar 1892 davon Kenntniss erlangte, daß der Vater des Lazarovits die Echtheit seiner auf dem fraglichen Wechsel befindlichen Unterschrift in Abrede stellt und daß man den Wechsel daher nicht einlösen werde. Trotzdem behielt er den Wechsel bei sich weiter und nach dem am 7. März 1892 erfolgten Tode des Vaters des Privatklägers beorderte er Lazarovits im Mai oder Juni 1892 nach Temesvár ins Hotel „Cziborog Rudolf“, wo er für den Fall, als man ihm 7000 fl. zahlt, die gesamten Wechsel zurückzuerstatten versprach. Hieraus ergibt sich, daß die alten Wechsel noch in seinem Besitze waren. Als es nun nicht gelang, den Privatkläger zu größeren Opfern zu bewegen, klagte

Tarnóczy die Erben des verstorbenen Alexander Lazarovits, darunter auch dessen Sohn Michael, und der Weichfischer königliche Gerichtshof urtheilte dem Tarnóczy 9500 fl. sammt Nebengebühren zu, welche Summe Tarnóczy im Laufe des Jahres 1893 auch eintrieb. Im Oktober 1892 verwerthete Tarnóczy unter dem Namen Adolf Friedmann gegen Lazarovits zwei Wechsel über je 3000 fl., wofür Lazarovits im Vergleichswege die Summe von 3400 fl. zahlte. Dies waren nachgewiesenermaßen dieselben Wechsel, welche Tarnóczy bei Eskomptirung des Wechsels über 9500 fl. dem Lazarovits hätte zurückzuerstatten müssen. Lazarovits gibt demnach an, daß Tarnóczy den Wechsel zu 9500 fl. nicht eskomptirt und ihm außer dem Vorfuß von 200 fl. nichts gegeben, aber auch noch die alten Wechsel widerrechtlich zurückbehalten und eingeklagt habe, wodurch Tarnóczy, da er den Wechsel per 9500 fl. für seine eigenen Zwecke verwendete, das Verbrechen der Veruntreuung begangen habe.

Gustav Tarnóczy verantwortete sich in der Untersuchung dahin, daß er den Wechsel über 9500 fl. noch im Februar 1892 eskomptirt und die alten Wechsel dem Lazarovits zu eigenen Händen zurückgegeben habe. Die unter seinem Namen eingeklagten Wechsel stammen nicht vom Maschinengeschäft her, sondern er habe dieselben von dem im März 1894 verstorbenen Grafen Theodor Csáky erhalten und diese Wechsel aus Freundschaft für den Grafen verwerthet. Diese Angaben wurden jedoch in der Untersuchung entkräftet. Selbst die Geschäftsbücher Tarnóczy's bestätigen nicht diese Angabe. In den Geschäftsbüchern wurde nämlich ein nachträgliches Konto fabrizirt, wonach dem Kläger noch um 339 fl. mehr ausbezahlt wurde, als demselben von rechtswegen zutraf, so daß diese Bücher keine richterliche Beachtung verdienen. Aber auch die Provenienz der Friedmann'schen Wechsel vermochte Tarnóczy nicht im mindesten nachzuweisen, oder auch nur wahrscheinlich zu machen. Diesbezüglich verwickelte sich nämlich Tarnóczy in solche Widersprüche und seine diesfälligen Angaben tragen so sehr den Stempel des Unglaublichen an sich, auch bringt er solche Beweise vor, welche später vollständig widerlegt wurden, so daß die frühere Annahme, wonach jene Wechsel lediglich aus dem Maschinenaufgeschäfte stammen und mit den ohne Fälligkeitstermin versehenen alten Wechseln identisch sind, bestätigt erscheint. Aus der Deposition der Frau Michael Burghardt, Tochter des Grafen Theodor Csáky, geht hervor, daß ihr Vater in seinen letzten Jahren nicht in der Lage war, sich solche Wechsel zu verschaffen. Wenn hiezu noch die mysteriösen Umstände bei Verwerthung der Wechsel, ferner das Verhalten Tarnóczy's in der ergänzungsweise Unternehmung berücksichtigt wird, wonach er Lazarovits mit großen Opfern zur Zurückziehung der Klage bewegen wollte, so läßt all dies nur darauf schließen, daß er — Tarnóczy — den Wechsel über 9500 fl. für seine eigenen Zwecke verwendet hat, wodurch der Thatbestand der Veruntreuung festgestellt erscheint.

Dieser Anklagebeschuß wurde den beteiligten Parteien gestern eingehändigt. Wenn innerhalb acht Tage gegen diesen Anklagebeschuß nicht appellirt wird, so erfolgt von Seite des Gerichtshofes die Unterbrechung der Schlussverhandlung.

Wir wurden um die Aufnahme folgender Erklärung erucht:

Hinsichtlich der mit der Person des Michael Lazarovits in Verbindung stehenden und auf meine Person bezüglichen Mittheilungen der Abendblätter erlaube ich das geehrte Publikum, ohne mich mit dem Meritum der vor Gericht befindlichen Angelegenheit befassen zu wollen, sich eine Meinung in dieser Angelegenheit erst dann zu bilden, wenn das richterliche Urtheil gefällt sein wird, welches die Korrektheit meines Vorgehens über allen Zweifel erhaben bestätigten und die Grundlosigkeit der gegen mich erhobenen Klage ins rechte Licht stellen wird. Ich möchte nur so viel bemerken, daß es Jedermann passen kann, daß zwei Geld- und Maschinenagenten, die Jedermann betrogen haben, die Schuld jemand Anderem übertragen wollen, um sich selbst zu entlasten.

Budapest, 6. April 1897.

Achtungsvoll

Gustav Tarnóczy m. p.

— (Ein interessanter Verlassenschaftsprozeß)

beschäftigt derzeit die kön. Kurie. Es ist bekannt, daß Graf Ludwig Zichy-Ferraris und Fürstin Paul Metternich, geb. Gräfin Melanie Zichy-Ferraris, gegen ihren Bruder Graf Emanuel Zichy-Ferraris einen Prozeß wegen der Verlassenschaft nach weiland der Witwe des Grafen Felix Zichy-Ferraris angestrengt haben. Die Gräfin Melanie und Graf Ludwig Zichy-Ferraris erblickten eine Rechtsverletzung darin, daß ihre Mutter bei Errichtung des Testaments ihrem Bruder Graf Emanuel Zichy-Ferraris besondere Vortheile zugesichert hat. Sie betraten also gegen ihn den Rechtsweg mit der Begründung, daß sich ihr Bruder nur durch Zwangsmittel diese Vortheile zu erwerben gemüht habe. Sie behaupten, Graf Emanuel habe seiner Mutter gedroht, er werde sich das Leben nehmen, wenn er im Testament nicht einen größeren Antheil am Vermögen zugesichert erhalte. Sie bringen vor, Graf Emanuel habe sich sogar zu Thätlichkeiten vertheilt und durch moralischen Zwang seine Mutter zu bestimmen gewünscht, daß sie ihn zum Universalerben ernenne, was auch geschah. Ihre Klage ging dahin, daß das in Rede stehende Testament als ungültig erklärt und daß das Vermögen zu gleichen Theilen unter ihnen aufgetheilt werde. Sie machten auch Zeugen namhaft, welche beweisen sollten, daß zwischen Mutter und Sohn häufig scharfe Wortwechsel stattfanden, und zwar deshalb, weil die Mutter die oft urgirte Errichtung des Testaments wiederholt verweigerte. Einer der Zeugen erzählte, die alte Gräfin habe bei Unterfertigung des Testaments gemeint und die Bemerkung gemacht: „Die Welt wird sich über dieses Testament wundern, aber ich mußte es thun, ich kann nichts dafür.“ In feiner Gegenwart behauptet Graf Emanuel Zichy-Ferraris

raris, seine Mutter habe den Grafen Ludwig und die Gräfin Melanie einfach entzogen. Diese Entziehung sei aber deshalb erfolgt, weil die Genannten den Plan gehegt haben, ihre Mutter wegen übermäßiger Verschwendung unter Kuratel zu stellen. Dies ist das Wesen des Prozesses, der heute bei der kön. Kurie zur Verhandlung gelangte; Referent Kurialrichter Johann Veres skizzierte heute den Inhalt der prozessualischen Schriftsätze. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt und voraussichtlich auch beendet werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. April. (Vom Getreidemarkte.) Auf den ausländischen Märkten ist in Weizen eine starke Verflauung eingetreten. Noch bis zum Schluss der Woche wurde insbesondere von den ausschlaggebenden überseeischen Märkten feste Haltung gemeldet. Wenn diese nunmehr in ihr Gegentheil umgeschlagen hat, so ist dies auf die besseren Berichte über den Saatensstand in den Vereinigten Staaten zurückzuführen, die starke Realisationen der Hausernte im Gefolge hatten. Wenn auf dem Weltmarkte unbegreiflicher Weise die späteren Termine billiger sind als prompter Weizen, so findet dies darin seine Begründung, daß Ostindien, welches früher als Käufer auftrat, jetzt für spätere Termine — wenn auch in bescheidenem Umfange — Verkäufe effektuiert. Die flauere Haltung des Auslandes konnte an der ohnehin matten Tendenz unseres Marktes nicht wirkungslos vorübergehen, umso mehr als auch hier der sehr schlechte Mehlsatz, sowie die günstigen Saatensstandsberichte der retardierenden Bewegung neue Motive darboten. Dazu gesellte sich noch ein starkes Angebot von serbischem und rumänischem Weizen, so daß sich sowohl in effektiver Waare als auch in allen Sichten ein wesentlicher Rückgang einstellte. Verglichen mit dem Schluss der Woche, wo April-Weizen 7 fl. 57 kr. notierte, war in demselben ein Rückgang von circa 12 kr. zu verzeichnen; Mai-Juni-Weizen schloß Abends mit 7 fl. 27 kr., also um 11 kr. billiger, und Weizen per Herbst, der heute 6 fl. 89 kr. schloß, büßte 11 kr. ein. Wie aus den obigen Ziffern ersichtlich, ist April-Weizen noch immer um 16—18 kr. theurer als Mai-Juni-Weizen, eine Erscheinung, welche auf die von uns bereits zu wiederholten Malen signalisirten Schwänze zurückzuführen ist. In Roggen ist nur sehr schwaches Geschäft; Frühjahr-Roggen ist um 5 kr., d. i. von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 8 kr. zurückgegangen. Auch in Gerste ist nur sehr geringer Verkehr, der Export ruht völlig; es wurden geringe Quantitäten für Futter- und Mollzwecke in der Preislage von 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. gemacht. In Hafer ruht das Geschäft völlig; effektive Waare wurde von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 20 kr. gehandelt. Auch in Mais ist das Geschäft sehr schwach; hier ist die Waare noch am billigsten, während die Konsumenten in der Provinz dieselbe höher als die Notiz bezahlen müssen. Allerdings erwartet man für Anfangs Mai, daß größere Ründigungsquantitäten zur Auflage gelangen werden. Reps wurde per August-September mit 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 35 kr. gemacht. — Was den Saatenstand anbelangt, so stehen die Herbstsaaten nach den uns zugekommenen Berichten im Allgemeinen gut, denn auch das jetzige kühle Wetter war von Nutzen, nachdem der zu üppige Wuchs sonst schädlich hätte wirken können. Sporadisch wird über den Schaden geklagt, den die Feldmäuse, welche sich bei dem milden Winter stark ausbreiteten, angerichtet haben. Reps, welcher sehr schön gestanden ist, hat durch Raupen sehr stark gelitten, so daß ganze Strecken ausgeädert werden müssen.

(Landes-Vodentredit-Institut für Kleingrundbesitzer.) Durch allerhöchste Bestätigung wurde die Ernählung Stephan Witt's zum Präsidenten und Dr. Stephan Teleky's zum Vizepräsidenten des Landes-Vodentredit-Institutes für Kleingrundbesitzer bestätigt.

(Eine fallite Zuckerrabrik.) Die Aktienzuckerrabrik in Kaaden hat den Konkurs angemeldet. Prag ist dabei gar nicht theilhaftig, sondern bloß der Raadener Bezirk und die Lieferanten des Betriebsmaterials. Die Passiven betragen 328.000 fl., das Aktienkapital 200.000 fl. Auf dem hiesigen Plage machte das Vorkommniß keinerlei Eindruck.

(Konkurs.) Gegen Rudolf Weis, Kurz- und Wirtwaarenhändler, Karlsring Nr. 5. Konkurskommissar k. Unterrichter Emerich Szentgyorgyi, Masselurator Advokat Dr. Friedrich Halas, Substitut Advokat Dr. Desider Döbkeghy. Anmeldestermin 11. Mai, Liquidationstagfahrt 10. Juni, Wahl des Konkursausschusses 12. Juni.

(Fallimente.) Auf Ansuchen des Herrn Karl Goldschmidt, Gesellschafters der Brüner Baumwollfirma Goldschmidt u. Grotka, wurde über diese der Konkurs eröffnet, weil der zweite Gesellschaftler Franz Grotka gegen den ersteren wegen der Auslösung seine Einlage per 25.000 Mark die Exekution führte. Die Firma gibt die Passiven mit 116.000 fl., die Aktiven mit 130.000 fl. an. — Aus Breslau wird telegraphirt: Die Tuchfabrik A. W. Schulz in Forst stellte die Zahlungen ein. Die Passiva sind bedeutend.

(Zoll- und Handelskonferenz.) In der gestrigen Beratung der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handels-

konferenz kamen die von uns schon kürzlich angekündigten Verhandlungsgegenstände zur Beratung. Wir erwähnen hier die Vertragsunterhandlungen mit Japan, Portugal und einigen Staaten Mittel- und Südamerikas, vor Allem Paraguays, sowie die Durchführung der Beschlüsse des Antislavereikongresses. Auch wurde die Frage erörtert, wie das vor einigen Monaten mit Frankreich vereinbarte Arrangement hinsichtlich Tunis formell zum Ausdruck zu bringen ist. Bekanntlich hat Oesterreich-Ungarn dort auf die Gleichbehandlung seiner Provenienzen mit denen Frankreichs, das über Tunis Protektorsrechte ausübt, verzichtet, und Frankreich zog seine Reklamation gegen den einzelnen Weinstorten Italiens vertragsmäßig eingeräumten Spezialzollsa zurück.

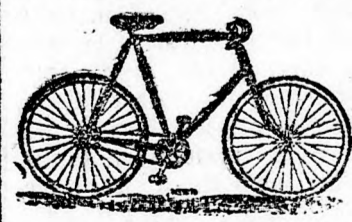
(Oesterreichische Länderbank.) Gestern wurde die sechzehnte ordentliche Generalversammlung der Länderbank unter Vorsitz des Gouverneurs der Bank Grafen Montecuccoli-Laderchi abgehalten. Der für das Jahr 1896 ausgewiesene Reingewinn beträgt 3.485.745 fl. Davon sind in Gemäßheit der Statuten zunächst zu verwenden für die 5 Prozent Dividende auf das Gesellschaftskapital 2.000.000 fl., monach ein Ueberschuß von 1.485.745 fl. verbleibt. Von diesem Ueberschuße sind in Gemäßheit der Statuten zuweisen nach Abzug des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1895 per 603.684 fl., daher von 882.060 fl., 10 Prozent zur Dotierung des ordentlichen Reservefonds mit 88.206 fl., 5 Prozent Tantieme für den Verwaltungsrath mit 44.103 fl., 5 Prozent Tantieme für den Gouverneur, den Generaldirektor, die Direktoren und Beamten mit 44.103 fl. Die Direktion beantragt, eine Superdividende von 2 fl., das ist auf 200.000 Stück Aktien 400.000 fl., an die Aktionäre zu vertheilen, ferner 500.000 fl. der bestehenden Spezialreserve zuzuführen und den Rest von 409.333 fl. 4 kr. auf das Gewinn- und Verlustkonto des Jahres 1897 vorzutragen. Diese Anträge wurden angenommen.

(Argument-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft verkaufte anlässlich der am 5. d. abgehaltenen Auktion 8000 Kisten Orangen und Citronen. Obgleich die Nachfrage lebhaft und auch die Theilnahme eine zahlreiche war, wurde das verhältnismäßig kleine Quantum zu folgenden niederen Preisen abgesetzt: Orangen: 300er zu 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 75 kr., 360er zu 3 fl. 25 kr. bis 4 fl. 50 kr., 200er zu 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 35 kr., 160er zu 3 fl. bis 4 fl.; Blutrotte zu 5 fl. bis 6 fl.; Citronen: 300er zu 2 fl. 25 kr. bis 3 fl. 75 kr., 360er zu 2 fl. bis 3 fl. 50 kr.

(Afficazioni Generali.) Im Monat März 1897 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 788 Anträge für eine Versicherungssumme von 2.801.619 fl. 10 kr. eingereicht und 644 Policen für eine Versicherungssumme von 2.181.459 fl. 34 kr. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1897 sind 2305 Anträge für eine Versicherungssumme von 8.801.194 fl. 40 kr. eingereicht und 1875 Policen für eine Versicherungssumme von 7.334.469 fl. 16 kr. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 515.229 fl. 34 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1895 auf 177.718.755 fl. 13 kr. Kapital und 209.945 fl. 58 kr. Rente auf 60.183 Policen, wofür haare Reserve waren 46.882.121 fl. 74 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1895 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 2.485.797 fl. 34 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 281.357.598 fl. 61 kr. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig bis zu 30.000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sigmund Freudenfels, Kaufmann in Bilken; Martin Rab, Kaufmann in Lihau; Frattl D. u. M. Grün, Kolonialwaarenhandlung in Buda; Stephan Georgievic in Dronica; Milija Marimovic in Madenowas; Michael Dimitroff, Kleiderhändler in Philippopol; Franz Frenkel, Kaufmann in Patroha; Joseph Haas, Kaufmann in Jasenovas; Joseph Weigand, Schuhorthoch-Erzeuger in Klein-Rahn.

Hauptniederlage der Weltberühmten Kayser-Räder Fahrräder



olidestes Fabrikat, empfehlen zu gütigsten Zahlungsbedingungen Deményi u. Angyal, Bicycle-Fabrik-Niederlage, Budapest, Andrassy-ut 50. sz. Preislisten auf Wunsch gratis Große Reparaturen Werkstätte.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten

(sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Fluß d. Frauen ohne Einprägung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarkskrankheiten, Keit rasch u. sicher ohne Berufshörung nach einer 10jährigen ärztlichen und 15jährigen erfahrungreichen, militärärztlichen Praxis.)

Dr. Kajdacsy, gen. k. k. Regimentarzt. Ordinationsort: BUDAPEST, V. Waitner-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends. Sonntags Besuche werden unter Distriktsbeamtenort, Medicamente besorgt.

TRENCSIN-TEPLITZ Schwefelbad in Ober-Ungarn. Die Perle der Karpathen. von der Eisenbahnstation Tepla-Trencsin-Teplis 20 Minuten entfernt. Kräftigste Schwefelbäder der österr.-ungar. Monarchie mit naturwarmen Quellen von 28—31° R. gegen Gicht, Rheuma, Lähmungen, Neuralgien, Jodiasie, Blüth und Komfortabel. Besuch circa 6000 Kurgäste. Im Mai und September für 3 fl. per Tag Zimmer, Bäder und ganze Verpflegung. Saison-Beginn 1. Mai. Illustrierte Prospekte gratis durch die gräfliche Bade-direktion.

OSTER-EIER und SPRITZ-ATRAPPEN, Galanterie- und Luxuswaaren, welche zu Hausbedarf, Gelegenheits- u. Hochzeitsgeschenke geeignet sind, in schönster und größter Auswahl in der Galanterie-, Bronze-, Alpacca- und Chinafilber-Waaren-Fabrikniederlage des Rothausers M. Ignác, Budapest, VI., Király-utca 6, zu staunend billigen Preisen.

Vom Vorstande d. Pester isr. Religionsgemeinde. Wir erlauben uns den p. t. Gemeindegliedern zur Kenntniß zu bringen, daß wir auch heuer den Magoth-Verschleiß, mit Rücksicht auf die Reinlichkeit und Salubrität, sowie auf das richtige Gewicht in Paketen angeordnet haben. Unsere Bäcker und deren Verfertiger sind daher verpflichtet, die Magoth aus III. Mehl zum Preise von 30 kr. pr. Ko. in plombirten Paketen abzugeben, auf welchen sowohl der Preis, als auch das Gewicht ersichtlich ist. Zudem wir bemerken, daß die Einfuhr von Magoth nicht gestattet ist, eruchen wir die p. t. Gemeindeglieder von unseren Bäckern oder deren Verfertiger Magoth nur in Paketen zu übernehmen und beim Verkauf etwa vorkommende Unzufömmlichkeiten uns zur Anzeige zu bringen. Budapest, im April 1897. Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.

Bartillawasser (Bartilleau) ist ein altbewährtes unvergleichliches Produkt zur Konservierung und Verschönerung des Teints, der Haut, der Hände und des Haars. Es erhält die Haut stets elastisch, jugendlich, faltenlos, es verhindert das Schlafwerden der Haut, stärkt und belebt dieselbe; es ist für Frauen in jedem Alter unentbehrlich. Per Flasche fl. 1.50. A. Bartilla's Erben (E. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse Nr. 1.

Die glänzendsten Heilerfolge empfehlen wärmstens meine Neue Heilmethode. Die schwersten Formen veralteter Nerven- und Geschlechtskrankheiten, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Gams- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten werden in meiner mit den hervorragendsten Errungenschaften der ärztlichen Wissenschaft eingerichteten „Hydro-Elektrotherapieschen Ordinations-Anstalt“ in kürzester Zeit ohne die geringsten Schmerzen, ohne Einprägungen und innere Medicamente mit sicherem Erfolg behoben. Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich meine neue, mit der Hydro-Elektrotherapie verbundene Heilmethode nicht zu verwecheln mit der hydro-elektrotherapieschen Methode auf das Verlässlichste bewährt, ist meine eigene Erfindung und kann nur durch mich in meinem, direkt zu diesem Zwecke eingerichteten Spezial-Behandlungs- und dauernd geheilt werden. 8—14 Tage vollständig und dauernd geheilt werden. Sonnar sehr mäßig. Diese stants beunwohnt. Dr. Mitzger Tivadar, Spezialarzt für Nerven- und Geheintkrankheiten, Hydro-Elektrotherapiesche Ord.-Anstalt (9—1, 3—7 Uhr), Budapest, Terecz-körut 44, I em.

Mitt... Nemze... Sz... Szinmá... Brieux... Dr. Bertry... Belmont... Paul de Ma... Guernoe... La Belleus... Richon... Morienval... Lucienne... Cattener... Kezd... Magy... Z... Né... NI... Operetta... Charles Cl... Fai J. B... Ninon de... Melicerte... Diane, unob... Reperto... 79. M... (J.-A. N... tag (J... Sonntag... Reperto... 58. M... Freitag... 59. Na... 60. Na... (Reperto... vadvár... gymies... vadvár... (Reperto... brayné... Apuska... Grömma... Etal... Gr... M... G L... M... T... B... co... und... NB. Sm... Rar... H... O... Hajós... Sens... Grand... M... M... HEL... 3... So... D... „budap... The... im Som... Vorverkauf... fl. 1...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 7. April 1897

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. szám.
Szabadulás.
Színmű 3 felvonásban. Irta Brienx. Ford. Ivánfi Jenő.
Dr. Bertry Ujházi
Bertry Szacsavay
Belmont Jean Ivánfi
Paul de Maucourt Császár
Gacnoche Gabányi
La Belleuse Dezső
Richon Egressy
Morierval Horváth
Lucienne Márkus E.
Catteniérésné Szacsavayné
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Zárva.
Népszínház.
NINETTE.
Operette 3 felvonásban. Irta Charles Clairville. Fordította Fái J. Béla és Reiner F. Ninon de Lenclos Heggyi Melicerte Solymosi Diane, unokahuga Komáromi

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag J.-A. Nr. 7, „Rosenkranz és Guldentern“. — Freitag (J.-A. Nr. 8), M.-A. Nr. 8, „Az ember tragédiája“. — Samstag (J.-A. Nr. 9), N.-A. Nr. 9, „Az ember tragédiája“. — Sonntag (Abonn. susp. Nr. 16), „Az ember tragédiája“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag (J.-A. Nr. 5), M.-A. Nr. 4, „A fekete domo“ und „Nap és föld“. — Freitag geschlossen. — Samstag (J.-A. Nr. 59), M.-A. Nr. 5, „Nanon Leskaut“. — Sonntag (J.-A. Nr. 60), M.-A. Nr. 6, „Parasztbölcsület“ und „A piros cipő“.
Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag, A gymesi vadvirág“. — Freitag „A két asszony“. — Samstag „A gymesi vadvirág“. — Sonntag Nachmittags „A gymesi vadvirág“, Abends „A két asszony“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag „Aubrayné elvei“. — Freitag „Dunand és Durand“. — Samstag „Apuska politikai elvei“. — Sonntag Nachmittags „Két örömapa“, Abends „Aubrayné elvei“.

Cyrano Kiss
Rouffignac Vidor
Gontran Mihályi
Montdeury Horváth
Bellegarde Gazi
Le Bret lovag Ujvári
Rendőrőrszt Szerdahelyi
Montagnan Labinszky
Kapitány Lendvai
Claudine Ripp Lili
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.
A beestelenek.
Színmű 3 felvonásban. Irta Gerolamo Rovetta.
Moreti Carlo Gál
Elisa, a felesége Haraszthy
Orlandi Balassa
Sigismondi Mátray
De Fornarisné Hunyady
Kezdeté 7 és fél órákor.

Kisfaludy színház.
A Kényországhan.
Vaudeville operette 3 felvonásban. Irta Lindau. Zenéjét szerző Pagin.
Este fél 8 órákor

Etablissement Somossy.

Heute:
Grosse Vorstellung.
MANUEL VELTRAN
mit feinen

6 Löwen und Doggen.

Miss Titi Sidney.
Tableaux vivants „Fin de siècle“.
BIANCA et DESROCHES,
COMTESSEN VASQUEZ
und das ganze neue April-Programm.
NB. Im Café-Wintergarten Musik der Zigeunerkapelle Munczy Lajos.
Karten im Vorverkauf Draht Andrásffystr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.
Kolossaler Erfolg des neuen
Sensations-Programmes.
Grand Succès! Niefiger Beifall!

ELEGAY'S

Mme. XIRTA FALGUIERE.
Darstellerin der berühmten Marmorstatuen.
HELENE und EMILON.
Luftakt am elektrischen Apparat und Kunstfärberei.
3 Sisters Milton.
LILLI-LULLU.
Schiller's Räuber.
Avis! Aprilis hó 9-én
Diszeloadás
a „budapesti ált. munkás betegsegélyező-pénztár“ üdülő menháza javára.
Nächste Novität:
The five Sisters Barrisons
im Löwenfölg, Lemona Barrison zu Pferd.
In Vorbereitung: „Wo ist die Katze?“
Vorverkauf in den bekannten Drahten. Am Wochentagen Logen- stück fl. 1.20, Parterre 60 fr., Logen bei Café Herzmann. Neben Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).
Heute:
„SOBRI JOSKA,“
vorher
„Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz“
und **„EIN Präsent“.**

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Heute:
Mizzi Günther,
reizende Chanteuse.
ELISE LUCIELLA,
chanteuse-excentrique.
IRMA unter KURATEL.

Rudjer Adolfs
JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM
József-körút 38.
Heute:
Der neue Hauslehrer
und
Der Quargelfabrikant.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

„Alte blaue Katze“,
Király-utca 15. szám.
Heute, Mittwoch, den 7. April 1897:
BENEFIZE
Béla Linée!
und Abschiedsvorstellung des
ROHMES-TRIO
samt ganzer Gesellschaft
unter gef. Mitwirkung des beliebten Gesangs-komikers Herrn
R. A. CHORINI
und des Zwergkomikers Herrn **M. BANYAI.**
ANFANG 8 UHR.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Der Benefiziant.

Möbel
auf Raten.
Budapest,
Elisabethring Nr. 12, 1. Stock.
Schlafzimmer von fl. 100 bis fl. 1000
Speisezimmer „ „ 100 „ „ 1500
Herrenzimmer „ „ 110 „ „ 800
Salon „ „ 115 „ „ 2000
Divane oder Ottomane von fl. 30
aufwärts.

Société de produits hygiéniques Stapler & Cie., Wien, XVIII
Gentzgasse 27.
AGATOL
TUBE
MIT
PATENT
VERSCHLUSS.
Neuestes, unüberroffenes
ZAHNPUTZMITTEL
Überall zu haben!
Paris: Fd. Forgès & Cie., Rue du Temple 197.
Budapest: L. Sonnenschein, V., Bálvány-utca 5.

Groszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Sensationell! Zum 1. Male in Budapest!
Das weltberühmte

NATTA-TRIO.

GARRY FREDERICKS; ELLY van SWITH,
Beauté ersten Ranges! preisgekrönte Schönheit!

The two FORLEY'S

amerikanische Knockabouts.
Zum Schluß:
Familie Bernstein.
Tageskaffe von 3-5 Uhr.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPEST'S.
Wahre Selenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.
Heute, Mittwoch:

Großes Konzert
der Kapelle des
k. u. k. Inf.-Rgmts Nr. 69, Freih. v. Jellasich.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

GRAND ETABLISSEMENT
PARISIEN
Weltstädtisches Nachtleben!
Größtes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt
(à la Moulin Rouge).
10 Uhr: Auftreten der ausgezeichneten Lieberfängerin Frau-
lein Ella Mirzl. 11 Uhr: **Grand Quadrille.** 1/2, 12
Uhr: Auftreten der **3 Sisters Richter.** 12 Uhr:
Quadrille-Excentrique. 1/2 Uhr: **Grand Can-**
can Parisien, ausgeführt von
Les cinq Batignolles.
2 Uhr: Auftreten der Wiener Tanz-Truppe „ELITE“
(6 Damen). Salontapelle Rózsa (Rosenberg Gula).

3farhes
und **Bal**
bis
Konzert
Mabelle
Früh.

Vorzügl. Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen.
Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. --.00.
Damen frei.

Reizende

Kinder-Kostüme und Män-
tel von fl. 4 aufwärts beim
«Englischen Schneider»
Heilmann Kohn u. Söhne,
Herren- und Kinder-Klei-
der-Etablissement, Karls-
ring 12, vis-à-vis dem
Huszár'schen Hause. Auf
jedem Stück ist der streng
festgesetzte Preis er-
sichtlich.

Die Pariser Weltausstellung 1900.

Im Saale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbeämter hielt gestern der österreichische General-Kommissar der Pariser Weltausstellung 1900, Herr Hof-

Der oft gehörte Einwand, daß das Ausstellungs- wesen sich überlebt habe, wird durch die Thatsache, daß der Ausstellungsbesuch von Jahr zu Jahr steigt, am besten widerlegt.

Table with 4 columns: Im Jahre, England, Frankreich, Deutschland. Rows for 1880, 1886, 1896.

Dieser Aufschwung des deutschen Importes erklären Statistiker aus der hervorragenden Vertretung deutscher Industrie in der Columbus-Weltausstellung.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm und Nanen.) Der gestern Früh von Berlin nach Kopenhagen abgereiste Kaiser wurde vom Kaiser in liebenswürdigster Weise empfangen.

Späte Sübue.

Roman von M. Braddon. — Autorisierte Bearbeitung.

— Ich bin wohl zu spät ausgegangen, aber ich war so entsetzlich müde; ich fürchtete mich vor der Einsamkeit und Stille im Hause, und fühlte, daß ich fort müsse.

— Die Nacht hat ausgehoben, als ob sie dem Sturme nicht widerstehen könne, flüsterte Isabella träumerisch.

gangs zu paralyzieren; aber all' ihre Mühe zeigte sich als erfolglos. Isabella war unruhig und fieberhaft während der ganzen Nacht; sie bestand aber darauf, am folgenden Morgen zur gewohnten Stunde aufzusteigen und wollte sogar die projektierte Fahrt nach Genava antreten.

Als Hubert von Lost zur gewohnten Zeit des Nachmittags erschien, sprach er nach der ersten Begrüßung lächelnd zu Frau Disney:

— Ich habe eine Ueberraschung für Sie, gnädige Frau.

— Eine Ueberraschung? wiederholte sie matt, als ob das Leben keine Ueberraschung für sie in sich bergen könne. Was mag das sein?

— Sie entzinnen sich doch der Nacht, welche Sie gestern Abends gesehen?

— Ja, rief sie, in plötzlicher Erregung die Hände faltend. Ist sie zugrunde gegangen?

— Nein, nicht im allergeringsten; sie liegt in Massio vor Anker, heißt die „Curydice“, kommt aus Syrakus und hat meinen Bruder an Bord. Er telegraphirte mir heute Morgens, ich solle ihn besuchen, und ich bin froh, daß ich es that; denn er reist morgen nach Korfu. Der fliegende Holländer ist wirklich nichts gegen ihn.

Ein peinliches Schweigen entstand. Martin Disney saß an der Seite seiner Frau, er fragte sich, ob wirklich zartes Noth dieser mit einem Male in die Wangen steige oder ob das nur seine Einbildung sei.

— Welche Angst Sie gestern gehabt hätten, wenn Sie gewußt, daß Ihr Bruder an Bord der Nacht sei.

— Jedenfalls hatte er zu viel Ballast an Bord; ich sagte ihm das gleich, er aber lachte mich

weisend wären, die denn doch schon besser wüßten, was eine Nordpolfahrt bedeute.

(Die Menschheit im 22. Jahrhundert.) George P a t h r o p heißt der neueste utopische Prophet, und im „Illustrated English Magazine“ gibt er seine Zukunftsträume der Welt zu wissen.

(Die Klubs von Newyork.) Newyork ist die Stadt der Hotels, Restaurants und Klubs, insbesondere und von Tag zu Tag mehr die Stadt der Klubs.

aus und meinte, wir Seeleute behaupten immer, eine Landratte verfehle es nicht, ein Schiff zu lenken; er habe das Seine selbst kommandirt, und es würde ihm auch weiter nichts daran gelegen gewesen sein, wenn er mit seiner Bemannung zugrunde gegangen wäre.

— Das klingt, als ob er keinen großen Werth auf das Leben legen würde, meinte Alegra gedankenvoll.

— Ich fragte meinen Bruder, weshalb er seine Nacht „Curydice“ genannt; er wußte sich doch erinnern, daß schon einmal ein Schiff dieses Namens mit Mann und Maus zugrunde gegangen sei; er aber entgegnete mir darauf nur, er habe eine besondere Leidenschaft für diesen Namen.

— Am Namen ist ja im Grunde genommen nicht viel gelegen, wenn nur das Schiff ein gutes ist, bemerkte Alegra.

— Ja, die Nacht meines Bruders mag schöner sein als die „Vendetta“; ich aber würde doch lieber diese in einem Sturm kommandiren als jene, wenn auch ein berühmter Aheber sie gebaut; er hat mir die „Vendetta“ als Hochzeitsgeschenk gegeben, unter der Bedingung, daß ich sie in den Grund bohre, wenn ich ihrer müde bin. Er wünschte mir auch, ich möge an Bord derselben glücklicher sein als er es gewesen.

Martin Disney saß schweigend an der Seite seiner Frau; er konnte Lost's Namen nie ohne einen gewissen Schmerz vernehmen. Die einzige Einwendung, welche er gegen Hubert als Schwager zu machen hatte, war Diejenige, daß er der Bruder seines Bruders sei, und er somit nicht werde umhin können, den verhassten Namen oftmals von den Lippen des Mannes zu vernehmen, mit welchem Alegra sich vermählen wollte. Trotzdem glaubte er den Versicherungen seiner Frau, war er von ihrer

steht an der Nordwestecke der fünften Avenue und der vierunddreißigsten Straße, wo es einen Blick auf das glanzvollste Straßenleben der neuen Welt bietet. Man sagt, der Klub bezahle 300,000 Mark jährliche Miete. Der einzige bedeutende Klub Newyorks, der ein eigenes Haus besitzt, ist der „Knickerbocker-Athletic Club“, der sich an der südöstlichen Ecke der Madison-Avenue und der fünftausendzweihundertsten Straße ein großartiges, prachtvolles Heim gebaut hat. Als dieser Klub noch den Namen „Manhattan-Athletic-Club“ trug, geriet er eines Tages in Geldverlegenheiten und in Folge dessen in ziemlich schlechten Ruf. Schließlich wurde das Gebäude von einem sehr reichen jungen Mann gekauft, durch den es wieder zum Eigentum des Klubs wurde, der jetzt wieder völlig zu seinem früheren Ansehen gelangt ist. Dieser Klub ist ein vorzügliches Beispiel dessen, was ein erstklassiger Athletikklub in Newyork seinen Mitgliedern zu bieten vermag. Außer den üblichen Loggierzimmern, Speisefälen, Billard- und Empfangszimmern, verfügt der Klub über jede erdenkliche Einrichtung für Turnübungen, über ein großes Schwimmbassin, über einen Saal, der so geräumig ist, daß man darin „Base-Ball“ unter Dach spielen kann, über eine auf dem Dache befindliche Eisbahn mit wirklichem Eis und schließlich über eine Bühne, auf der allabendlich unentgeltliche Varietévorstellungen gegeben werden. Die Newyorker Klubs sind selten streng exklusiv, doch gibt es auch widerum solche, bei denen Exklusivität das hervorstechendste Merkmal ist. Viele Klubs haben äußerst liberale Bestimmungen über die Aufnahme von Fremden. Ausländer werden besonders gastfreundlich empfangen. Die Beitrittsgebühr schwankt zwischen 100 und 2000 Mk.: der Jahresbeitrag beträgt in einigen Fällen nur 100 Mark und erreicht nur selten die Höhe von 800 Mark. Der Reichtum mancher Klubs ist sehr groß. Einige besitzen ein Vermögen von 4,000,000 Mark, wogegen andere bis zur Hälfte dieser Summen verschuldet sind. Viele Newyorker Klubs haben strenge Bestimmungen gegen das Hazardspiel, und doch wird wahrscheinlich dort fast überall um Geld gespielt. In einigen der angesehensten Klubs ist das Hazardspiel gestattet, nur ist die äußerste Höhe des Einsatzes festgesetzt. Die Preise der Speisen und Getränke sind in den reichsten und fashionabelsten Klubs etwas niedriger als in den besseren Restaurants. Auch mehrere Frauenklubs gibt es, darunter einen, der besonders den in den Vororten wohnenden Damen, wenn sie zu ihren Einkäufen in die Stadt fahren, Schutz und Anhalt gewähren soll. Neben den Klubs mit eigenem Heim gibt es eine große Anzahl von solchen, die sich nur einmal monatlich während des Winters in einem Restaurant zum gemeinsamen Diner versammeln, um sich dort über irgend ein zeitgemäßes und interessantes Thema zu unterhalten. Eines der größten und reichsten Klubhäuser gehört dem „Progress-Club“ (Fortgeschrittene), einer jüdischen Verbindung; es steht in der fünften Avenue gegenüber dem Centralpark. Viele der reichsten Juden sind Mitglieder des Klubs, die innere Einrichtung des Gebäudes ist ungewöhnlich kostbar.

(Amerikanische Verhältnisse.) Bürgererschullehrerin Fräulein Josephine U f s h hielt dieser Tage im Saale des Gemeindeparkes in Jüdischhaus (Wien) einen Vortrag über „Amerika im Verkehrs- und Geschäftsleben“. Sie gab zuerst ein Bild der Stadt Newyork und ihres Hafens, sprach dann über das Anwachsen Newyorks, welches jetzt mit den Vororten so wie mit Brooklyn und Jersey bereits vier Millionen Einwohner zählt. Newyork besitzt seit 1881 eine elektrische Straßenbahn; die Waggons derselben, welche im Winter geheizt werden, folgen sich in ununterbrochener Reihenfolge ohne Aufenthalt. Haltestellen gibt es nicht, auch werden keine Fahrkarten ausgegeben, sondern es wird die Anzahl der Passagiere von dem Kondukteur an der Kontrolsuhre markiert. Das wichtigste Verkehrsmittel in den Straßen Newyorks ist die Hochbahn, welche täglich 600,000 Personen befördert. Dieselbe verkehrt auch während der Nacht in Pausen von 10 Minuten. Ein großer Theil des Stadtverkehrs wird von der Eisenbahn bevolligt. Namentlich die Strecke nach

Newyork wird von Geschäftsleuten sehr stark frequentiert. Trotz des riesigen Verkehrs herrscht bei und in den Bahnhöfen musterhafte Ordnung. In den Morgen- und Abendstunden wird daselbst auch ein schwungvoller Handel mit Zeitungen, Galanterie-Artikeln und Lebensmitteln betrieben. Die Verpackung der letzteren ist sehr praktisch und appetitlich. Trauben und Erdbeeren, welche in eigenen Zügen nach Newyork gelangen, kommen in zierlichen Körbchen zu einem sehr billigen Preise zum Verkaufe. Auch in den Markthallen wird auf eine hübsche Verpackung geachtet. Besonders eingehend schilderte die Vortragende die „Dry good Stores“, riesige Geschäftshäuser, in welchen man sämtliche Lebensmittel, Kleidungsstücke, Wohnungseinrichtungen u. dgl. einkaufen kann. Fräulein U f s h schloß mit der Bemerkung, daß das schnelle Wachstum der amerikanischen Großstädte allerdings den europäischen Erzeugnissen zu danken sei. Der Amerikaner habe sie jedoch mit seinem praktischen Sinne nach seinem Geschmacke verarbeitet, er ist eben vorurtheilsfrei bei der Wahl seiner Arbeit. Fräulein U f s h, welche den Vortrag durch Vorführung zahlreicher Bilder und Plakate sowie durch das Vorzeigen von Mustern (namentlich betreffs der Verpackung der Lebensmittel) illustrierte, erntete reichen Beifall.

(Brahms' schlafertiger Witz) war allgemein bekannt. Zahlreiche Anekdoten von ihm füllten im Laufe der Jahre in Wien. Einmal ging Brahms eben vom Hause weg und begegnete im Hausflur einem ihm unbekanntem jungen Manne mit einer Notennmappe, der ihn fragte: „Wissen Sie wohl, wo hier Herr Dr. Brahms wohnt?“ — „Oben im dritten Stocke, gleich auf dieser Treppe hier“, antwortete Brahms mit großer Freundlichkeit und ging seiner Wege. — „Singen Sie meine nachgelassenen Lieder“, sagte Brahms zu einer Sängerin, die ihm mit ihren wiederholten Bitten um ungedruckte Lieder lästig wurde. — Mit einem Cellisten spielte er einst eine Sonate und mag kräftig in die Tasten gedrückt haben. „Ich höre mich ja gar nicht!“ fuhr endlich der Cellist auf. — „Sie Glücklicher!“ sagte Brahms. — Nach einer Quartett-Produktion, bei der ein Stück von Brahms zur Ausführung gelangte, trat einer der Spieler an ihn heran und fragte ihn: „Waren Sie mit den Tempi zufrieden?“ — Besonders mit den Ihrigen“, versetzte Brahms. Autographen-Jägern gegenüber war Brahms gerade nicht willfährig. Um auf Umwegen zu ihrem Ziele zu gelangen ermahnen sie denn allerlei Schlaueheiten. So bekam Brahms eines Tages einen Brief etwa des Inhaltes: „Die von Ihnen bestellten Papiere werden dieser Tage an Ihre Adresse abgehen.“ Brahms witterte gleich, wo das hinaus sollte. Er bestellte die Papiere nicht ab, bekam sie aber auch niemals zugehen. Bekanntlich hat sich Brahms zwei musikalischen Gebieten ferngehalten: dem Oratorium und der Oper. Müßig ist es, nach Gründen dafür zu forschen. Wäre er von künstlerischen Impulsen dazu getrieben gewesen, so würden wir gewiß auch hier eigenartige und bedeutende Werke empfangen haben, aber er selbst verhielt sich dem Drängen seiner Freunde gegenüber, doch eine Oper zu schreiben, stets ablehnend. „Wenn eine Oper von mir schon durchgefallen wäre“, sagte er einstmal, „so schriebe ich gewiß eine zweite! aber zu einer ersten kann ich mich nicht entschließen.“ Es geht mir damit genau wie mit dem Heirathen.“

(Nicht gelebt und doch gestorben?) Vatikanische Blätter berichten — wie schon kurz gemeldet — jetzt plötzlich, Miß Diana B a u g h a n sei plötzlich einem Herzleiden erlegen. Sie soll sich ungemein darüber gekränkt haben, daß sie wegen ihrer Enthüllungen über die Freimaurer so vielen Verfolgungen ausgesetzt war. Mit dieser „Todesnachricht“ wird eine sehr unwürdige Bosse offiziell beendet. Unter dem Namen „Miß Diana Vaughan“ hat bekanntlich der Pariser Antifreimaurer Leo T a r t i l eine ganze Reihe der widerwärtigsten Angriffe gegen die Freimaurer erhoben. Es kam so weit, daß insbesondere von hochklarer deutscher Seite mit aller Entschiedenheit gegen diese sogenannten

„Enthüllungen“ Stellung genommen wurde. Das unangenehme Aussehen, welches diese handgreifliche Spekulation auf Dummheit und Aberglauben selbst in den Freimaurern besonders feindlichen kirchlichen Kreisen hervorrief, hatte die Einsetzung einer Kommission in Rom zur Folge, welche die Anglegenheit prüfen sollte. Leo Tartil und seine Hintermänner behaupteten fortwährend, daß Miß Vaughan eine wirklich existierende Person sei, verweigerten jedoch mit auffällender Beharrlichkeit jede Auskunft darüber, wer diese Person sei und wo sie lebe. Die Kommission resignirte sich schließlich damit, die Sache — unentschieden zu lassen, und jetzt soll „Miß Vaughan“ in aller Stille ganz aus der Welt geschafft werden, was natürlich am probatesten dadurch geschieht, daß man das unbedeutende Frauenzimmer in den Zeitungen, dem einzigen Ort außer der unter ihrem Namen erschienenen Broschüre, wo sie gelebt hat, nun auch sterben läßt.

(Eine Braut Steuer.) Wie schon mehrmals erwähnt wurde, ist man in A m e r i k a sehr unwillig über den „weiblichen Export“, das heißt über die Auswanderung reicher Erbinen nach Europa. Der englische und französische Adel geht mit Vorliebe nach Amerika, um diese Goldgrube zu angeln, die sich übrigens sehr gerne als Gräfinen oder Marquisen nach Europa einführen lassen. Die Töchter der reichen Bierbrauer, Kohlenhändler und Eisenbahnkönige, deren Väter hundertfache Millionäre sind, sollen jetzt aufhören, ein „bloßer Exportartikel“ zu sein, und deshalb will Bruder Jonathan sie je nach „Worth“ scharf besteuern; 25 Prozent des Vermögens ist das Benigte, was man vorzuschlägt. Die Fräulein Vankees werden also von ihrer Mitgift unter dem Hochschußzöllner Mac Kinley einen beträchtlichen Theil als „Ausfuhrzoll“ zu entrichten haben. Das Beste wäre, bemerkt hiezu ein Pariser Drogan, man hörte ganz damit auf, die Töchter überhaupt zu dotiren. Verschwände die Mitgift, so gäbe es auch mehr glückliche Ehen. In China bekommen die Töchter keine Mitgift, da die Väter glauben, der Schwiegerjohn fände ja doch den größten Vortheil in der Heirath.

(Eine Reise unter Ueberwachung.) Aus L e m b e r g wird folgender Fall gemeldet, von dem allerdings erst abzuwarten ist, ob er irgend eine ernste Bedeutung hat: Gestern erstattete ein Kondukteur, der den von Senczawa nach Czernowitz fahrenden Schnellzug begleitete, dem Stationsvorstande in Hliboka die Anzeige, daß ein russischer Gendarmen-Rittmeister im Wagencoupé auf der ganzen Strecke kartographische Aufzeichnungen mache. Der Stationsvorstand telegraphirte sofort nach Czernowitz diesen Vorfall, wo allsogleich die Meßgerungsbehörde verständigt wurde. In Czernowitz angekommen, stieg der Rittmeister aus, hinterließ zwei große Pakete beim Bahnportier und begab sich zu Wagen in die Stadt. Ein von der Behörde entsandeter Agent verfolgte den Rittmeister auf Schritt und Tritt. Mit dem Nachmittagszuge trat der russische Rittmeister die Reise nach Nowoselica an. Der Agent fuhr dem Rittmeister nach, um denselben dem Grenzpolizei-Kommissariat zu übergeben.

(Müssen wir krank sein?) Ein französischer Statistiker, der offenbar über ein anständiges Quantum freie Zeit verfügt, hat ausgerechnet, daß ein Mensch, der 50 Jahre alt geworden ist, im Durchschnitt 6000 Stunden geschlafen, 6500 Stunden gearbeitet, 800 Stunden marschirt, 1500 Stunden gefessen, 4000 Stunden sich dem Vergnügen hingeeben und schließlich 500 Stunden krank gewesen sei. Unbedingt fragen wir uns — so schreibt der „Pester Gesundheitsrath“ — ohne die Ziffern vorher zu untersuchen, hat die Mutter Natur uns wirklich so hinfällig gebaut, daß wir einen so bedeutenden Theil unseres Daseins im Krankenbette zubringen müssen? Ist unser Organismus wirklich so fehlerhaft, daß es nicht im Stande ist, zu funktionieren, ohne uns von Zeit zu Zeit Schmerz zu bereiten? Oder aber ist unsere mit der Natur im Widerspruch stehende Lebensweise Schuld an unseren häufigen Erkrankungen?

Unschuld mehr als durchdrungen. Sein Haß gegen den Namen jenes Mannes ging nur aus dem Bewußtsein hervor, daß man gewagt hatte, Isabella's reines Gemüth durch Andeutungen zu verunglimpfen, welche mit Kost in Zusammenhang gebracht worden waren.

Er blickte nach dem feinen, durchsichtigen Profil seines geliebten Weibes hinüber, er sagte sich, daß dieses Antlitz ihn weit eher an jenes einer Heiligen erinnere, als an die Züge einer Frau, die sich auch nur das geringste Unrecht habe zu schulden kommen lassen. Wie hätte irgend eine Menschenseele es auch nur über das Herz bringen können, dieses zarte ätherische Geschöpf zu verdächtigen. Er haßte sich selbst, weil er sich auch nur eine Sekunde lang von jenem niedrigen Gesellen, Arthur von Glenaveril, hatte verleiten lassen, eine Art Verdacht zu hegen.

Demüthigung und Schmerz mußte sein geliebtes Weib empfunden haben, und jetzt lag der Stempel des Todes nur allzu deutlich auf den Zügen der Frau, welche er anbetete.

Drei Tage später verließen sie thatsächlich San Remo.

Der Arzt erklärte, Isabella könne die Reise ganz gut vertragen, obgleich der Husten in wesentlicher Zunahme begriffen war seit jenem unvorsichtigen Schlafe im Freien.

Sie sehnte sich danach, fort zu können, und Doktor sowie Gatte willfahrten ihrem Begehre.

— Ich bin des hiesigen Aufenthaltes so müde, gestand sie zu. Es ist wunderbarlich hier; aber der Ort macht mich melancholisch. Ich sehne mich nach einer großen Stadt, wo es viel Leben und Bewegung gibt. Ich habe niemals in Städten gelebt, sondern nur am Lande, und vielleicht rührt gerade daher meine Sympathie für den Aufenthalt in der

Stadt. Man hat weniger Zeit, sich und seinen eigenen Gedanken anzuhören, und das nenne ich einen großen Vortheil, denn ach, diese Gedanken sind ja doch in den seltensten Fällen danach angethan, uns besonders zu erfreuen.

Die Wohnung, welche ein verständiger Hausagent für Oberst Disney in Rom aufgenommen, erwies sich in jeder Hinsicht als vollkommen entsprechend; sie bestand aus einem ersten Stockwerke auf der Piazza di Spagna.

Isabella brauchte nicht viele Stufen zu steigen, Gärten befanden sich ebenfalls in der Nähe, so daß man annehmen konnte, es müsse die Atmosphäre hier besser sein wie anderwärts. Im abendlichen Dunkel traf die kleine Gesellschaft von Pisa kommend in Rom ein.

Müde, erschöpft, unter der Hitze leidend, erreichte man endlich das von der jungen Frau so heißersehnte Ziel; aber erst am folgenden Morgen konnte man beurtheilen, wie angenehm dasselbe in Wirklichkeit war.

In hellem Sonnenschein lag Rom vor ihnen und Isabella's Entzücken kannte keine Grenzen, als sie an Alegria's Arm die Stufen zu der Trinita del Monte emporstieg, das Grab Hadrians und den Sanct Peters-Dom besuchte.

An einem Tage wie jenem, da Isabella zum ersten Mal die ewige Stadt schaute, konnte man begreifen, wie die Römer dazu kamen, den April den Wonnemonat zu nennen und ihn der Göttin Venus zu widmen.

— Bewirkt Rom Alles, was Du davon geträumt, oder siehst Du Dich in Deinen Erwartungen getäuscht? Viele Menschen nennen die herrliche Stadt ein Fiebernest, nennen sie schmutzig und unschön, mir aber kommt es vor, als ob man hier Ge-

sundheit einathmen müsse. Die Luft ist so frisch wie in einem englischen Walde; nur daß sie die Wärme und den Blumenduft des Juni ausströmt. Wenn wir nur erst eine Woche hier sind, wirst Du Dich gewiß um Bedeutendes kräftiger fühlen.

— Ja, ich glaube jetzt schon, daß es der Fall sein wird! Es war so gut von Martin, mich hierher zu bringen! San Remo ist lieblich und ich werde immer eine Vorliebe dafür haben, weil es mein erstes Heim in Italien gewesen ist, aber ich fing an, mich etwas müde zu fühlen, müde der Olivenhaine, der See, ja selbst der Menschen, welchen wir begegneten, müde des ewigen Einerleis, ein Tag verlief genau so wie der andere.

— Es war eintönig, und eben weil Du Dich leidend fühlst, empfindest Du das Eintönige mehr als Martin und ich. Schade, daß Du Dich nicht zu Seefahrten verstehen wolltest! Es würde Dir die Zeit viel rascher und angenehmer verfliegen sein! Einst mochtest Du doch das Leben auf dem Wasser so sehr.

— Ich war damals wohl kräftiger, entgegnete Isabella, während eine fahle Blässe ihre Wangen bedeckte.

— O, verzeihe, liebes Herz, meine Worte sind unüberlegt gewesen. Rom wird Dir die verlorene Kraft schon wiedergeben.

Oberst Disney unternahm mit Frau und Schwester nun täglich irgend etwas, wenn auch nie viel, denn es war ihm in erster Linie daran gelegen seine Frau nicht zu ermüden. Eine Stelle gab es, welche in dieser an Erinnerungen so reichen Stadt Isabella wieder und immer wieder anzog, und es war dies keine Stätte klassischer Rück Erinnerungen.

(Fortsetzung folgt.)

Nur bis Ende April

werden die von Kohn & Heller'scher
und anderen

Konkursmassen herrührende

Damenkonfektion, wie Krägen, Jaquets, Blousen, Morgentoiletten, Kleiderstoffe etc., mit 40% unter der gerichtlichen Schätzung verkauft. Engros-(En bloc)Käufer erhalten bedeutenden Rabatt.

SPITZER ANTAL,
Kossuth Lajos-utca II,
in gewesenen Lokal der Kohn u. Heller'schen Konkursmasse.
Sämmtliche dort befindliche Geschäftseinrichtung ist billigst zu verkaufen.

Nur bis Ende April.

Durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischlergenossenschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete Kunst-

MOBEL

u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock-, englischem und altdeutschem Stil sind zu staunend billigen Preisen bei uns zu bekommen:

Komplete Schlafzimmer ... von fl. 100 bis 800 fl.
Komplete Speisezimmer ... von fl. 120 bis 1500 fl.
Komplete Salons ... von fl. 100 bis 1000 fl.

Provinz-Aufträge werden versichert expediert. Die neu zusammengestellten Möbel-Albums sind nach Einfindung von 1 fl. zu bekommen.

Szabó Ferencz és Társa
Möbelindustrie,
Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 6, I. St.
Vis-à-vis dem National-Theater und Hotel Pannonia.

MIT AUFFALLEND

schöne und billige Jaquets u. Krägen, elegante Toiletten lagernd u. nach Mass.

Tuchkrägen von fl. 1,
Seidenkrägen „ „ 8,
Sammtkrägen „ „ 5,
Tuch-Jaquets „ „ 5.

Elegante Toiletten
von fl. 15 aufwärts.
Trauerkleider lagernd
Maassbestellungen
binnen 6 Stunden.

**Damen-Modewaren-
haus ersten Ranges**

**Da es Modewaren-
haus ersten Ranges**

Farkas Testvérek, Kerepesi-ut 18. szám.

Sodawasser-Maschinen
Flüssige Kohlensäure
Einrichtung kompletter
**Sodawasser-
Fabriken**

Vorzüglihe Syphons
bietet oder 90% (garantirt & gesetzlich)

liefert die 1814
gegründete, mit ersten
Preisen ausgezeichnete

k. k. Idspr. Fabrik von
CARL POCHTLER
Wien, VII., Kaisersstrasse Nr. 37.

Zur Frühlings-Saison
unentbehrlich in jedem Haushalte.

Maypole Soap

englische Farbe-Seife.

Binnen 15 Minuten kann Jedermann mit ein wenig heissem Wasser und mit dieser Seife alle Gattungen Stoffe, Seide, Sammt, Blousen, Vorhänge, Seiden- u. Zwirn-Handschuhe, Hemden, Strümpfe, Atlas, Straußfedern, Bast-Strohüte, Bänder und Spitzen etc., etc. färben, ist waschecht und schiess nicht ab, macht alte Kleider neu und modern, ist giftfrei und zerfrisst das Material nicht.

Preis 40 kr., schwarz 50 kr., mit weissem man eine ganze Toilette färben kann. — Ein jedes Stück Farbestoffe ist mit Gebrauchsanweisung versehen. — Versandt in die Provinz gegen vorheriger Einfindung in Briefmarken 45 kr. (Schwarz 50 kr.).
Patentirt in der ganzen Welt.

THE MAYPOLE COMPANY Ltd., LONDON.
General-Agentur:
Budapest, Bálvány-utca 5.
En gros-Verkauf bei
Brüder Merty, Váci-körút 20.

En detail:
Török József, Apoth., Király-utca 12. Weiner Mátyás, Andrassy-ut 3.
Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca. A. Kartschmaroff, Drog., Kerepesi-ut
Molnár & Moser, Koronaherczeg-utca. (im Gebäude Hotel Adria).
Dr. Egger, Nádorgyógyász. Váci-körút. Hirsch Testv., Váci-u. 3.
Teberall zu haben.

Prämiiert in Brüssel mit der goldenen Medaille.

Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN

mit herausnehmbarem Eis- u. emaillirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablanpfeife (welche immer tropft), sondern unter dem Eisreservoir einen Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser abläuft; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eisersparnis erzielt wird.

Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körút 47.
Preislisten gratis u. franco.

Telephon. M. Dittichstein Telephon.

Reinigungs- Unternehmen

VII., Nyár-utca 34. szám
reinigt Wohnungen, sowie Geschäftslokale. Fensterputzen im Abonnement äusserst billig u. prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlassen und Lackiren von Fußböden solid durchgeführt.

Wanzen, Russen, Schwaben
werden gründlich vertilgt. — Hauptniederlage der kais. königl. patentirte „Dittichstein“-igen Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen, per Packet 20, 40 kr. u. fl. 1.—. Echter Wachs zum Einlassen in Dosen 1/2 Kilo 50 kr., 1 Kilo 1 fl. zu haben überall.

Telephon Nr. 2306.
Mit mehreren Ausstellungs-Medailles prämiirt.

Budapester Holzroll-Laden,
Brettchen,
Jalousien-
und
Leinwand-
Rouleaux-
Fabrik des
**Alexander
Justus &
Sohn,**
Budapest,
Andrassy-ut 60. sz.

Ede der Gengergasse, empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den coulantesten Preisen. Preisocourant und Kostenvoranschläge franco.

Gummis

Garantirt bestes Parther Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unschädlich und verlässlich. Gummi und Abschlägen per Dyd. von fl. 1.—6. Capottes americains (trig) per Dyd. fl. 2.—5. Parier Damenstreichschuhen fl. 2.—6. Drog. Passarium-occlusivum (Pell-poras) nach Prof. Meninga fl. 1.80—2.50. Strigatoren aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.80—5. Suspendorium 50 kr. bis fl. 3. Toiletten für Herren, sehr praktisch zusammengestellt, fl. 3.—10. Neu patentirte Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirtem Aufsatzstücken fl. 2.50—5. Bel Entnahme von mindestens fl. 10.—10—15% Rabatt. Versandt distreter.

J. KELETI,
k. u. l. Privilegium-Zusaber, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17. Preisocourant gratis in geschlossenem Couvert.

Direkte und billigste
Bezugsquelle
von
Tuchmodewaren

Original englischer und bester italienischer Fabrikate von billiger bis zur feinsten Qualität. Für Privatwunden bei

S. v. Braunek
Grümm, Josephstadt 16, I.
Man verlange Zufendung von reisenden Muster-Kollektionen gratis und franco. Verkauf auch meterweise gegen Nachnahme.
Mittwochentrends wird zurückergeben.

**F. Heller's
Thonpfeifenfabrik**

Gegründet im Jahre 1831.
Fabrik, Niederlage und Komptoir:
Budapest, VII., Vig-utca 21.

Vom Monat Juni 1897 in der neuerbauten Fabrik
**VII., Hungaria-
strasse.**

auß
Defor
ligen
25 u
in a
tig u
ungar
find.
Gehe
richte

am
vollf
verje
mit
Günt

Got
größt
Provi
mer
gehen
mit
Borj
Gulde
zu
Heine
Jem
Jimm
gesch
verbu
furren
verfal
in Bu
einge
men,
des 1
15,00
verlat
Juni
für
Wirk
und
Ejlar

besteh
Bade-
zimme
3. Et
1. Eötv
bejorg

Határo

1778/1897
Pá
A
gyülesi
sedésben
pénzsel

A
adatok,
pályázó
dalmi tö
ügyekbe
kellő isz
a jogi
kölesi b

gel ellá
25-ig
A
mében s
ennek s
T

B
auch
tion
und
und i
Herr

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wirthschafterin
auf's Land sucht ein lediger Oekonomieverwalter. Intelligenz, sprachl. Mächtig zw. 25 und 30 Jahren, die schon in ähnlicher Eigenschaft thätig waren, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffre „M. S. P.“ an die Exped. richten. 71944

Restauration Villa Cuvös
am Schwabenberg, welche vollkommen mit Inventar versehen ist, sucht Nachfolger mit Kautions zum sofortigen Eintritt. Adr. in der Exp. 71904

Hotel, in einer der größten und intelligentesten Provinzstädte, mit 3 Zimmern und vorzüglich gut gehendem Kaffeehaus, so auch mit Restauration verbunden. Vorjährige Leistung 110,000 Gulden, ist wegen Sterbefall zu verkaufen. Auch ein kleineres Hotel in einer größeren Provinzstadt mit 12 Zimmern, Kaffeehaus, Wirthschaftsgehalt, Tanzsalon, Kasino etc. verbunden, steht ohne Konkurrenz, ist preiswürdig zu verkaufen; ferner ein Hotel in Budapest, mit 65 elegant eingerichteten Passagierzimmern, bestrenommiertes, welches nachweisbar jährlich rein 15,000 fl. trägt, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **Julius Niemes**, Agentur für Hotels, Kaffeehaus, Wirthsch. u. Geschäfts-Kauf- und Verkauf, Budapest, Rákóczi-Strasse 18. 71863

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Bade-, Vor- und Dienstbotenzimmer, Speis, Abort, im 3. Stock, Stiegenzugang, per 1. Mai zu vermieten. Eötvös-utca 44, beim Hausbesorger. 71902

Zugthund, braun und weiß, Marke Temesvár, verlaufen. Abzugeben gegen Entlohnung, Karlsplatz 1. Stock, Th. 28. 71907

Elegante Damenhüte zu billigen Preisen. Auch wird zum Verarbeiten angenommen. Helene Fleischer, Batthyánystr. 7. 71908

Ich suche Geschäftslokal auf lebhaftem Posten per 1. Mai. Schriftliche Anträge unter „S. 155“ an die Exp. 71911

Zongora, 7-ökt., keresthurozott, rövid, kitünő hanggal azonnal eladó. Cím: VI. Gyár-utca 15, földsz. 7. 71939

Zu vermieten ist auf einem belebten und frequenten Platz ein schönes, großes Geschäftslokal, sehr geeignet für Kurzwaaren-Geschäft wie auch für andere Geschäfte. Adresse in der Expedition. 71901

Kutscher wird aufgenommen, dessen Frau muß Haus und Gartenarbeiten helfen. Adresse in der Exp. 71903

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Laufbursche zum Waarenausführen wird sofort gesucht. Dasselbst wird auch ein kleines Schiebewagen gekauft. Adresse in der Exp. 71916

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Praktikant mit schöner Handschrift und vollkommener Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird bei großer Aktien-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Affekturanz-Praktikant 915“ an die Expedition erbeten. 71915

Ammonenagenten, erprobte Aquiliteure, werden für ein lukratives Unternehmen gesucht. Adr. in der Exp. 71910

Pályázat. A borosjenői (Aradm.) izr. közközség kántort és metszőt keres, ki köteles tudni rendes hittan tanítani. 330 forint éves fizetés és lakás jár, ha egészen megfelel, várható tovább 30 forint javításra. Az állás május 1-én elfoglalható. Gyermektelenek előnyben részesülnek. **Stern J. Vilmos**, elnök. 10761

Biztos jövő. Egy jó forgalmu kő-és kőnyvnyomda, két gyors-sajtó, három amerikai stb., gázmotor-hajtásra, 6 fix helylappal, más vállalat miatt jutányosan azonnal eladó. Komoly vevők iránjanak „Szerecsse 921“ jelölge alatt a kiadóhivatalba. 71921

Nyaralók által rendkívül kedvelt Zebegény községben (Hont-megyé), Nagy-Maros mellett, Budapesttől 1 és fél órányira, nyaralóknak feleltette alkalmas, 2 holdnyi birtok, lakóház nagy árnyas kerttel, folyó évi április hó 25-én d. u. 2 órakor nyilvános árverésen örök áron eladatik. Bővebb felvilágosítás a község biránál. 71913

Kerestetik egy nő ruhagyártónő, ki szabni is tud. Cím a kiadóhivatalban. 71897

Kirakattrendező nek ajánlokos női divat és konfekció-üzletbe. Szíves megkeresések „B. M. 905“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 71905

Kiadó nyári lakás Balaton-Füreden, konyhával, kényelmes berendezéssel. Bővebb felvilágosítást ad Goldberger A. V. hirdetői irodája, Budapest, Váci utca 9. sz. 10754

Paragott butor, szőnyegdiván, lámpa minden áron eladó, lakás átvehető. Király-utca 15. 3. emelet, ajtó 1. 71930

Debreczenben a főtéren egy elegánsan berendezett fűszer- és csemegekereskedés közbejött hirtelen családvi szonyok miatt azonnal átadó. **Bartos Márton**, bankpalota. 10752

Schönes Gewisslokal mit Kellermagazin, Leopoldring, ist sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition. 71709

Butor. Alig használt elegáns teljes háló és ebédlő, barock könyvszekrény, hintaszék, ingaóra, sodrony-ágybetét és egy alacsony bördián igen jutányos áron eladatik. Eötvös-utca 30. 2. em., ajtó 16. 71925

Hirdetmény. Ezennel közhírré teszük, hogy f. é. július hó 1-től számítandóan, több különféle raksulylyal bíró tartánykoosít szándékozik bérbeadni 1-3 évig terjedő időtartamra. Tájékozás czéljából a szerződési feltételek lényegesebb pontjai közül a következőket közöljük: 1. A tartánykoosít használatáért az évi bér tonnáként 15 forintban, szóval tizenöt forintban van megállapítva,

mely készpénzben évenként előre fizetendő. 2. Minden egyes tartánykoosítanak a magy. királyi államvasutak vagy az áll. ta. uk üzembe vett vasutak vonalain töltött állapotban évenként legalább 2000, szóval kettő ezer, kilométert kell teljesíteni, illetve befutni. 3. A kilométer-teljesítmény, valamint az egyéb szerződési feltételek betartásának biztosítása czéljából minden egyes tartánykoosít után az első évi bérösszeggel egyidejűleg o. é. 100 forint, szóval száz forint teendő le óvadék gyanánt készpénzben vagy állami biztosítékra alkalmas értékpapirokban. Felhívjuk mindazokat, a kik tartánykoosítat bérbevenni szándékoznak, hogy az erre vonatkozó és 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatukat az alulirt igazgatóságához betérjesszék. Az ajánlatoknak a következőket kell tartalmazniuk: a) a bérbevenni szándékozott tartánykoosít mennyiségét; b) a tartánykoosít kihasználását, illetve annak megjelölését, hogy a koosít mely szállítványok továbbítására szándékoznak használatba vétetni; c) a bérleti időtartam meghatározását. Megjegyeztetük, hogy a tartánykoosít egy évnel rövidebb, illetve 3 évnel hosszabb időtartamra bérbe nem adatik; d) azon állomás megnevezését, a melyen a tartánykoosít tárolása kívánatik, megjegyezvén, hogy az csakis valamely a magy. kir. államvasutak kezelésében levő vonal-állomása lehet. Az ajánlatok zárt borítékban a magy. kir.

államvasutak igazgatóságához címezve, legkésőbb folyó évi április hó 15. napjáig nyújthatók be a következő megjelölés alatt: „Ajánlat 27060/97. A. IV. számhoz“. Később beérkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Végül, hangsúlyozzuk, hogy a tartánykoosít bérbeadását illetőleg szabad rendelkezési jogunkat minden tekintetben fentarjuk. Budapest, 1897. évi márczius hóban. Az igazgatóság. 10694

Für Judustrieelle. 6. Bez., Rodna ufighögasse 47 ist ein Gefäß mit 47 eventuellen Kräfte für Maschinen bis zwei Pferdekraft, sofort zu ver mieten. 71914

Pachtung. In der Nähe von Nagybányó ist ein Besitz von circa 3000 ung. Joah á 12000, darunter 2000 Joah hochprima Aeder, circa 100 Joah Tabakanbau, das übrige Weide und Weiden zu sehr günstigen Bedingungen von 1. September 1897 auf 12 Jahre zu verpachten. Näheres hierüber bei Herrn J. Meisinger, Budapest, Döbrentsching Nr. 2, von 12-2 Uhr.

Konkurs. Mit 1. Mai l. J. ist an der Bács-O-Moravioza isz. Gemeinde, die Stelle eines Gemeinde- und Chevra-Rathsch-Dirigers zu belegen. Jahresgehalt 150 fl., von der Gehülfen 15 fl., die üblichen Emolumente auf Kurim und Jontipur und wenn Reflektant befehigt ist, an den hohen Feiernagen Schachroshim vorzubeten, 25 fl. Offerte sind bis zum 20. April einzulenden. Runderlöse und Des-Schachtung werden beporzugt. Josef Ungar, Präses. 2. Schüßel, Retár.

A FRANCZIA SZABÓ-nál
ZSOLNAI Gyermekek-öltöny 4.—
Fiu-öltöny 7.50
Férfi-öltöny 12.—
Férfi-Hawelock 8.—
tisztá gyapju. **KASSOWITZ FÜLÖP,**
Határozott szabott ár minden darabon látható. Budapest, Mátyás-körút 26. szám.

Hektograph! Verbesserter Kopir-Apparat
Hektograph-Masse
Hektograph-Finte,
Brief, Fakturen-Ordner und Bibliophantes. — Illustrirte Preiscuranté, hektographirte Abdrücke gratis und franco. — Telephon Nr. 7823.
Joseph Lewitus, Wien, I., Franzensring Nr. 20.
Zu haben bei JOSEPH EDUARD RIGLER, Budapest, Erzsébet-tér Nr. 19 und IV., Keckemeti-utca Nr. 18.

1778/1897. szám.
Pályázati hirdetmény.
A temesvári kereskedelmi és iparkamara közgyűlési határozata alapján pályázatot hirdetek az üresedésben levő és 1200 évi fizetéssel 300 fnt lakpénzzel és szabályszerű nyugdíjgénygyel egybekötött **segéditkári állásra.**
A pályázati kérvényben előadandók az életrajzi adatok, az eddigi foglalkozás, kimutatandó, hogy pályázó legalább a magyar és német nyelvben irodalmi tökéletes jártassággal, — kereskedelmi és ipari ügyekben, illetve közzgazdasági kérdésekben pedig kellő ismeretekkel bír, elengedhetlen feltétel továbbá a jogi képzettség kimutatása és csatolandó az erkölcsi bizonyítvány.
Az okként felszerelt és ivenkint 50 kros bélyeggel ellátott pályázati kérvények **1. évi április hó 25-ig** nyújthatók be hozzám.
A választás a szabályrendelet értelmében egyelőre egy évi próbaidőre történik és csak ennek sikeres betöltése után következik a véglegesítés. Temesvárott, 1897. évi április hó 1-én.
Lovag Vest Ede, kamarai elnök.

Spora's weltberühmte Klattauer PRACHT-NELKEN.
Verkmitter: Prag, Wien, Lvon, Amsterdam, Antwerpen etc. etc. mit höchsten Preisen.
Erfertre:
Riesen-Nelken, 5 St. fl. 4.50,
10 St. fl. 8.—,
Pracht-Nelken, 10 St. fl. 3.—,
50 St. fl. 13.—, 100 St. fl. 25.—,
Remontant-Nelken, 10 St. fl. 4.—,
50 St. fl. 16.—, 100 St. fl. 30.—,
Garten-Nelken, 10 St. fl. 1.50,
100 St. fl. 12.—.
Preiscuranté in böhmischer, deutscher, ungarischer Sprache gratis und franco.
F. Spora, Nelken-Export, Klattau, Böhmen.

BUCHHALTUNG
Prospect und Forderbrief gratis.
Ganzjährig, halbjährig, vierteljährig, monatlich, wöchentlich, täglich, je nach Bedarf.
Ganzjährig, halbjährig, vierteljährig, monatlich, wöchentlich, täglich, je nach Bedarf.
Ganzjährig, halbjährig, vierteljährig, monatlich, wöchentlich, täglich, je nach Bedarf.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überragend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitten, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Vernat Fischer, 7. Bezirk, Spitzwiese 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Reinigt das Blut!
Allen, die an Hautauschüßigen (Nischen) Weingeschwüren, erythier od. durch eigenes Verhältnissen erlangter Säureverderbnis, Gammorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht, Nieren, Leber und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe etc. leiden, wird das berühmte **M. Schüßel's Blutreinigungspulver,** 4 Dose fl. 1, dringend und bestens empfohlen. Esst zu haben in der Apotheke **Joseph Török, Budapest.** Zweites Verantwortungsbüro: **Dr. W. Schmidt, Alster-Deuten** werden nicht verlannt, 5 Dof. portofr.

Patente
in allen Ländern der Welt erwirben und verwertzen
E. u. W. Pataky, Budapest,
Erzsébet-körut 42,
Berlin, Hamburg, Prag, Köln, Frankfurt, Leipzig, Breslau, New-York und Warschau. Verwertzungsurträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentsreitigkeiten gratis. 26,000 Patentangelegenheiten erledigt.

Buchenschüsse und Profileisten, auch **Beitischenhöcke** jeder Fagon und jeder Dimension aus Roth- und Weißbuchenholz, auch aus Nuten- und Haselnußholz, sowie fertige Buchenschnitten und jede Art von Holzartikeln liefert in sehr schöner Qualität billigt
bei **Tótvárád, Arader Komitat.**

Gärtner,
37 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, in allen Zweigen vollkommen tüchtig, mehrfach prämiirt, bittet um dauernde Stellung ab 15. April. Geft. Anträge unter „S. R. 54“ an M. Dufes, Wien, 1. Bez., Wollzeile 6.

BOROVICKA
nur in exquisiten, hoch. Qualitäten, neuer 1896er 470 Kr., alter 1896er 480 Kr. per Liter. Saignt und Heilungsfähig in Demons von 3 Liter aufwärts. Bei Wiederverkäufer von 25 Liter aufwärts Spezialerzte. Bestellungen unter 20 fl. werden ausnahmslos nachgenommen. Zu beziehen aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des **S. WEINREB,** Janofala, Post-Tököcs-Uffalu, Oberungarn. Für den Budapestter Platz: **Niederlage bei Herrn Sigmund Preisak, VII., Csömöri-ut 40,** in Siterfischen 1 fl. pr. Str.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

1 Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wegen Abreise... ist eine Wohnung, bestehend aus 1 zweifensitzerigen Gassenzimmer, 1 Schlafzimmer, Küche u. Speis, 1. Stock, für fl. 300 per 1. Mai zu vergeben.

Blavier... und Pianinos, ausschließlich prima Instrumente mit 5jähriger, schriftlicher Garantie, darunter auch einige gut erhaltene über 10 Jahre alte, zu den billigsten und solidesten Preisen zu verkaufen und auszuliehen im Mutterkloster.

Möbel... Elegante Möbel von 4 Zimmern, auch Salonspiegel, Salonarrangir, 2 periscope Teppiche, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, keine Bilder, 2 Gobelins, Vorhaus-einrichtung, sind um jeden Preis zu haben.

Ein Pfänder... Patentriegel wegen Ueberführung billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 10759

Zwischen der... Mohrenstraße, Andrássystraße, Theresienring und Döbörstraße, wurde Montag Nachmittags ein Brillant-Ohrring verloren.

Villaverkauf... In Kist-Teteny bei Budapest ist eine schön gelegene Villa billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10758

Ein Brautweingeschäft... 160 fl. Zins, ist sofort zu verkaufen oder mit gewissen Bedingungen zu übergeben. Adresse in der Exped. 71920

Darlehen... auf 2. Satz, für Budapest-Häuser zu constanten Bedingungen erhältlich. Näheres: Dohány-utca 56, 2. Stock Thür 7 von 1-1/3 Uhr Nachmittags. 71922

Borzimmer... u. Küchereinrichtung, neu, elegant, ist wegen rückgängiger Verhältnisse billig zu haben. Adr. in der Exp. 71923

Großer Eiskasten... und Bierparat, wenig gebraucht, wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Nur heute und morgen. Adresse in der Expedition. 71918

Möbel... Polsterte Kisten, Betten, Nachtschiff, Toilette-Waschtisch mit Spiegel, 6 hochfeine Speiseesseln, 1 Divan und noch mehr zu verkaufen. Ketőgasse Nr. 4, Thür 11. 70517

Budapester Kaufmann... sucht ein Darlehen von 500-600 fl. gegen gute Zinsen. Gefällige Zuschriften unter „Mercurius-Klub 917“ an die Expedition erbeten. 71917

Gyermek... kertész, ki magyarul és németül beszél és szép kézi munkát tud, állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 71875

Fényképész... Egy segéd mihamarabbki belépésre kerestetik, ki a fényképezészet minden ágában jártassággal bír. Czim a kiadóhivatalban. 71864

Vendéglői... tüzhely-asztalok május 1-re eladók. Czim a kiadóhivatalban. 71826

Kisasszony... ki a pénztárkezelési vizsgát és a kereskedelmi tanfolyamot végezte, állást keres. Szives megkeresések „Pénztárosné 876“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 71876

Prachtvolle Wohnung... mit elektrischer Beleuchtung, bestehend aus 4 Gassenzimmern, Borzimmer, Badezimmer, Dienbotenzimmer u. c. c., Königsgasse 35, per 1. Mai zu vergeben. Dortselbst auch eine prachtvolle, möblierte Sommerwohnung. 10751

Sommerwohnung... Ungarischstraße, bestehend aus 2 Salons, 2 großen Zimmern, 2 Veranden u. c., mit Garten, zu vermieten. 10751

Fabrik... mit Dampftrieb, in Erzsébetfalva zu verpachten. Adr. in der Exped. 71865

Gépezés... ki egy nagyobb uradalomban 7 évig mint fogépezés működött, kezeit stabil gépeket, malom, villanyvilágítást, vízvezeték, szántó, cséplő és egyéb a gazdasághoz tartozó gépeket, az elektrotechnikai tanfolyamot végezte, megfelelő állást keres azonnali belépésre. Czim a kiadóhivatalban. 71833

Monsieur... désire pr. pension dans famille française ou angl. intelligente. Ecrite „H. B. D. 891“ au journal. 71891

Csödtömög eladás... Vagyongyűjtő ijt. Deutsch testvérek csödtömögéhez tartozó 100 tétel alatt foglalt, 3570 forintot kitevő követelések zárt ajánlat útján eladotnak. Leltár megtekinthető dr. Csekő Imre ügyvéd tömeg-gondnoknál Budapest, Komnitzer-utca 10, hol a venni szándékozók 350 forint bányapénzzel ellátott zárt ajánlatokat április 15-ig beadhatják. 71890

Ügyes szabónő... ajánlkozok házakhoz 1 frt 50 krajczárért. Czim a kiadóhivatalban. 71887

Für Wirth... Ein schöner Eiskasten, Glas-Stellage, Etageur, Weinbinger-Füllosen, Glas- und Porzellan-geschirr, Jagdgeschirr, Kellertanker, Holzschmalzstelen, so auch ein Polypson-Spielautomat, sind sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 71871

Gyűjtés... Eine seit 50 Jahre bestehende Lithographie, guter Posten, mit schönem Kundenkreis, billiger Zinsen, ist wegen gänzlicher Zurückziehung des Besitzers um 450 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71906

Kényelmes... 2 Gassenzimmer, elegant möblirt, Rodmaniczky-gasse, Partierre, per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 71940

Kompagnon... mit einigen tausend Gulden gesucht zur Ausbeutung einer besonders einträglichen Erfindung. Maschinenartikel erster Ranges. Anträge unter „Patent 933“ an die Exp. 71933

Ein sehr hübsches und reines, möbliertes Zimmer... mit separatem Eingange vom Stiegenhause in der Leopoldstadt bei einer sehr anständigen kinderlosen Familie eventuell sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. 71936

Täglich frische Tafelbutter... 1/2 Kilo 25 fr.; echte, französische Emmenthaler, per Kilo fl. 1.10; 1 Dugend Imperial, Prima, fl. 1.40; 1 Dgd. Siptauer, feinstes Stechtase, 60 fr.; 1 Dgd. Schneide-Siptauer 46-54 fr.; rothe, scharfe Käse in 15 bis 40 Kilo Tonnen per 40 fr. bei K. Rosenberger, Engros-Käsehandlung, Budapest, Königsgasse Nr. 1, Cray'sches Haus. 10753

Kinderlose Witwe... 35 Jahre alt, in den 30er Jahren, interessante Erscheinung, mit einem jährlichen Einkommen von 3000-4000 fl., mehreren tausend Gulden Privatvermögen, glänzender Aus- stattung, wird nur an einem Professor, ev. Advokaten od. Beamten, selbst mit 1-2 Kindern, zu verheirathen ge- sucht. Anträge nur von Selbst- respektanten unter „Fortuna 919“ an die Exp. 71919

16 Bände... Brochüre-Regikon, neueste Auflage, ganz neu, statt fl. 96.- um fl. 45.- zu haben. Adr. in der Exp. 10763

Agent für Eisen-... geschäft, redigierend, repräsentationsfähig, mit Pro- vision, wird gesucht. Brauch- kenntnisse nicht nöthig. Ren- table Beschäftigung. Adr. in der Exp. 71941

Sichere Existenz... 15 Jahre bestehendes Ge- schäft, auf sehr frequentem Posten für Damen leicht fahr- bar, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 71942

50 fl. Kinderlohn... für ein Ohrgeschäft, welches in der Nacht von Montag auf Dienstag verloren wurde. Abzu- geben Große Reibgasse Nr. 45, 1. Stock 8. 71938

Großes Ecklokal... gegenüber dem Hauptthore der Kellereierne, mit zwei Thüren und Portalen, billiger Zins, am 1. Mai zu ver- geben. Adresse in der Exped. 71928

Ein Produkt-... geschäft sucht jungen Mann für's Magazin. Adresse in der Exped. 71926

Auffallende fürst-... liche Uhr mit zwei Rande- läben, auffallende Schönheit, zwei Lampen, vier hochfeine Salons, zwei Seidenplüsch- Vorhänge, ein kunstgeschmückter figuraltiger Pfeiler, ein acht- zehn Quadratmeter großer Salon-Speiseapparat. Von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags, 7. Bezirk, Csenger-gasse 12, 2. Stock, Th. 36. 71927

Tüchtiger Geschäfts-... mann gesucht zur selbststän- digen Leitung einer floriren- den Dampf- und Dampf- zielelei gegen Beteiligung am Reingewinn. Kaution 6000 fl. Adr. in der Exp. 10762

Kompagnon... mit einigen tausend Gulden gesucht zur Ausbeutung einer besonders einträglichen Er- findung. Maschinenartikel erster Ranges. Anträge unter „Patent 933“ an die Exp. 71933

Ein sehr hübsches und reines, möbliertes Zimmer... mit separatem Eingange vom Stiegenhause in der Leopoldstadt bei einer sehr anständigen kinderlosen Fa- milie eventuell sofort zu ver- mieten. Zu erfragen in der Expedition. 71936

Möbel... Parod-Schlafzimmer ist beim Tischlermeister Horowitz Ver- talan billig zu verkaufen. Sommergasse 12. 71931

Ich suche einen... Kompagnon mit 300 fl., um eine gute Bäu- derei zu übernehmen. Adr. in der Exp. 71935

Kommis... Ein tüchtiger, in der Manufak- turbranche verführter Kommis- findet sofort Anstellung. Ge- halt fl. 60-70. Adr. in der Expedition. 71937

Offertauschreibung... Nächt Barin, Trencsiner Komitat, werden durch 5 aufeinander folgende Jahre Tannen auf einer Fläche von 135 Kat. hoch in Offertwege verkauft. Kaufslufige werden eingeladen ihre Offerte auf das ganze Quantum bis 17. April d. J. einzuweisen. Nähere Auskunft Fortant Kraiz- nyán, Trencsin-Várna. 71934

Kaffeeshant... schönste Gegend Budapests, wo täglich 80 bis 85 Liter Milch für Kaffee gebraucht werden, wovon sich jeder Käufer überzeugen kann, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71932

Haus zur Demoli-... rung ist sofort zu verkaufen 9. Bezirk, Kellereierne und Franzgasse Ecke Nr. 63. Näheres beim Hauseigen- thümer daselbst. 71944

Der Häuser... Gründe, Geschäfte, kaufen oder verkaufen will, der kann es auf realste und billigste Weise, durch mich vermitteln. Dergasse Nr. 35, 1. Stock, Thür 10. 71874

Großes Gassen-... zimmer, elegant und bequem möblirt, mit separatem Ein- gang, ist zu vermieten 4. Bezirk, Kigyó-utca 2. 10764

Sehr gutes Klavier... kurz, fast ganz neu, mit schönem Ton und eleganter Ausstattung, ist billig zu ver- kaufen in Eder's Klavier- salon, Wainnergasse Nr. 4. 10766

Tapezierer... Werkführer, tüchtiger Dekor- teur, Aufschneider, mit guten Zeugnissen aus Häusern 1. Ranges, wünscht feinen Posten per 1. Mai d. J. zu ändern. Adr. in der Exped. 71943

Von Herrschaften... abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge Ueberzieher, Hosen, Jack- und Salomanzüge, ferner rie- fige Auswahl i. ungarischen, deutschen und französi- schen Livreen, Alles in be- stem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Da- selbst werden sehr feine Sa- lon- und Jack-Anzüge zu Wälen und sonstigen Ge- legenheiten ausgeliehen. 10671

Jünger Burche... militärisch, bittet um Posten in Gärtnerei oder Gemischt- waarenhandlung. Adresse: Neuer Marktplatz Nr. 22, im Kaffeehanf. 71889

Elegante Möbel... Schlaf- und Speisezimmer, sind zu verkaufen oder werden gegen billigere eingetauscht. Adr. in der Exp. 71929

Zwei Zimmer... Möbel sind billig zu ver- kaufen. Karlsring Nr. 9, 3. Stiege, 2. Stock, Th. 38. 71868

Gasthaus... scharfer Esptosen, 700 Hekt. Bier- und 400 Hekt. Wein- ausschank, Primageschäft, billiger Hauszins, Gelegen- heitskauf. Milchhalle, in welcher 200 Liter Milch zu 12 fr. täglich verkauft werden, ist preiswürdig zu verkaufen. Tageslohnung 35 bis 40 fl. Billiger Hauszins. Kaffeehanf, zwanzigjähriger Posten, vor- zügliches Geschäft, elegant eingerichtet, mit Billard ver- sehen, welches den Haus- zins trägt, billiger Zins, schöne Wohnung, frequenteste Gasse, ist wegen Familien- verhältnisse allfogleich zu ver- kaufen. Spezereigeschäft, scharfer Esptosen, starker Getränkeauschank, 60-70 fl. Tageslohnung, billiger Haus- zins, frequenteste Straße, ist um jeden annehmbaren Preis abzugeben. Gleichzeitig sind mehrere kleinere und größere Milchhallen, Kaffeege- schäfte, Greislereien, Delikatessengeschäfte, Wirthschaftliche, Köcher- Selchwaarengeschäfte, Kaffeehanf, Trafsiken, Hotels, nachweisbar gute Geschäfte, durch meine Vermittlung am billigsten zu erhalten. Bureau für Häuser u. Güter. Adr. D. L. Magyar, Gfä- behring 6, Partierre 4. 71893

Sängerinnen... welche geneigt sind einem nach dem Ausland engagierten un- garischen Damenchor beizu- treten, belieben sich zwischen 12 und 2 Uhr Mittags vor- zustellen. VI. Szere-sen- utca 16, 2. Stock, Thür 10. 71884

Für ein in bestem... Renommée stehendes Kredit- Informationsbureau wird ein repräsentationsfähiger Acquisiteur, der gleichzeitig die besten Plazverhältnisse versehen kann, gegen fixes Gehalt und Provision ge- sucht. Da zumeist nur mit ersten Firmen zu verkehren ist, erscheint Intelligenz, gute Repräsentation, sowie tabellöse Vergangenheit als Bedingung. Offerte mit Referenzangaben sind zu richten an die Exped. unter „L. B. 500“. 71850

Damjanichgasse... ist ein Haus mit großem Gar- zu verkaufen. Adr. in der Exped. 71879

Schuhwachs-... fabrikanten, die Fernolentische Waaren erzeugen wollen, erhalten In- struktion bei Max Neubauer, Budapest, O-utca Nr. 8, 1. Stock Thür 10. 71877

Harte Einfriedungs-... Säulen, runde und bezimmerte, nur noch je 300 Stück und eine Partie Kanthölzer für Kellereien, wegen Ueber- siedlung billigst zu haben bei Rosenbaum Mór, özv., Budapest, I., Mészáros- utca 14, Telephon 92-13, ebendasselbst eine Partie Lotier Rohbanziegel in verschiedenen Farben billigst abzugeben. 71882

Ein Fräulein... die etwas vom Hauswesen versteht, wird zu 4 Kindern gesucht. Adr. in der Exped. 71867

Die Kredenz... sammt Trumeau, englische Facon, ist sofort zu verkaufen. Große Feld- gasse Nr. 27, 2. St., Th. 9. 71868

Damjanichgasse... Nr. 46, sind mehrere Jahres- auch Sommerwohnungen mit Gar- tenbenützung, mit oder ohne Möbeln zu vermieten. Auskunft daselbst. 71880

Kompagnon... mit 1500-2000 fl., sucht Buchdrucker zur Etablierung. Theilweise eingerichtet. Offerte unter „Thätige Mithilfe 881“ Hauptpost restante. 71881

Kanzlei... Einrichtung, gut erhalten, zwischen 9-10 Uhr billig zu verkaufen. 5. Bez. Giselap- platz 5, 1. Stock. 71870

Ein tüchtiger... in Feldwirthschaft seit 25 Jahren praktisch thätiger in besten Jahren stehender Deo- nomiebeamter sucht seiner Wissenschaft als auch Leistungs- fähigkeit entsprechenden, für größere Landwirthschaft geig- neten Posten. Gest. Anträge an die Exp. unter „Tüch- tigkeit Nr. 308“ zu richten. 10563

Eine komplette Ein-... richtung für ein Feinwe- geschäft, so auch ein Bade- kasten, ist sehr billig zu ver- kaufen. Adr. in der Exped. 71873

Etwas Neues... Zusammenlegbare Hockerl, für Wirth, Gärten, Friseur, Werkstätten, Küchen und Ausflüge das Stück 60 fr., außerdem billige Gartenstühle, bei Langraf Mór, Fabrikniederlage IV., Rostély-utca. 71886

Heirathsvermittler... wollen gefälligst ihre Adresse unter „G. 15“ an die Exped. abgeben. 71892

Separ. Zimmer... (streng sauber) eventuell mit Mittagstisch, von einem intell. jungen Mann gesucht. Zu- schrift mit Preisangabe unter „Stone 898“ an die Exped. erbeten. 71898

Im neuen... Hause, Csömörersstraße 83, sind mehrere, aus 2-4 Zim- mern bestehende Wohnungen, sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Näheres ist im Hause zu erfahren. 71899

Photographie... Ein zweifoliges Objektiv, Kamera und vier Rollen, im besten Zustande, sind sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71869

Bei Spezerei-... waarenhändlern gut eingeführ- ter Agent, wird sofort gegen Fix und Provision, für täg- lichen Konsumartikel aufge- nommen. Adr. in der Exp. 71896

Lokomotive... 4, 6, 10 Pferdekräftig, gründ- lich hergerichtet, Spierdeck. Clayton'sche Dampfdruck- garnitur, neun Jahre alt, 6300 lbs Centrifugalpumpe mit Röhren und Fußventil, fast neu, 16 Pferdekr. Com- pound-Lokomotive, halb- stabil, Fabrikat der ungarisch. Staatsbahn, 2 Jahre alt, in vorzüglichem Zustande, prompt und billigst lieferbar durch Maschinenfabrik, Budapest, 6. Bezirk, Botondgasse Nr. 7. 10755

Rohbau, zweifol-... hoch, 8. Bezirk, lauter Gassen- wohnungen, solid und gut ausgestattet, 10 Jahre steuer- frei, für 64.000 fl. zu ver- kaufen. Bantlast 39.000 fl., das investierte Kapital trägt 9%. Näheres bei Julius Silbermann, 5. Bez., äußere Wainnergasse Nr. 44. 71455

Sanzl. fl. Regie Die führung d An Stell folge sich Schnellig fen und Fyrtneren daß von leorsteiner und sich lektiere B haufe de ziehende aus den B Parteifolkt baren Ba zwar noch sammenha gelenkt fin mente zur während d schluß d partei und lowski's) früher im hatten: Mann sta der Meriko Grafen Fo die katholi Nationalen Krain, Kro lich die dem Junge Das gibt Majorität Lueger's stehende B fast allen stimmen di um den e Philh Mit Philharmon diger Weiß daß zu dem Genüsse der zusammenst Wir sind musikalische gen der D hat das geantnt z Wunder, u einer versch im Hotel Dieses Na Empfanglich wie auf die senheit der Saison zu gewerbsmäß verflopfenen wie Leucht Abende ein produktione empör. Die nach manche lichen Pflich Körperchast der Philhar verition ein leit im B Nicht ohne daß dieser